

# SCHLÖSSER WELT THÜRINGEN

Frühjahr/Sommer 2026



STIFTUNG  
THÜRINGER SCHLÖSSER  
UND GÄRTEN

Thüringen   
-entdecken.de

# KUNST macht glücklich!

Bei uns gibt es Originale statt Vintage!  
Wir versteigern in 3 Auktionen pro Jahr jeweils  
rund 3.500 Kunstobjekte und Antiquitäten.

Alle Objekte können Sie eine Woche vor der  
Auktion in den liebevoll dekorierten Räumen  
unserer Villa am Fuße der Heidecksburg  
besichtigen – wie in einem „MUSEUM ZUM  
ANFASSEN“.

Kaufen oder verkaufen Sie Ihre Schätze bei  
uns! Nutzen Sie die Kompetenz und Erfahrung  
unserer Experten und kontaktieren Sie uns gern  
jederzeit bei Fragen. Wir freuen uns auf Sie!

**W** [www.auktionshaus-wendl.de](http://www.auktionshaus-wendl.de)  
A.-Bebel-Str. 4 | 07407 Rudolstadt |  
Tel. 03672 424350  
[kontakt@auktionshaus-wendl.de](mailto:kontakt@auktionshaus-wendl.de)  
 @wendlauctions

**Sommer 17. – 20. Juni 2026**  
Vorbesichtigung: ab 12. Juni

**Herbst 28. – 31. Oktober 2026**  
Vorbesichtigung: ab 23. Oktober

## EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Gäste,

in diesem Jahr blicken wir gemeinsam mit Ihnen 200 Jahre zurück,  
und das aus doppeltem Anlass. 1826 ordnete die über Jahrhunderte  
in Thüringen dominante Dynastie der Ernestiner ihre Territorien neu.  
Die dabei definierten Herzogtümer Sachsen-Coburg und Gotha,  
Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meiningen und das Großherzog-  
tum Sachsen-Weimar-Eisenach hatten danach bis zum Ende der  
Monarchie Bestand. Sie pflegten eine höfische und bürgerliche  
Residenzenkultur, die in Museen, Theatern und Orchestern bis heute  
nachwirkt. Zu dieser Neuordnung und ihren Folgen gibt es bis in das  
heute zu Bayern gehörende Coburg in diesem Jahr Ausstellungen  
und Veranstaltungen.

Ebenfalls im Jahr 1826 wurde Erbprinz Georg von Sachsen-Mei-  
ningen geboren, der zu den kulturell prägenden Figuren des 19.  
Jahrhunderts werden sollte. Bis er 1866 als Herzog Georg II. seinen  
Vater als Regent ablöste, hatte er reichlich Zeit, sich umfassend  
zu bilden. Europaweit berühmt wurde er später vor allem als der  
„Theaterherzog“, der sein Hoftheater künstlerisch selbst führte.  
Anspruchsvolle Strenge und unbeirrbar Urteilskraft ließ Georg  
auch als Bauherr walten, etwa auf der Veste Heldburg und Schloss  
Altenstein. Auch ihm widmet sich in diesem Jahr ein umfangreiches  
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm vor allem südlich des  
Thüringer Waldes.

Wir blicken aber nicht nur zurück in ein für die thüringische Re-  
sidenzenkultur bedeutsames Jahr, sondern laden Sie auch zum  
Genuss im Freien ein. Besuchen Sie unsere historischen Gartenkunst-  
werke und freuen Sie sich mit uns an dem, was vor Jahrhunderten  
geschaffen wurde und was wir heute mit großer gartendenkmal-  
pflegerischer Sorgfalt erhalten.

Viel Freude und eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Doris Fischer  
Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

# SPENDENAUFTRUF



## Das Wappen der Grafen von Henneberg

Die Grafen von Henneberg gehörten im Mittelalter zu den bedeutendsten Dynastien im thüringisch-fränkischen Raum. Um 1300 verlagerten sie ihren Hauptsitz von der Burg Henneberg bei Meiningen nach Schleusingen. Die später zum Schloss ausgebaut Burg erhielt nach ihrem Begründer den Namen Bertholdsburg. 1583 starben die Henneberger aus.

Am Hauptturm erinnerte seit 1618 ein Wappen an den einstigen Herrschaftsanspruch der Grafen von Henneberg. Im Lauf der Jahrhunderte litt es unter der Witterung. Nun wurde es abgenommen. Bevor es wieder an seinen Platz über dem Turmportal zurückkehren kann, muss es aufwendig konserviert werden.

Helfen Sie mit ihrer Spende, das Wappen zu bewahren.

## Spendenkonto der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

IBAN: DE62 8208 0000 0611 8999 00

BIC: DRESDEFF827

Stichwort: Wappen Bertholdsburg

# INHALT

<b>Editorial</b>	1	Neue Tapeten, neues Glück. Ein Appartement auf Schloss Friedenstein und eine folgenreiche Heirat	42
<b>Im Fokus</b> Begehbare Bilder. Ideen und Hände hinter historischen Gartenkunstwerken	4	Gartenzimmer – Zimmergarten. Neue Pflanzenkultur im Biedermeier	44
<b>Themen</b> Sagenhafte Kur. Brunnenhaus auf Schloss Bertholdsburg	10	»Malerisch und wild«. Anweisungen und Skizzen Georgs II. von Sachsen-Meiningen zum Schlosspark Altenstein	46
Regent mit Zeichenstift. Vor 200 Jahren wurde Georg II. von Sachsen-Meiningen geboren	12	With Close Admiration. Ernst I. von Sachsen-Coburg und Gotha und Sir Walter Scott	48
Schlösser und Villen Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen	14	Ein Schloss – viele Bauprojekte. Sanierung von Schloss Friedenstein Gotha	50
Höhenflüge auf der Baustelle. Dachsanierung auf Schloss Heidecksburg Rudolstadt	18	<b>Johann &amp; Caroline</b> Kunst im Park. Wozu im Park Holzstäbe gebraucht werden	52
Historische Parks & Gärten der Stiftung	20	<b>Blick fürs Detail</b> Wohldosiertes Schaudern. Die Teufelsbrücke im Schlosspark Altenstein	54
Bröckelnde Bollwerke in Sicherheit. Ruinensicherungen abgeschlossen	22	Ein Herzog – zwei Residenzen. Ernst I. und die Neuordnung der ernestinischen Fürstentümer	56
Vom Kloster zur Konserve. Dauerausstellung in Kloster Göllingen erzählt die ganze Geschichte	25	<b>Kulturkalender</b> Sonderausstellungen Veranstaltungen	60 64
Mit herzoglicher Akribie. Letzte Schritte bei der Sanierung von Schloss Altenstein	26	<b>Heiraten in Schlössern und Burgen</b>	72
Vom First bis zur Fuge. Bauarbeiten auf Schloss Wilhelmsburg	28	<b>Neuerscheinungen</b>	73
»Wir betreiben Technikarchäologie«. Spezialisten machen einen historischen Aufzug wieder fahrtüchtig	30	<b>Publikationen</b>	74
Königin der Blumen. Rosen-Pflegetipps vom Profi	32	<b>Schlösser, Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten</b>	76
Kleine Gehölze, große Fußstapfen. Baumnachpflanzungen in der Greizer Seufzerallee	34	<b>Impressum</b>	96
Geschichte im Gepäck. Weiterbauen im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg	36		
Leitfäden für maximalen Kunstgenuss. Wege in Parks und Gärten	38		
Eine Reise vom fürstlichen Naturalienkabinett zum digitalen Riff. Neue Dauerausstellung auf Schloss Heidecksburg	41		

# IN DIESEM HEFT



Vor 200 Jahren wurde in Meiningen ein Thronfolger geboren, der in die europäische Theatergeschichte eingehen sollte. Seine künstlerische Hand ist vielerorts zu erkennen ... S. 12



Ruinen prägen die Kulturlandschaft und werden seit der Romantik geschätzt. Bei ihrer Erhaltung geht es um Mörtelrezepte und holprige Wege ... S. 22



1826 kam es in Thüringen zu einer folgenreichen Gebietsreform. Zu den Gewinnern zählte der Herzog von Coburg, der nun ein Doppelherzogtum regierte ... S. 56

## BEGEHBARE BILDER

### Ideen und Hände hinter historischen Gartenkunstwerken

Der Park als Malerei mit anderen Mitteln – so betrachtete Hermann Fürst von Pückler-Muskau ein gelungenes Gartenkunstwerk. Aber nicht nur mit anderen Mitteln, sondern auch mit erhöhtem Anspruch, also gewissermaßen als Malerei hoch drei. Denn schließlich sei es die Aufgabe eines Gartenkünstlers, dass er „eine Menge verschiedene Bilder auch wiederum in eins vereinigen soll“, so Pückler in seinem Buch „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ von 1834. Nach seiner Vorstellung bewegt sich also durch ein „mannichfaltiges“ Gemälde, wer durch einen Park flaniert. In der Tat lässt sich ein Park nicht auf einen Blick erfassen. Er wird durch Bewegung erschlossen und genossen. Immer neue Bilder tun sich auf und schwinden wieder. Durchblicke und Ansichten wirken wie komponierte Landschaftsbilder, die einander abwechseln und für Überraschungen sorgen – mal imposant mit Felsen und Gebäuden, mal auf leisen Sohlen mit besonders malerischen Gehölzformationen.





Gotha, Schloss Friedenstein, Ekhof-Theater

Schlosspark Wilhelmsthal bei Eisenach

Pückler und viele andere Gartenkünstler sahen in einem Gartenkunstwerk eine Nachahmung der Natur mit künstlerischen Mitteln, die Verwirklichung eines Ideals der Natur. Den Anfang machten also philosophische Gedanken, zum Beispiel über die Verbindung von Natur und Ästhetik. Aber wie setzt man Philosophie in die Tat um? Wie sorgt man dafür, dass Ideen in der realen Landschaft sichtbar werden? Hinter solchen Übertragungsleistungen stehen immer Menschen mit besonderer Vorstellungskraft und Expertise – die Gartenkünstler und die Gärtner. Und natürlich deren Nachfolger, die bis heute in ungebrochener Kontinuität für den Erhalt der Gartenkunstwerke und damit auch der dahinter stehenden Ideen sorgen.

Fürst Pückler war als Dilettant im besten Wortsinn – als höchst ambitionierter Laie ohne formale gärtnerische Ausbildung – einer dieser Gartenkünstler und aufgrund seiner selbst geschaffenen berühmten Parkanlagen in Branitz und Muskau weithin gefragt als Rat- und Ideengeber. Zu seinen Grundsätzen gehörte es, niemals nur auf dem Papier zu planen, sondern Ideen vor Ort weiterzuentwickeln oder auch ganz über den Haufen zu werfen. Konsequenterweise beschreibt er in seinen „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ die künstlerische Idee im Kopf oder auf dem gezeichneten Plan und die gärtnerische Arbeit am konkreten Ort als zwei Seiten der gleichen Medaille.

Als Praktiker mit Phantasie darf man sich Pückler auch als Gast in Thüringen vorstellen, wo er auf Bitten von Herzögen Neugestaltungen begleitete. Der „Pücklerschlag“ am Nordhang des Ettersbergs bei Weimar trägt nach seiner Umgestaltung bis heute seinen Namen, der Schlosspark Wilhelmsthal bei Eisenach ist von seinen Ideen geprägt, und im Schlosspark Altenstein oberhalb von Bad Liebenstein formierte Pückler Teile des Parks neu. Der „Parkomane“, so seine Selbstbezeichnung, war bei weitem nicht der einzige bedeutende Gartenschöpfer, der in Thüringen Wegweisendes hinterließ.

Bei Pückler wie bei anderen Gartenkünstlern bestand die praktische Arbeit im Abstecken, im Übertragen von Ideen vom gezeichneten Plan oder einfach aus der Vorstellung in die zu gestaltende Fläche mit Hilfe von Holzpflocken. Diese bis heute praktizierte Methode erlaubt es, den Schwung von Wegen, die Form von Beeten, die Kombination von Baumgruppen oder die Gestalt von Rasenflächen auf ihre Wirkung hin zu überprüfen und mit geringem Aufwand zu korrigieren. Zugleich dienen die Absteckungen danach als Markierungen für die Umsetzung der Ideen. Hier kommen die Gärtner ins Spiel. Ihrem Geschick obliegt es, ein harmonisches Ganzes zu schaffen und der Komposition des Gartenkünstlers Leben einzuhauchen.



Nachstellung einer Großbaumpflanzung im Branitzer Park 2015

Eine sanft gewellte Rasenfläche wie im Blumengarten im Fürstlich Greizer Park lässt sich nicht allein durch die Planung vorherbestimmen. Sie muss Schaufel für Schaufel durch Abtragen und Hinzufügen entstehen. Auch bei der Anlage von Wegen kommt es auf die Fertigkeiten der Gärtner an – nicht nur im Hinblick auf die nötigen Neigungswinkel, sondern vor allem dann, wenn sie leicht abgesenkt werden sollen, damit sie beim Blick über große Wiesen nicht sichtbar sind. Die für die Anlage von Gärten und Parks entwickelten Technologien, Fertigkeiten und Kniffe sind oft bis heute aktuell. Immer wieder kam es auch zur Entwicklung origineller Hilfsmittel. So führte etwa der Wunsch, nicht klein anfangen zu müssen, zur Konstruktion von Verpflanzwagen für große Bäume. So wurde zum Beispiel im Schlosspark Altenstein ein Mammutbaum umgesetzt. Damit konnte man dort, wo besondere Einzelbäume eine Szenerie bestimmen sollten, gleich einen geeigneten Baum einsetzen, der freilich vorher per Hand sorgfältig ausgegraben, mit viel Muskelkraft in die Horizontale gebracht und am Ziel wieder aufgestellt werden musste. So ließ sich der missliche Umstand mildern, dass Gartenkünstler oft die volle Entfaltung ihrer Ideen nur imaginieren, aber nicht erleben konnten.

Einer, der seine Parkschöpfung besonders lange begleiten konnte, war Rudolph Reinecken. Er übernahm ab 1873

die Neugestaltung des Fürstlich Greizer Parks und leitete dort bis 1923 die Geschicke. Ausgebildet worden war er in Potsdam und hatte seine Laufbahn in Pücklers Muskauer Park begonnen. Von dort hatte ihn Eduard Petzold nach Greiz empfohlen. Petzold, ein Schüler Pücklers, inzwischen Direktor des Muskauer Parks und selbst ein europaweit gefragter Gartenkünstler, hatte die Neugestaltung für Greiz geplant. Die Verwirklichung sollte Reinecken übernehmen. Der verstand seine Aufgabe kreativ und ganz in der Tradition Pücklers, entwickelte vieles aus der örtlichen Situation heraus und legte seine eigenen Ideen zugrunde. Seine 50 Dienstjahre boten viel Gelegenheit zur Schärfung des Konzepts, für Korrekturen und Ergänzungen. Das in diesem langen Zeitraum erreichte Parkbild – oder besser: die vielen im Park enthaltenen Landschaftsbilder – blieben Maßstab für die Arbeit seiner Nachfolger bis hin zum heutigen Parkpflegeteam.

Als Reinecken in Greiz begann, war die Kunst des Landschaftsparks bereits ausgereift und etabliert. 100 Jahre zuvor war diese Ideenwelt noch revolutionär. Man hatte sie auf Reisen in England gesehen, aber auf dem europäischen Festland regierte noch weitgehend die Geometrie. Zwar gab es auch hier asymmetrische Gartenbereiche, aber die Vorstellung vom Naturideal als Kunst stand dabei noch nicht Pate. Einer der ersten Sprünge der Gartenre-



Hermann Fürst von Pückler-Muskau



Parkdirektor Rudolph Reinecken (li.) mit Prinzessin Hermine Reuß im Fürstlich Greizer Park, um 1900

volution über den Kanal landete in Thüringen. Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg engagierte den in Kew Gardens ausgebildeten Gärtner John Haverfield nach Gotha, um dort einen Landschaftspark anlegen zu lassen, den Englischen Garten. Ab 1769 entstand – etwa gleichzeitig mit dem Wörlitzer Park – eine Anlage mit unregelmäßig geformtem See, geschwungenen Wegen, malerischen Baumgruppen und einem an die Antike erinnernden Merkurtempel. Für das ideale Parkerlebnis windet sich ein Belt Walk an den Rändern entlang, von dem aus sich wechselnde Szenerien auftun.

Schien es Ernst II. noch geboten, einen englischen Garten aus erster Hand zu importieren, so wurde der Landschaftspark bald zur Standardaufgabe auch für heimische Gartenexperten. Um 1800 gab es in Thüringen kaum eine Residenz oder einen Sommersitz, an denen nicht zumindest erste Schritte in Richtung Landschaftspark gemacht worden wären. Das war modern und sparte obendrein noch Geld, denn die Pflege war weniger aufwendig als in einem Barockgarten mit Blumenparterres, Wasserspielen, Skulpturen und Kleinarchitekturen. Auch Fürsten selbst dilettierten nun gern als Planer von Landschaftsgärten. Belegt ist das etwa für Fürst Ludwig Friedrich II. von Schwarzburg-Rudolstadt im Garten von Schloss Heidecksburg in Rudolstadt. Herzog Carl-August von Sachsen-Weimar-Eisenach wurde selbst aktiv bei der Neugestaltung des Schlossparks Wilhelmsthal, den sein Enkel Carl Alexander später mithilfe von Pückler verbesserte.

Wenige Kilometer von Wilhelmsthal entfernt begann Herzog Georg I. von Sachsen-Meiningen um seine Sommerresidenz Altenstein ebenfalls um 1800 mit der Anlage eines Landschaftsparks. Ein 160 großes Areal am Hang des Thüringer Waldes mit spektakulären Felsformationen

wurde schrittweise zu einer sentimental Landschaft, in der kleine Bauten unterschiedlicher Stile Assoziationen an frühere Epochen und ferne Länder wecken. Dieser Charakter des großflächig von Waldarealen und Wiesen geprägten Parks blieb erhalten, auch als 80 Jahre später Herzog Georg II. das Schloss im englischen Renaissancestil umbaute und das Umfeld gartenkünstlerisch modernisierte. Zu den Ergänzungen gehörte auch das bald in Gartenjournalen gerühmte Teppichbeet, das nach einigen Jahrzehnten Pause heute wieder jährlich nach historischem Vorbild mit tausenden verschiedenfarbigen Pflanzen bestückt wird.

Weil es sich bei Parks und Gärten um Kunstwerke aus lebendem Material handelt, ist es mit der gartenkünstlerischen Schöpfung nicht getan. Kunst bleibt ein Park nur durch Pflege. Ein wichtiges Ziel der Gartendenkmalpflege ist deshalb die Fortführung von Überlieferung – im Bestand des Parks selbst, aber auch in den Gepflogenheiten bei der Erhaltung. Sträucher müssen von Anfang an in Form gehalten und gefördert werden. Blickverbindungen – meist die Herzstücke gartenkünstlerischer Ideen – müssen freigehalten werden. Bäume müssen gepflegt und rechtzeitig vor ihrem Verlust ersetzt werden, damit die Komposition des Parks erhalten bleibt. Denn Laubfarbe und Wuchsform sind oft mit Blick auf eine bestimmte Wirkung bewusst ausgewählt worden. Für Schmuckbeete muss die Wechselbepflanzung Monate im Voraus geplant und angezogen werden. All das setzt einen eingeübten Jahreslauf voraus, der in jedem Park etwas anders ist. Und es erfordert damals wie heute erfahrene Gärtnerinnen und Gärtner, die ein wachsames Auge für Veränderungen haben.

Der Idealfall ungebrochener Kontinuität ist allerdings eher der Ausnahmefall. Gerade im 20. Jahrhundert gab es in vielen Fällen Brüche, Zerstörungen oder Phasen der



Schlosspark Altenstein, Ritterkapelle



Schlosspark Altenstein, Teppichbeet bei der Bepflanzung



Schlosspark Gotha, Naturverjüngung eines Altbaums im Englischen Garten

Vernachlässigung. Aber wie ein in Mitleidenschaft gezogenes Gemälde kann auch ein Park restauriert werden: Wo Qualität und besondere Szenerien verloren gegangen sind, können sie wiederhergestellt werden. Das ist Aufgabe wissenschaftlich ausgebildeter Gartendenkmalpflegerinnen und Gartendenkmalpfleger. Sie schlüpfen in die Rolle der einstigen Gartenkünstler und schaffen die Grundlagen, damit etwa Wege wieder ihren ursprünglichen Verlauf zurückbekommen, Bäume im originalen Erscheinungsbild nachgepflanzt oder Beete in Form und Platzierung wieder der Ursprungsidee entsprechen. Auch methodisch geht es dabei zurück zu den Wurzeln: Auch wenn Pläne heute am PC gezeichnet werden, bleiben das Abstecken von Formen und die Platzierung von Pflanzen die seit Jahrhunderten entscheidenden Schritte.

*Franz Nagel*



Dornburger Schlossgärten, Formschnitt an Buchsbaumhecken

**Tipp**  
 „All the World's a Garden. 200 Jahre Sachsen-Coburg und Gotha“  
 Tagung zur Kunst des Landschaftsparks im 1826 geschaffenen Doppelherzogtum  
 Herbstsymposium der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und des Kunstvereins Coburg e.V.  
 22.-24.10.2026 in Coburg  
 Informationen und Anmeldung:  
[www.thueringerschloesser.de/herbstsymposium](http://www.thueringerschloesser.de/herbstsymposium)



Schlosspark Molsdorf, Ufersanierung in historischer Technik



Schleusingen, Schloss Bertholdsburg, Brunnenhaus mit neuer Umfeldgestaltung

## SAGENHAFTE KUR

### Brunnenhaus auf Schloss Bertholdsburg

Ein schnittiger Graf, drei Quellen, eine verhexte Nixentochter und über 700 Jahre Residenzgeschichte – auf Schloss Bertholdsburg geht es beim Blick auf die Baugeschichte auch mal sagenhaft zu. Geheimnisvollen Ausdruck fand die Gründungslegende um Schloss und Stadt in einem Kleinod im Schlossgarten. Dort steht ein achteckiger Turmbau mit spitzem Dach und unterirdischer Brunnenstube. Rund 400 Jahre alt, gab das Brunnenhaus erst vor ein paar Jahren eines seiner gut gehüteten Geheimnisse preis. Bei Voruntersuchungen für die Sanierung des Denkmals stellten die Experten fest, dass die Brunnenstube von drei Quellen gespeist wird. Ein vermutlich nicht ganz zufälliger Bezug zur Schleusinger Sage um einen Grafen, der im Wald nahe einer von drei Quellen gespeisten Grotte die verzauberte Tochter einer Wassernixe

von einem Fluch errettete und das Schloss errichtet haben soll. Gewiss ist auf jeden Fall, dass Brunnenhaus und Schlossgarten seit Jahrhunderten in enger Verbindung zueinander stehen. Bei der Anlage des Schlossgartens entstand das Türmchen einst als Gartenarchitektur.

Mit einer Stube im Obergeschoss und einem pfeilerumstandenen offenen Erdgeschoss war das Brunnenhaus nicht nur ein Quell der Inspiration, sondern auch Ort beschaulicher Gartenstunden. Vor allem ist es eine kleine Rarität, da viele Gartenarchitekturen aus der Renaissance und dem Frühbarock in Europa heute nicht mehr erhalten sind. Mit neuer Umfeldgestaltung kommt das Brunnenhaus seit 2025 nun seiner ursprünglichen Wirkung entsprechend wieder im Schlossgarten zur Geltung.



Instandsetzung der Brunnenstube im Garten von Schloss Bertholdsburg



Brunnenhaus mit abgedeckter Brunnenstube

Möglich gemacht wurde das, wie schon die Sanierung des Kleinodes vor fünf Jahren, durch eine großzügige Spende durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Im Zuge der Arbeiten war im letzten Jahr das Bodenniveau um das Brunnenhaus abgesenkt und der Verlauf der benachbarten modernen Treppe korrigiert worden. Dadurch steht der Turm jetzt wieder frei. Alte Bodenleitungen um das Gebäude wurden ersetzt und die Flächen neu befestigt. Auch die Brunnenstube stand im Fokus. Samt Zuleitungen wurde sie instandgesetzt und erhielt eine neue Einfassung.

Das Brunnenhaus selbst war 2020 bis 2021 bereits saniert worden. Über die Jahrhunderte ins Wanken geraten, war zunächst eine statische Sicherung nötig. Ein marodes Pfeilerfundament hatte zum Schiefstand geführt. Neben dessen Stabilisierung wurde auch das von den Pfeilern getragene Kreuzrippengewölbe gesichert und verstärkt. Der Dachstuhl aus dem Jahr 1620, Fenster, Deckenbalken und Fassaden kamen ebenfalls in die Kur. Bei der Neueindeckung des spitzen Turmdachs war spezielle Handfertigkeit gefragt. Bis ins frühe 20. Jahrhundert prägten sogenannte Turmbiber das Brunnenhausdach und gaben ihm eine feingliedrige Struktur. In einer auf historische Ziegelformen spezialisierten Manufaktur wurden die besonderen Biberschwanzziegel eigens nachgefertigt.

Dank der großzügigen Spendenmittel konnte das Brunnenhaus gerettet und nicht nur wesentliche Merkmale seiner historischen Wirkung, sondern jetzt auch sein alter Platz im Schlossgarten zurückgewonnen werden. Jetzt fehlt nur noch eine Außentreppe ins Obergeschoss, um von dort wieder durch die Butzenscheiben auf den Garten schauen zu können. *Anke Pennekamp*



Saniertes Brunnenhaus



Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und Helene Freifrau von Heldburg



Georg II. von Sachsen-Meiningen, Figurine Narr für William Shakespeares „Was ihr wollt“

## REGENT MIT ZEICHENSTIFT

Vor 200 Jahren wurde Georg II. von Sachsen-Meiningen geboren

Mit größter Sorgfalt und Stilreinheit wollte Georg II. ausgeführt wissen, was er 1897 auf der Veste Heldburg in Auftrag gab. Für die Ausstattung der Freifraukemenate hoch oben im Kommandantenbau hatte er die Entwürfe vom Schweizer Architekten Emanuel La Roche zeichnen lassen, den er für den Geübtesten in Sachen Gotik hielt. Denn diesen Stil sollte der Raum mit grandioser Aussicht auf das Umland erhalten, und Georg suchte stets nach der besten erreichbaren Lösung. Der Kommandantenbau war im Spätmittelalter entstanden, und auch wenn am Bau selbst nur Weniges typisch gotisch war, sollte die Neugestaltung auf korrekte Art an diese Epoche anknüpfen. Der Raum selbst war für seine Frau Helene Freifrau von Heldburg bestimmt. Zweimal verwitwet, hatte Georg 1873 in dritter Ehe die Schauspielerin Ellen Franz geheiratet. Um die gesellschaftlichen Folgen dieser als un-

standesgemäß angegriffenen Ehe abzumildern, hatte Georg den Freifrautitel erdacht und auch das Wappen dazu selbst entworfen, das nun am Kamin der Freifraukemenate platziert wurde. Der Begriff der Kemenate verstärkt noch einmal den Bezug zum Spätmittelalter.

Die Freifraukemenate vollendete, was Georg und Helene auf der Veste Heldburg geschaffen hatten – aus der über mehrere Epochen gewachsenen Anlage war unter ihrer Hand das Ideal eines Bergschlosses geworden, mit großer Akribie geplant und in der Umsetzung überwacht. Die Veste war ein Rückzugsort abseits der Residenz in Meiningen, aber ebenso wie die anderen Nebenresidenzen und Villen im Herzogtum und anderswo keineswegs ein Ort der Isolation. Denn Georg und Helene pflegten intensive gesellschaftliche Kontakte, vor allem zu Künstlern. Mit

ihnen tauschten sie sich auf Expertenniveau aus. Im Mittelpunkt stand für beide ein Erfolgsprojekt: das Hoftheater. Unter dem Patronat Georgs II. wurde es zum kulturellen Exportschlager. Georg agierte aber nicht nur als herzoglicher Dienstherr, sondern führte inoffiziell zum Teil selbst Regie, entwarf Kostüme und Bühnenbilder und begleitete kritisch die Arbeit des Ensembles. Auch hier kam es ihm – wie beim Bauen – auf historische Genauigkeit an. Die Aufführungen sollten möglichst textgetreu sein, die Kostüme dem Geschmack der Zeit entsprechen, in der die Handlung eines Stückes spielt. Es gelang, diesen strengen Prinzipien zu folgen und dabei durch lebendiges Spiel das Publikum in den Bann zu ziehen und vorbildhaft für das zeitgenössische Theater zu wirken.

Daran hatte Helene einen wichtigen Anteil. Bis zur Hochzeit war sie eine versierte und vielbeachtete Schauspielerinnen, nun diskutierte sie mit dem Herzog und seinen Theaterleuten Stücke und Aufführungspraxis. Außerdem studierte sie mit Schauspielerinnen und Schauspielern Rollen ein. Gerade solche Sorgfalt war es wohl, die zu einer zuverlässig hohen Qualität der Aufführungen führte. Das war für den als Theaterherzog in die Geschichte eingegangenen Georg wichtiger als herausragende Stars und Glückserfolge.

Nicht minder tiefgründig war Georg in der Musik bewandert. Der Meiningener Hofkapelle widmete er beinahe ebenso viel Aufmerksamkeit wie dem Theater. Umfangreich sind seine Korrespondenzen mit Musikern und Komponisten, in denen es nicht selten um Fachfragen ging. Abseits der Hofetikette pflegte der Herzog gemeinsam mit Helene Kontakte, förderte und lud zu privaten Konzerten und Gesprächen ein. Johannes Brahms empfingen sie zweimal auf Schloss Altenstein, diskutierten und genossen ein Privatkonzert. Brahms schwärmte in einem Brief an Clara Schumann: „Wie liebenswürdig aber die Herrschaften sind, ist schwer zu sagen – aber leicht und schön zu genießen.“

Theater, Architektur, Raumkunst, Musik, Gartenkunst – kaum eine künstlerische Aufgabe war vor dem kritischen Urteil sicher, seine Kommentare, eigenhändigen Skizzen und Entwürfe sind zu Hunderten dokumentiert und weisen ihn selbst als künstlerisch versierten Auftraggeber und Mäzen, im Grunde selbst als Künstler aus. Die Zeit dafür musste freigehalten werden, denn Georg trug den Herzogstitel nicht als Zierde. Sachsen-Meiningen gehörte mit den anderen ernestinischen Territorien Thüringens zu den wenigen verbliebenen früheren Kleinstaaten, die auch nach der Gründung des deutschen Reichs 1871 zumindest Teilsouveränität bewahrten. Georg II. regierte das in seinem Geburtsjahr 1826 neu formierte Herzogtum ab 1866 für fast 50 Jahre. Er starb einen Monat vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

Franz Nagel



Schloss Altenstein, Gartenterrasse



Veste Heldburg, Freifraukemenate

## SCHLÖSSER UND VILLEN HERZOG GEORGS II. VON SACHSEN-MEININGEN

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen war ein reisefreudiger Regent und hielt sich häufig abseits der Residenz in Meiningen auf. Vielerorts wurde in seinem Auftrag gebaut und ausgestattet. Als künstlerisch versierter und durchaus ungeduldiger Bauherr war er dabei in

außergewöhnlich hohem Maß selbst aktiv, verfolgte die Neubauten und Umbauprojekte und gab detaillierte Anweisungen vor Ort, per Brief und durch eigene Handskizzen. Wir zeigen eine Auswahl seiner Schlösser und Villen.

### Schloss Elisabethenburg Meiningen

Die Residenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen war das nach Gründung des Herzogtums infolge einer Erbteilung ab 1682 errichtete Schloss Elisabethenburg. Unter der Regentschaft Herzog Georgs II. von 1866 bis 1914 behielt es seine barocke Prägung, jedoch ließ er Räume neu gestalten. Die Wohn- und Arbeitsräume im Westflügel erhielten eine Ausstattung mit viel Holz im Stil der deutschen Renaissance, der nach 1900 entstandene Marmorsaal wurde mit Stuck und Malereien im klassizistischen Empire-Stil gestaltet.



### Villa Feodora Bad Liebenstein

Noch vor Übernahme der Regentschaft ließ Georg II. im Kurort Liebenstein 1860 bis 1862 eine Villa errichten, die den Namen seiner zweiten Frau Prinzessin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg erhielt. Als Baustil wählte Georg den des Schweizerhauses und zeigte sich bei der Erarbeitung der Entwürfe anspruchsvoll. Für die Entwürfe der Lüftlmalereien an den Fassaden gewann Georg den Maler und Illustrator Ludwig Richter. Innen entstanden Wohnräume für die herzogliche Familie nach dem Muster einer großbürgerlichen Villa. Bewusst platzierte Georg die Villa als Blickpunkt nahe der Kurpromenade.



### Schloss Altenstein Bad Liebenstein

Auf die Spuren der englischen Renaissance begab sich Georg II. 1888. Die vormals im einfachen Barockstil gehaltene Sommerresidenz Altenstein, umgeben von einem großen Landschaftspark, ließ er mit Schweifgiebeln, Bow Windows und einem Portikus vollständig überformen, wofür englische Herrenhäuser wie Knole und Holland House Pate standen. Wie bei anderen Projekten agierte Georg hier als gestaltender Bauherr, der mit eigenen Skizzen konkrete Vorgaben für das Schloss und für die Ausführung von Details machte. Das innerhalb von zwei Jahren fertiggestellte Schloss wurde zum Ort zwangloser Begegnungen mit Künstlern, unter anderem mit dem Komponisten Johannes Brahms.





### Villa Carlotta Tremezzo/Italien

Die Villa Carlotta verdankt ihren Namen der ersten Frau des Erbprinzen Georg, Prinzessin Charlotte von Preußen, die sie zur Hochzeit 1850 von ihrer Mutter geschenkt bekam. Nach Charlottes Tod fünf Jahre später ging die Villa in Georgs Besitz über, der damit lebenslang über einen viel genutzten privaten Sitz am Comer See verfügte. Viel Sorgfalt verwendete Georg auf die Innenausstattung, die er aus dem Standort in Italien heraus entwickelte. Auch der Garten wurde erweitert und als Landschaftspark – bis heute mit dem Charakter eines botanischen Gartens – erweitert.



### Veste Heldburg Heldburg

Parallel zum Schloss Neuschwanstein Ludwigs II. von Bayern und der Wartburg-Erneuerung durch Carl-Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach widmete auch Herzog Georg II. in den 1870er Jahren der historistischen Wiederherstellung einer Burg große Aufmerksamkeit. Die im 16. Jahrhundert durch die eigenen Vorfahren zum Bergschloss ausgebaut Veste Heldburg mit mittelalterlichen Ursprüngen machte er zu einer idealen Burg. Nicht nur die Innenausstattung ließ er nach dem Muster von Renaissance und Gotik erneuern, auch die markante malerische Silhouette mit spitzen Turmhauben und Zinnenmauer stammt im Entwurf aus seiner Feder. In den 1982 ausgebrannten und später sanierten Räumen befindet sich heute das Deutsche Burgenmuseum.



### Villa Georg Bad Liebenstein

Im Zusammenhang mit seiner dritten Heirat mit der Schauspielerin Ellen Franz – nach der Hochzeit Helene Freifrau von Heldburg – ließ Georg II. in Bad Liebenstein eine zweite Villa errichten. Abseits der belebten Wege des Kurorts entstand nach seinen Vorgaben eine kleine Villa im Stil eines englischen Cottage – ein privater Nebenwohnsitz für das Paar, das nach der Hochzeit aufgrund der Standesunterschiede Anfeindungen ausgesetzt war. Um die Villa mit separatem Küchengebäude wurde ein kleiner, aber aufwendiger Garten angelegt.



Kronleuchter mit vorbereiteter Einhausung im Festsaal



Ablassen der Kronleuchter im Festsaal

## HÖHENFLÜGE AUF DER BAUSTELLE

### Dachsanierung auf Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Rund eine Tonne zartes Kristall schwebte auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt im Dezember behutsam gen Boden hinab. Im Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten steht am Residenzschloss die Dachsanierung an West- und Nordflügel an. Den Anfang macht der Westflügel. Zum Schutz wurden deshalb auch die drei französischen Behangkronleuchter im Festsaal herabgelassen. Seit über 130 Jahren gehören die mehrere hundert Kilo schweren Kristallschätze zur festen Ausstattung des Rokokosaals, der über zwei Geschosse bis unter das Dach ragt. Am Boden angekommen, wurden die Kronleuchter im Saal eingehaust, um sie vor Schmutz und Staub während der Bauzeit im direkt darüberliegenden Dachstuhl zu schützen. Wie auch die wandfeste Saalausstattung, werden die Festleuchter während der Dachsanierung von den Restauratoren genau im Auge behalten.

Die beiden kleineren Behangkronleuchter stammen noch aus dem 18. Jahrhundert und wurden einst im Auftrag der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt in Paris geordert, der mittlere und größte Kronleuchter kam im 19.

Jahrhundert zur Saalausstattung hinzu und wurde in Augsburg gefertigt. Kronleuchter waren bis ins 18. Jahrhundert besondere Luxusgüter und materialaufwendige Prunkgegenstände. Bei der Ausstattung des Festsaals im 18. Jahrhundert wollten die kurz zuvor in den Reichsfürstenstand erhobenen Regenten von Schwarzburg-Rudolstadt nicht geizen. Wand- und Kronleuchter sowie Licht reflektierende Spiegel setzen den Saal seither in ein repräsentatives Licht. Die vielen kleinen geschliffenen Kristalltropfen, Zierketten, Glasperlen und -zapfen des Behangs der Festleuchter brechen auf tausendfache Weise Sonnenstrahlen und Kerzenlicht.

Herabgelassen wird die schwere Kristallpracht noch heute auf historische Art mit viel Muskelkraft. Im Dach des Westflügels verstecken sich hölzerne Winden für diesen Zweck, die von Hand in Gang gesetzt werden. Beim Herablassen der sonst rund drei Meter über dem Parkett hängenden Kronleuchter ist neben Kraft aber auch Fingerspitzengefühl und Maßarbeit gefragt. Die Kronleuchter sind an Drahtseilen befestigt, die durch drei kleine Öffnungen zwischen den auf Wolken gebetteten Göttern



Schloss Heidecksburg während des Gerüstbaus

der Saaldecke bis in den Dachraum geführt werden. Die Seile sind im Dach um runde Holztrommeln mit eingesteckten Rundhölzern gewickelt. Über diese Holzarme werden die Trommeln in Bewegung gesetzt und die Seile auf- und abgewickelt. Zahnkränze zum Einrasten verhindern ein unkontrolliertes Abrollen. Drei bis vier Personen werden für den Kraftakt des Ablassens und Aufziehens der Kristallpracht gebraucht.

Während im Saal die Kronleuchter eingehaust wurden,

wuchs an den Fassaden des Westflügels das Baugerüst weiter empor. Bis zur Spitze des Schlossturms ragt das fertige Baugerüst hinauf. Denn auch das Mauerwerk des Turmschafts wird mit der Dachsanierung instandgesetzt. Unter einem gewaltigen Schutzdach wird abschnittsweise das Dach abgedeckt und der historische Dachstuhl saniert. Nach Abschluss der Arbeiten am Westflügeldach steigen die Kronleuchter dann wieder zum Höhenflug unter den Olymp hinauf.

*Anke Pennekamp*

# HISTORISCHE PARKS & GÄRTEN DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN



**Gut 360 Hektar Gesamtfläche**  
umfassen die Park- und Gartenanlagen der STSG und werden vom Zierpflanzenbeet über den Parkwald bis zur Grünfläche durch die Park- und Gartenteams im Auge behalten und gepflegt.

**Im Durchschnitt 230 Bäume**  
gehen jedes Jahr in den Parkanlagen verloren und müssen nachgepflanzt werden.



**Mit 160 Hektar Fläche**  
ist der Schlosspark Altenstein nicht nur das größte Gartendenkmal im Bestand der STSG, sondern einer der größten Landschaftsparks in ganz Thüringen.

**Rund 17.000 Bäume**  
sind fester Bestandteil der Gartendenkmale als prägnante Solitäre, raumbildende Gruppen oder weitläufiger Parkwald.



**Rund 1.870 Kübelpflanzen**  
darunter Lorbeer, Palmen und Zitrusstämmchen schmücken von Juni bis September die Parks und Gärten der STSG.



**Bis zu 43.000 Blumen**  
wachsen als Frühjahrs- und Sommerblumen über das Jahr allein in den Beeten der Herzoglichen Orangerie Gotha zum bunten Blütenmeer heran.

**Über 400 Jahre Gartenkultur**  
ballen sich in den 12 Park- und Gartendenkmalen der STSG.

**Nur 580 Quadratmeter Fläche**  
umfasst der Biedermeiergarten am Kirms-Krackow-Haus in Weimar und ist damit das kleinste Gartendenkmal im Bestand der STSG.





Burgruine Ehrenstein mit Baugerüst



Johann Wolfgang von Goethe, Zeichnung der Burgruine Ehrenstein



Burgruine Bad Liebenstein, Stahlstich aus dem 19. Jahrhundert

## BRÖCKELNDE BOLLWERKE IN SICHERHEIT

### Ruinensicherungen abgeschlossen

Sie setzten sich zur Wehr, mussten sich geschlagen geben, wurden romantisiert und inspirieren noch heute – Burgruinen. Einst als Wehrbauten errichtet, konnten sie Belagerungen trotzen und boten sichere Zuflucht. Hatten Burgen später ihre Funktion verloren, wurden sie nicht selten zerstört, als Steinbrüche genutzt oder einfach aufgegeben, unterlagen dem Zahn der Zeit und vor allem der Witterung. Mit der Zeit eroberte die Natur die Ruinen für sich und Tiere fanden ein Zuhause, wo einst Grafen und Fürsten residierten. Im 18. Jahrhundert begann dann ein Umdenken. Nun erfuhren die vielerorts noch immer auf den Berggipfeln und in der Landschaft thronenden Ruinen eine eigene Wertschätzung und romantische Verehrung.

Ohne Dach, der Witterung ausgesetzt und nur schwer zugänglich für Baufahrzeuge und Gerüste, gehören Ruinen zu den komplexen denkmalpflegerischen Herausforderungen. Mit Rücksicht auf geschützte Tierarten werden

die Zeiträume für Bauarbeiten zudem oftmals auf wenige Monate begrenzt. Und dennoch lohnen sich die Mühen, denn die Burgruinen zeugen von den Ursprüngen der Burgen- und Schlösserlandschaft. Im Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) konnten mit der Burgruine Bad Liebenstein und der Burgruine Ehrenstein jetzt zwei Urgesteine gesichert werden.

Im 14. Jahrhundert erstmals urkundlich genannt, war die Burg Bad Liebenstein über Jahrhunderte im Besitz der Herren vom Stein. Zwar wurde sie später zum Schloss ausgebaut, verfiel dann aber nach dem Auszug der letzten Bewohner in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Um 1800 ließ der neue Burgherr Herzog Georg I. von Sachsen-Meinigen umfangreiche Baumaßnahmen durchführen. Bemerkenswert daran ist, dass die Burg nicht wiederaufgebaut werden sollte, sondern die Erhaltung der Ruine das Ziel war.



Burgruine Bad Liebenstein mit Baugerüst



Restaurierte Fenstergewände auf der Burgruine Bad Liebenstein



Sicherung Burgruine Ehrenstein

Die Burg Ehrenstein entstand im 14. Jahrhundert unter den Grafen von Schwarzburg. Als fortifikatorischer Kniff wurden ihre Ecken beim Bau abgerundet, damals ein Trend im Burgenbau. Auch die Burg Ehrenstein wurde bis ins 17. Jahrhundert genutzt und verfiel dann zusehends.

Bei den Ruinensicherungen im SIP I stand auf der Burgruine Bad Liebenstein zunächst mit der Burgbrücke ein wichtiges Nadelöhr im Fokus. Schon Georg I. hatte sie sichern lassen. Im SIP I wurde die ins Wanken geratene Brücke durch Gewindestangen, Bewehrungsmatten und sulfatbeständigen Beton in ihrer Konstruktion wieder auf feste Füße gestellt. In zwei weiteren Bauabschnitten wurden weite Bereiche des Mauerwerks der Kernburg innen und außen einschließlich der Mauerkronen saniert. Auf der Burgruine Ehrenstein drehte sich alles um den Palas. Nach der Sanierung der Mauerkronen und oberen Mauerwerksbereiche schritten die Arbeiten im zweiten Bauabschnitt im Inneren bis zum Boden fort. 2025 kam außenseitig noch einmal rund 700 Quadratmeter Fassadenmauerwerk in die Kur. Auf beiden Burgruinen wurden im Rahmen der steinrestauratorischen Arbeiten das Mauerwerk von Hand und maschinell gereinigt, lose Fugenmörtel abgenommen und das Natursteinmauerwerk anschließend neu verfugt. An den Mauerkronen wurden instabile Partien in Teilen wieder aufgemauert und werden jetzt teils durch neue Abdeckungen mit Steinauflage, teils durch Mörtelkronen geschützt. Bei beiden Ruinensicherungen spielte der Naturschutz eine zentrale Rolle, sowohl im Ablauf der Baumaßnahmen als auch bei der Ausführung. So wurden Brutzeiten berücksichtigt und abschließend in Fugen und Nischen Nisthilfen für Fledermäuse und Vögel geschaffen.

Durch die von Bund und Land ermöglichten Sanierungsmaßnahmen werden die beiden Burgruinen nicht nur in ihrer Substanz erhalten, sondern auch in ihrem landschaftsprägenden Charakter. Denn an Faszination haben die ehemals stolzen Wehrbauten auch als Ruinen nie eingebüßt.

Anke Pennekamp



Kloster Göllingen mit romanischem Klosterturm



Neue Dauerausstellung in früherem Fabrikgebäude

## VOM KLOSTER ZUR KONSERVE

Dauerausstellung in Kloster Göllingen erzählt die ganze Geschichte

Die Mönche des Mittelalters hatten einen besonderen Sinn für die Wahl der Orte, an denen sie ihre Klöster gründeten. Nicht selten waren heidnische Kultplätze in der Nähe, vor allem aber hatten sie die Versorgung mit Wasser und die Möglichkeiten der Landwirtschaft und nicht zuletzt die Erreichbarkeit über nicht zu fern verlaufende Verkehrswege im Blick. Denn Klöster waren Teile von Ordensnetzwerken, in denen nicht nur religiöses, sondern auch praktisches Wissen gepflegt wurde. Neugründungen brachten technologische Innovationen mit, Klöster erschlossen und prägten Kulturlandschaften. Wie das selbst nach dem Auflösen von Klöstern nachwirkte, zeigt auf besondere Weise das Kloster St. Wigbert in Göllingen, dessen Geschichte seit Herbst 2025 eine neue Dauerausstellung nachspürt.

Vor mehr als 1.000 Jahren wurde das Kloster St. Wigbert gegründet. Es war eine Filiale des Hersfelder Benediktinerklosters und damit Teil eines großen europaweiten Netzwerks. In mehreren Bauphasen wurde die Klosterkirche errichtet, umgeben von den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Wichtiges Standbein der Benediktinermönche war die Landwirtschaft, für die sie neben Ställen und Scheunen weitere notwendige Infrastruktur schufen. Das machte das Kloster auch nach seiner Auflösung infolge der Reformation interessant. Die ihrer geistlichen Funktion beraubte Anlage mit ihren Besitzungen wurde zur Domäne der Landgrafen von Hessen, später der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Als Domäne lieferte das frühere Kloster einen wichtigen Teil der Einnahmen des jeweiligen Staats, und das blieb auch nach dem Ende

der Monarchie 1918 so. In der Zeit der DDR wurde die Domäne, die sich inzwischen zu einer Konservenfabrik für Agrarprodukte aus der Umgebung entwickelt hatte, zum Volkseigenen Betrieb. Erst in den 1990er Jahren stellte die Fabrik nach kurzzeitigem Betrieb als GmbH ihre Arbeit ein.

Die Umnutzungen und Veränderungen hinterließen sichtbare Spuren an der ursprünglichen Klosteranlage. Von der romanischen Klosterkirche blieb im Wesentlichen der Turm erhalten, dessen architektonisch erlesene Krypta sich als Keller eignete. Die übrigen Klostergebäude wurden abgerissen oder gingen in den Lager- und Verwaltungsbauten auf. In einem der jüngeren Fabrikbauten, einem Lagerhaus für Edelsonserven aus den 1950er Jahren mitten in der Anlage, geht die neue Dauerausstellung dem Aussehen und der Nutzung von Kloster Göllingen über die verschiedenen Epochen nach. Stationen im Freien erklären die Funktion und Geschichte der einzelnen Bauten, sichtbarer Zeugen eindrucksvoller Kontinuität und bedauerlicher Verluste zugleich.

Franz Nagel

Kloster Göllingen mit Ausstellung „Vom Kloster zur Konserve“

April bis Oktober, täglich 10 bis 17 Uhr (außer Mi)  
Die Ausstellung wurde gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.



Entwurfszeichnung für den Speisesaal auf Schloss Altenstein, um 1888

## MIT HERZOGLICHER AKRIBIE

### Letzte Schritte bei der Sanierung von Schloss Altenstein

Legendär ist die Detailversessenheit, mit der Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen an seinen Bauprojekten selbst mitwirkte. Briefe, Notizen und Skizzen zeugen bis heute davon, dass der als Theaterherzog bekannte Regent nicht nur für die Bühne viel Zeit investierte und höchste ästhetische Qualität einforderte, im Zweifelsfall die Maßstäbe selbst vorgab. Die meisten seiner Bauvorhaben an Schlössern waren Teilumbauten oder Neugestaltungen, Älteres blieb dabei sichtbar. Schloss Altenstein im gleichnamigen großen Schlosspark oberhalb von Bad Liebenstein jedoch ist ein Projekt aus einem Guss aus den Jahren 1888 bis 1890. Streng genommen handelt es sich auch hierbei um einen Umbau, aber in diesem Fall wurde der ältere Baukörper zwar weiterverwendet, aber vollständig überformt. Bis zum Brand 1982 war das Schloss

samt fast seiner vollständigen Ausstattung erhalten, dann brannte es aus. Die Wiederherstellung konnte lange Zeit nur schrittweise vorangehen, nun ermöglicht das Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, in einem Zug die Sanierung bis zur Nutzbarkeit abzuschließen. 2027 soll es soweit sein.

Vieles tut sich derzeit im Verborgenen, und einiges davon erinnert an die Bauzeit Ende des 19. Jahrhunderts. Im Fokus steht der Innenausbau, und dem schenken die Architekten, Restauratorinnen und Kunsthandwerker ähnlich viel Aufmerksamkeit wie Georg II. vor fast 140 Jahren. Zwar wird nicht der Gesamtzustand vor dem Brand wiederhergestellt, aber einige Raumbereiche sollen den Charakter der Sommerresidenz wieder erlebbar machen.

Die Holzvertäfelungen im Speisesaal waren bereits vor Beginn des aktuellen Fertigstellungsprojekts geschafft. Vor allem die beim Brand fast vollständig zerstörte Decke mit ihren tiefen Kassetten und detailreichen Schnitzereien ist mit viel Kunstfertigkeit wieder entstanden. Mit der kunsthandwerklichen Neuanfertigung von Lincrusta-Tapeten – Leinenprägetapeten mit mehreren Farbschichten – ist der Raum inzwischen komplettiert. Auch in den Fluren und im Treppenhaus kehren neben den erhaltenen originalen Fliesenböden die für das Schloss charakteristischen Holzvertäfelungen und Farbstimmungen zurück. Einige wichtige Ausstattungsstücke wie Kamine, ein Kachelofen im Vestibül und eine restaurierte Uhr kehren nach und nach ins Schloss zurück.

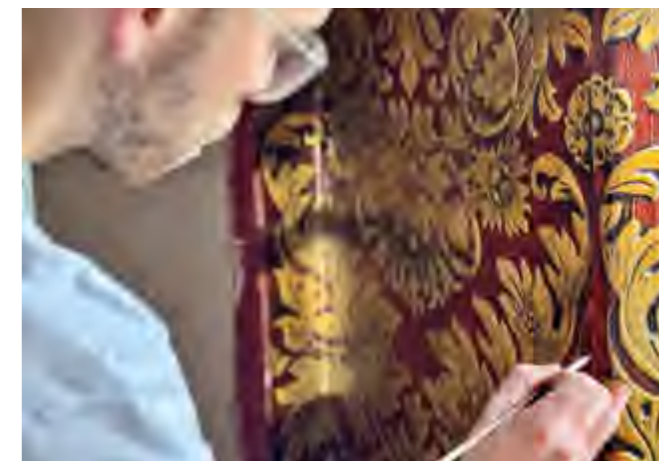
Neben dem Anknüpfen an die historische Atmosphäre, die auch Bühne für den intensiven Austausch Georgs II. und seiner Frau Helene Freifrau von Heldburg mit Künstlern wie Johannes Brahms war, wird es auch eine neue Raumschöpfung geben: Ein Kammermusiksaal mit besten akustischen Eigenschaften und Platz für knapp 200 Gäste soll zum Aufführungsort für anspruchsvolle Konzerte werden. Auch hier ist also Georgs hoher Qualitätsanspruch der Maßstab. Um das ganze zu einem funktionierenden Veranstaltungsort mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten zu machen, wird außerdem für eine moderne Infrastruktur gesorgt, und ein Aufzug erschließt alle Etagen.

Wenn alles fertig ist, bilden die Innenräume und das bereits vor einigen Jahren restaurierte Äußere wieder eine Einheit. Denn die unmittelbare Umgebung gehörte für den Bauherrn ebenso zum Schloss wie die Wohn- und Gesellschaftszimmer. Die Terrassen um das Schloss sind mit Skulpturen und Schmuckbeeten versehen und bieten reizvolle Verweilplätze. Dazu gehört auch die rückwärtige Terrasse mit dem Küchenhaus, das sich hinter dem Schloss an einen Felsen schmiegt. Der kleine Fachwerkbau wurde mit viel zimmermännischer Sorgfalt saniert und wieder durch einen hölzernen Laubengang mit dem Schloss verbunden. In die früheren Küchenräume kehren dann die von Restauratoren geborgenen blau-weißen Wandfliesen zurück. Anders als um 1900 wird hier künftig nicht gekocht, sondern wie in vielen Räumen des Schlosses getagt und gefeiert.

*Franz Nagel*



Schloss Altenstein in Bad Liebenstein mit fertiger Außenrestaurierung



Wiederherstellung der Tapete im Speisesaal



Küchenbau und Laubengang während der Sanierung

 **blog**

Lesetipp: Details zur Wiederherstellung der Tapete unter [blog.thueringerschloesser.de](https://blog.thueringerschloesser.de)



Schloss Wilhelmsburg mit eingerüstetem Südflügel und Stützmauerbaustelle 2025

## VOM FIRST BIS ZUR FUGE

### Bauarbeiten auf Schloss Wilhelmsburg

Die Bauarbeiten im Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden gehen an die Substanz. Und die ist ziemlich einmalig. Die Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel wurde bis 1590 anstelle einer früheren Burganlage errichtet. In gut fünf Jahren Bauzeit entstand ein vierflügeliges Schloss mit Gemächern, repräsentativem Festsaal und richtungsweisender Schlosskirche für den protestantischen Kirchenbau. Nach wenigen Jahrzehnten spielte das für den Erbauer und Namensgeber Landgraf Wilhelm IV. bedeutsame Schloss nur noch eine untergeordnete Rolle – ein Glücksfall, denn dadurch hatte niemand den Ehrgeiz, das Gebäude und vor

allem die Raumausstattungen zu modernisieren. Deshalb ist hier im Gesamtzusammenhang so viel aus der Renaissancezeit erhalten wie sonst nur selten.

Ein besonderer Schatz sind die vielen Wandmalereien im Renaissanceschloss, die vom Ende des 16. Jahrhunderts bis ins 17. Jahrhundert entstanden. Diese zu schützen, erfordert auch mal Höhenflüge, denn ein undichtes Dach führt zu Folgeschäden, die früher oder später nicht nur an die Substanz gehen, sondern auch wertvolle Schlossausstattung in Mitleidenschaft ziehen. Erst recht auf Schloss Wilhelmsburg, denn hier reichen die Malereien bis ins Dachgeschoss. Und nicht nur das, im Dach sind sie

ohne spätere Übermalungen und Restaurierungen in der Originalmalschicht erhalten. Bis zu einem Umbau 1820 rahmten Malereien wie Beschlagwerkornamente und Karyatiden noch die Türen und Fenster eines voll ausgebauten Dachgeschosses mit acht Gemächern. Durch den Abriss der schadhafte Zwerchhäuser vor rund 200 Jahren wurde das Geschoss dann allerdings verkleinert. Aus dem Fokus gerückt, entgingen die im Dach verborgenen Wandmalereien, die noch heute fragmentarisch erhalten sind, damit späteren Veränderungen und sind damit echte Kostbarkeiten.

Im Ost-, Nord- und Westflügel sind diese Raritäten schon seit einigen Jahren konserviert und klimatisch abgeschirmt. Nun gilt ihnen im Südflügel besondere Aufmerksamkeit, denn Anfang 2026 nahmen dort die Dachdecker ihre Arbeit auf. Unter dem Schutzdach wurde die historische Dachkonstruktion zunächst abgedeckt und dekontaminiert, dann begann die Sanierung von Dachstuhl und den verbliebenen Zwerchhäusern. Dabei werden auch die historischen Wandmalereien im Dach durch Restauratoren konserviert und zukünftig durch umgebende Lehmwände vor Temperatur- und Feuchteschwankungen geschützt.

Saniert wird das Südflügeldach in zwei Abschnitten, die Arbeiten begannen im östlichen Bereich und ziehen dann weiter in den westlichen Teil. Wenn 2029 der Südflügel fertig ist, wird damit die seit vielen Jahren währende schrittweise Sanierung der Schlossdächer auf Schloss Wilhelmsburg abgeschlossen sein. Bis 2010 waren zunächst das Dach des Ostflügels, später dann auch des Nordflügels und des Westflügels saniert worden. Die derzeitige letzte Etappe der Dachsanierung im SIP I wird durch Mittel von Bund und Land ermöglicht – sie bedeutet einen Meilenstein für den Erhalt des Renaissanceschlusses. Dabei entsteht auch ein neuer Foyerbereich und durch den Einbau eines Aufzugs wird das Obergeschoss mit dem Museumsrundgang erstmals barrierearm erschlossen.

Die zweite Baustelle auf Schloss Wilhelmsburg liegt um einiges tiefer, ist aber nicht weniger wichtig. Um das Schloss werden hunderte Meter der umfangreichen Stützmauern saniert. 2024 begannen die Bauarbeiten in diesem Projekt östlich und nördlich des Schlosses. Jedes Jahr wird seither ein neuer Abschnitt der bis zu 400 Jahre alten und bis zu 12 Meter hohen Mauern in die Kur genommen. Dabei wird das Natursteinmauerwerk gereinigt und von Bewuchs befreit. Schad- und Fehlstellen werden neu aufgebaut und das Natursteinmauerwerk insgesamt neu verfugt. Die stark geschädigten Mauerabdeckungen werden ebenfalls saniert. Auch an den Mauern haben es die Handwerker dabei schonmal mit Kunst zu tun, zum Beispiel im Sommer 2025 bei der Reinigung des westlichen Schlossportals mit ornamentalem Schmuck im Sandstrahlverfahren.

Anke Pennekamp



Teilweise abgedecktes Südflügeldach Anfang 2026



Konserviertes Wandmalereifragment im Dachgeschoss des Nordflügels



Gereinigtes Ornament am Westportal während der Stützmauersanierung



Aufzug im Südflügel von Schloss Sondershausen



Historische Aufzugskabine

## „WIR BETREIBEN TECHNIKARCHÄOLOGIE“ Spezialisten machen einen historischen Aufzug wieder fahrtüchtig

„Es ist kein Geschwindigkeitsrausch, aber man kommt gut voran“, beschreibt Robin Augenstein das Erlebnis, das Gäste auf Schloss Sondershausen bald wieder haben können, wenn sie bequem den Riesensaal im Südflügel erreichen wollen. Seine Spezialfirma für historische Aufzüge setzt dort den historischen Aufzug wieder in Gang. „Der Aufzug stammt von 1909, das ist für eine Aufzugsanlage sehr alt. Und dennoch ist sie in einem recht guten Zustand“, sagt Augenstein.

Die Instandsetzung eines historischen Aufzugs sei jedes Mal ein neues Abenteuer, so der Technikexperte. „Gerade in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war kein Aufzug von der Stange, jede Anlage war eine Sonderanfertigung.“ Aufzugsfirmen lieferten maßgeschneiderte Lösungen, lokale Handwerker nicht selten die Ausstattung. Für Ausstattung und Gestaltung gab es Musterbücher. „So ein Aufzug war ein Luxusprodukt und ein Statussymbol. Man wollte sich elegant vertikal fortbewegen. Wer sich so einen Aufzug einbaute, demonstrierte außerdem Modernität.“ In Sondershausen kam eine körperliche Beeinträchtigung hinzu – der Bauherr Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen hatte infolge eines Jagdun-

falls Schwierigkeiten beim Treppensteigen.

Historische Aufzüge entsprechen nicht den heutigen Normen. Aber das müssen sie auch nicht, um wieder nutzbar zu sein, wie Robin Augenstein erklärt: „Es geht dabei immer um Einzelfallentscheidungen und individuelle technische Lösungen. Zu Beginn eines solchen Projekts schauen wir uns die Anlage mit allen an, die für die Zulassung wichtig sind, und diskutieren Lösungen. In Sondershausen war schnell klar, dass wir den Aufzug wieder einsetzen können.“ Zwar sei die Elektrik desolat, aber der 1953 erneuerte Motor und vor allem auch das Getriebe und die Seiltrommel aus der Entstehungszeit seien weiter verwendbar.

Grundlage ist eine genaue Untersuchung des Bestands, denn Aufzüge wurden oft mehrfach verändert und umgebaut. Augenstein schaut sich genau an, was zum ursprünglichen Aufzug gehört und was später ergänzt wurde. „Im Grunde betreiben wir Technikarchäologie“, kommentiert Augenstein. „Wir versuchen, uns der ursprünglichen Funktionsweise anzunähern und sie wieder in Gang zu setzen. Sicherheit hat dabei wie bei neuen



Aufzugstechnik von 1909

Aufzügen oberste Priorität. Was bei modernen Aufzügen durch Überwachungstechnik erreicht wird, hat man früher oft durch die Materialbeschaffenheit sichergestellt.“

Nicht nur die Technik und die Konstruktion müssen sicher sein, sondern auch die Ausstattung. Beim Aufzug in Schloss Sondershausen fehlen beispielsweise die Kabinentüren. Sie werden nun nach historischem Muster wieder ergänzt, damit Fahrgäste den Aufzug gefahrlos nutzen können. Ganz frei zugänglich wird der Aufzug allerdings nicht sein. Das war er aber auch vorher nicht. „Dieser Aufzug konnte von Anfang an nur mit einem speziellen Schlüssel gerufen und geöffnet werden. Das war also immer eine exklusive Angelegenheit für ausgewählte Personen“, weiß Aufzugsexperte Augenstein.

Natürlich ist eine Fahrt in einem historischen Aufzug auch ein ästhetisches Erlebnis. Und das nicht nur für die späteren Besucher, sondern auch für die Technikdenkmalpfleger: „Für uns ist es besonders spannend, technisches Kulturgut zu retten – besonders dann, wenn es sich am Ende nicht um reine Museumsstücke handelt und die Aufzüge ihren ursprünglichen Zweck wieder erfüllen können“, sagt Robin Augenstein. *Franz Nagel*



Auszug aus dem Musterbuch des Aufzugsherstellers

# KÖNIGIN DER BLUMEN

## Rosen-Pflegetipps vom Profi

Mehr als 1.000 Rosen vieler unterschiedlicher Sorten und Wuchsformen zieren die Beete, Laubgänge und Terrassen der Dornburger Schlossgärten. Frank Bergmann, Gartenverwalter der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten für die Anlage, sorgt mit seinem Team das ganze Jahr hindurch für die anspruchsvollen Pflanzen. Hier gibt er Tipps für die Rosenpflege.

### *Standort*

Rosen lieben sonnige Standorte, sechs Stunden Sonne am Tag sollte eine Rose mindestens bekommen. Rosen mögen keine Staunässe, daher empfiehlt es sich, den Boden mit einem Lehm-Humus-Gemisch und etwas Sand aufzuwerten.

### *Düngen*

Der ideale Zeitraum für die erste Düngung ist von März bis April. Nach der Hauptblüte im Juni und Juli empfiehlt sich eine zweite Düngung. Wir verwenden Hornmehl, Hornspäne oder Rinderdungpellets. Der Dünger sorgt im Zersetzungsprozess gleichzeitig für eine Bodenaufwertung. Wichtig ist es, den Dünger um die Pflanze in den Boden einzuarbeiten.

### *Ausputzen*

In den Sommermonaten ist das regelmäßige Ausputzen der Blüten nötig. Verwelkte Blüten müssen entfernt werden. Zudem muss regelmäßig nach dem Laub gesehen werden, um rechtzeitig Mehltau, Rosenrost, Sternrußtau und weitere Blattpilze frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Wichtig ist auch das regelmäßige Jäten. Rosen lieben es luftig. Zu stark eingewachsen von Unkraut oder Begleitstauden, fangen sie an zu kümmern.

### *Gießen*

Rosen nie über Kopf bewässern, also nicht die gesamte Pflanze begießen. Dies begünstigt die ungeliebten Blattkrankheiten. Rosen immer an der Basis bewässern.

### *Winter und Frühjahr*

Ende November bis Anfang Dezember werden die Rosen Winterfest gemacht. Dafür werden sie um ein Drittel der Höhe zurückgeschnitten und bis über die Veredelungsstelle mit Boden angehäufelt. Manche verzichten aufgrund der milden Temperaturen auf das Anhäufeln, aber es bietet neben dem Frostschutz eine willkommene Möglichkeit zur Bodenlockerung. Ab März bis April muss die Veredelungsstelle wieder von Erde befreit werden. Macht man das nicht, bilden sich unerwünschte Wildtriebe, die der Rose Kraft rauben. Beim Abhäufeln wird der entscheidende Rückschnitt durchgeführt. Je nach Rosensorte werden Beet- und Edelrosen auf maximal fünf Triebe zurückgeschnitten. Die Triebe sollten auf etwa 30 Zentimeter eingekürzt werden. Totholz und abgefrorene Triebe müssen entfernt werden.





Seufzerallee mit Nachpflanzungen zum Projektabschluss im Herbst 2025

## KLEINE GEHÖLZE, GROSSE FUSSTAPFEN

### Baumnachpflanzungen in der Greizer Seufzerallee

Ein Revitalisierungsprojekt schlägt im Fürstlich Greizer Park jetzt seine Wurzeln. Im Zuge eines Großprojektes wurden in den letzten zwei Jahren nicht nur der große Parksee entschlammt und die Ufer saniert, auch zahlreiche Altbaumverluste im Umfeld des Sees konnten durch Nachpflanzungen ersetzt werden. Dabei spielte der Lückenschluss in der historischen Seufzerallee eine besondere Rolle. Mit Geduld und gartendenkmalpflegerischem Erfahrungsschatz wurde das Vorhaben von langer Hand vorbereitet.

Die Seufzerallee entstand Ende des 18. Jahrhunderts im Zuge der Umgestaltung der barocken Gartenanlage am Greizer Sommerpalais zum Landschaftspark. Zu den besonderen Charakteristiken der historischen Allee gehört deshalb auch ein leicht geschwungener Verlauf. Mit dem sanften Schwung konnten die zuvor streng formalen Alleen dem „natürlicheren“ Gartenideal der von England ausgehenden neuen Gartenmode angepasst werden. Die gut 500 Meter lange Seufzerallee gehört damit zu den ältesten gartenkünstlerischen Gestaltungselementen des

Greizer Landschaftsparks, dessen Erscheinungsbild im 19. Jahrhundert durch die Gartenkünstler Carl Eduard Petzold und Rudolph Reinecken vollendet wurde.

Die Hauptrolle in der Seufzerallee spielt seit rund 200 Jahren *Tilia cordata* Mill., die Winter-Linde. Die Laubbäume mit herzförmigen Blättern können bis zu 1.000 Jahre alt werden. „Sie wachsen sehr schnell und sind darum besonders schätzbar für neue Anlagen [...]“, so schrieb der Gärtner und Gartengelehrte Hermann Jäger 1865 in seinem Werk *Die Ziergehölze der Gärten und Parkanlagen*. „Die Linden finden mannigfach Verwendung. Als Alleebäume sind sie ganz besonders bevorzugt“, führt Jäger weiter aus.

Mit Bedacht wurden bei der Gestaltung der historischen Parkanlagen die Gehölze einst beispielsweise nach Stammformen, Laubfarben, Kronenformen oder Rindenbeschaffenheit ausgewählt. Mit ihnen wurden Parkbilder komponiert und modelliert. Deshalb stand bei den

Nachpflanzungen der Erhalt der authentischen Pflanzenkombinationen – von denen die Szenerien des Gartenkunstwerks leben – im Fokus. Bei der Parkpartie um die Seufzerallee setzten die Experten vor diesem Hintergrund auf genetisches Material vom gleichen Standort. Reiser der Altbäume wurden auf Lindensämlinge aus der Region veredelt, um das genetische Material der Allee zu erhalten. Ein erprobter gartendenkmalpflegerischer Kniff bei Nachpflanzungen von besonderen Baumexemplaren, ebenso wie der Einsatz von jungen Pflanzen. Im Park großgezogen, können sich die jungen Bäume besser an die sich wandelnden klimatischen Bedingungen anpassen und sind weniger anfällig für Krankheiten. Das ist ein großer Vorteil gegenüber größeren Bäumen, die beim Versetzen aus der Baumschule an einen neuen Standort rund 50 Prozent ihres Wurzelwerks einbüßen.

Die Greizer Linden wurden im Frühjahr 2024 in einer Baumschule in Gotha veredelt und dort zunächst angezogen. Im Herbst 2025 wurden die Jungbäume dann in der Seufzerallee in die ausgefrästen Stämme der verlorenen Altbäume ausgepflanzt. Auch das ist in der Gartendenkmalpflege so üblich, so werden Nachpflanzungen deutlich gemacht und gleichzeitig bieten die Stümpfe den Jungpflanzen Schutz. Ein spezielles Erdssubstrat sorgt zusätzlich für einen guten Start.

Im Zuge des von Bund und Land geförderten Revitalisierungsprojektes wurden insgesamt 76 Gehölze in der Seufzerallee, und in den Uferbereichen des Parksees nachgepflanzt, darunter finden sich neben der heimischen Winterlinde auch ein paar Exoten. Um den großen Greizer Parksee gab es einst eine große Pflanzenvielfalt, wie man sie sonst eher nur in direkter Schlossnähe in den besonders vielfältig bepflanzten Pleasuregrounds findet – das zeigten die Auswertungen der Experten von historischem Bildmaterial und Quellen. Deshalb finden sich unter den Nachpflanzungen um den See auch eine Sumpfpypresse, eine Jeffrey-Kiefer und eine noch heute schwer zu bekommende Chilezeder, die aus einer Baumschule in Ungarn bezogen werden konnte. Aber auch weitere heimische Gehölze wurden nachgepflanzt, wie Birken, die durch ihre weiße Rinde einen besonderen Kontrast innerhalb des Parkbildes bieten.

Anke Pennekamp



Jakob Sturm, Winterlinde, aus Deutschlands Flora in Abbildungen, 1796



Veredelte Setzlinge in der Baumschule Pomona in Gotha



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude mit Portikus



Neuer Servicebereich während der Bauarbeiten



Recyclingmaterial für den neuen Tresen



Flurbereich mit Spuren der Entkernungs- und Umbauarbeiten der 1940er Jahre an den Wänden

## GESCHICHTE IM GEPÄCK

### Weiterbauen im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg

Im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg sind die Spuren der Zeit allgegenwärtig. Wände und Decken – auch jene, von denen nur noch Abbruchkanten vorhanden sind – erzählen ebenso wie Lücken und Stuck von Höhen und Tiefen und von einer Schlossgeschichte, die anders ist. Das kommt auch bei der schrittweisen Sanierung und bei der Vermittlung zum Tragen.

Die Geschichte von Schloss Schwarzburg begann eindrucksvoll, aber zunächst nicht ungewöhnlich. Als Stammburg der Grafen von Schwarzburg in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtet, wurde die Anlage im 18. Jahrhundert zum repräsentativen Barockschloss mit großem Säulenportikus, feinen Stuckdecken, großem Festsaal und eigenem Kirchflügel mit Erbbegräbnis ausgebaut. Einen politischen Einschnitt brachte das Jahr 1918 mit sich. Mit dem Ende der Monarchie in Deutschland dankte auch der letzte Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt ab. Zusammen mit seiner Frau erhielt er auf Schloss Schwarzburg Wohnrecht. Unweit des Schlosses schlug die Demokratie kurz darauf ihre ersten Wurzeln. 1919

war Reichspräsident Friedrich Ebert auf Sommerfrische in Schwarzburg und unterzeichnete nur ein paar Meter vom Schloss entfernt die Weimarer Verfassung. Rund 20 Jahre später begannen in Sichtweite zu dem Ort, an dem die erste deutsche demokratische Verfassung unterschrieben worden war, die Nationalsozialisten mit einem einschneidenden Umbau. Schloss Schwarzburg sollte ein Reichsgästehaus werden. Die Bauarbeiten begannen 1940. Das Hauptgebäude wurde entkernt, Wände und Decken in Teilen herausgebrochen. 1942 dann der Baustopp, das Hauptgebäude blieb nach Notsicherungen als Bauruine zurück mit all den Spuren früherer Ausstattung und jüngerer Zerstörung.

Heute ist das Schloss selbst Zeitzeugin. Im Zuge der Internationalen Bauausstellung Thüringen konnte die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) mit Mitteln aus dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus bis 2021 den nördlichen Bereich des Hauptgebäudes wieder nutzbar machen. Bei der Sanierung spielte die Konservierung der Zeitspuren eine wesentliche Rolle

– von Fragmenten des prachtvollen Stucks bis zu durch die brachialen Umbauarbeiten der 1940er Jahre entstandenen neuen Raumvolumina und Kritzeleien an den Wänden aus den 1950er und 1960er Jahren, als Menschen heimlich durch die Bauruine streiften.

Der Geschichte nachspüren, das heißt es im Hauptgebäude inzwischen auch für junge Menschen. Mithilfe von Landes- und Bundesmitteln entwickelt die STSG das Schloss zu einem außerschulischen Lernort, der das Hauptgebäude mit Leben füllt und abseits des Klassenzimmers am Lehrplan orientiert und darüber hinaus vertiefendes Wissen forschend vermittelt.

So reich das Hauptgebäude an Geschichte ist, fehlte ihm doch lange etwas Wesentliches – die für Veranstaltungen und Bildungsangebote notwendige Infrastruktur. Als die Nationalsozialisten mit dem Umbauarbeiten begonnen hatten, waren nicht nur ganze Schlossflügel abgerissen worden, sondern auch alle Treppenhäuser. Mit einem neuen nördlichen Gebäudeabschluss mit Treppenhaus wurde bereits 2018 die Voraussetzung für die Erschließung des Hauptgebäudes geschaffen. Im Sonderinvestitionsprogramm I, finanziert durch Bund und Land, konnte

der bereits damals vorgerichtete Aufzugschacht jetzt mit einem Aufzug versehen werden, um die Schlossgeschichte für alle erschließen zu können.

Auf neue alte Art ist das Hauptgebäude ab Sommer 2026 zudem seit vielen Jahrzehnten erstmals wieder durch den Portikus zugänglich. Hinter dem historischen Eingangsportikus mit geschossübergreifenden Säulen gibt es im Erdgeschoss des Hauptgebäudes einen neuen Eingangsbereich mit lichtdurchflutetem Flur und Servicebereich mit Theke, Garderobe und Sanitäreinrichtungen. Auch dabei spielt die Geschichte eine Rolle. Durch die gravierenden Eingriffe in den 1940er Jahren waren hier neue Raumstrukturen entstanden, deren Dimensionen ebenso wie die an den Wänden ablesbaren Spuren der Entkernungs- und Umbauarbeiten der 1940er Jahre als Zeitspuren erhalten bleiben. Eine Vorgeschichte hat auch der neue Tresenbereich. Grundiert in Schwarzburg, wurde er mit wiederverwendetem Holz verkleidet, das aus Weimar von einem früheren Pavillon der Bauhaus-Universität stammt. Wenn auch die Zeit auf Schloss Schwarzburg manchmal still zu stehen scheint – saniert wird mit modernen Ansätzen. Nachhaltigkeit und zirkuläres Bauen spielen dabei eine zentrale Rolle.

Anke Pennekamp



Erster Belt Walk auf dem europäischen Festland: Plan des Englischen Gartens im Herzoglichen Park Gotha mit umlaufendem Weg, Plan von 1774

## LEITFÄDEN FÜR MAXIMALEN KUNSTGENUSS

### Wege in Parks und Gärten

„Bleiben Sie auf den Wegen!“ heißt das knappe Gebot, das sich in fast jeder Gästeregel für historische Gartenkunstwerke findet. Das dient heute vor allem dem Schutz empfindlicher Flächen und Pflanzen und sollte schon deshalb beachtet werden. Belohnt wird das nicht nur durch ein gutes Gewissen, sondern vor allem durch maximalen Gartenkunst-Genuss. Denn Gartenkünstler legten Parkwege ursprünglich nicht an, um Flaneure vom Rasen fernzuhalten, sondern sie planten ihre Kompositionen so, dass sich genau von den Wegen aus die perfekten

Ansichten und Durchblicke bieten. Wer sich auf ihnen bewegt, erlebt eine durchgeplante Folge von sorgfältig angelegten Gemälden aus natürlichem Material.

Diese Rolle kam den Wegen aber erst in den Landschaftsparks zu, die im 18. Jahrhundert von England aus Europa eroberten. Zuvor waren Wege vor allem die befestigten Laufflächen zwischen Beeten, symmetrischen Parterres, Kanälen und Boskettis. Sie verliefen kerzengerade, unterschieden sich je nach Wichtigkeit in ihrer Breite, kreuzten



Barocke Wegesymmetrie: Orangerieparterre im Herzoglichen Park Gotha



Kunstvoll geschwungen: Wege im Fürstlich Greizer Park



Gartenkünstler beim Zeichnen eines Wegverlaufs, aus: Friedrich Ludwig von Sckell: Beiträge zur Bildenden Gartenkunst, 1825

sich und hatten meist ein Schloss als Ausgangspunkt und Zentrum. Mit ihrer Eigenschaft, den Garten symmetrisch zu gliedern und zu ordnen, boten sie den Gesellschaftsvorstellungen des Barockzeitalters eine Bühne, in deren Mittelpunkt der alles überblickende Herrscher stand.

Die Entscheidung, anstelle eines symmetrischen Gartens einen Landschaftspark anzulegen und das Ideal der Natur zum Maßstab zu machen, war im 18. Jahrhundert also durchaus radikal und brisant. Wege spielten dabei

eine ganz andere Rolle als im Barockgarten. Weist dort der Weg in der Regel die Richtung, in die man schauen soll, ist im Landschaftspark geradezu das Gegenteil der Fall. Hier sind die Wege das Mittel einer Dramaturgie, sie führen zu den schönsten Orten mit den besten Szenerien. Dabei spielen Überraschungseffekte und eine bestimmte Abfolge von Parkbildern eine durchaus wichtige Rolle.

Selten kann man einen Weg im Landschaftspark im Ganzen überblicken – so wenig wie den Park selbst. In



Einem Weg auf der Spur: Schürfe nach einem Wegverlauf im Schlosspark Molsdorf



Handwerkliche Tradition: Bau eines Parkwegs im Schlosspark Molsdorf

eleganten Schwüngen winden sich die Wege über Wiesen und zwischen Baumgruppen und Sträuchern hindurch, nach einer Biegung kann sich ein ganz neuer Eindruck der künstlerisch angelegten Landschaft ergeben, obwohl man nur wenige Meter gegangen ist. Am stärksten schaffen diesen Effekt die Belt Walks – Wege, die wie Gürtel am Außenrand eines Parks meist hinter Gehölzen verlaufen und nur an vorausberechneten Stellen Blicke in den Park erlauben. Der englische Gartenkünstler Lancelot Brown entwarf sogar Parks, die ausschließlich über einen solchen Belt Walk verfügten. Dort sollte die Komposition nur von bestimmten Stellen aus gesehen werden.

Diese besondere Idee, die den Spaziergang zu einer Art Galeriebesuch macht, findet sich auch im ersten Landschaftspark Thüringens wieder, dem ab 1769 entstandenen Englischen Garten in Gotha. Hier kamen zwar später weitere Wege hinzu, die ursprüngliche Idee lässt sich aber am besten von diesem Weg aus nachvollziehen. Die meisten Landschaftsparks sind von deutlich dichteren Wegenetzen durchzogen, die selbst ausgedehnte Spaziergänge kurzweilig machen.

Auf die Anlage von Parkwegen wurde große Sorgfalt verwendet. Sie gut in die Höhen und Senkungen des Parks einzufügen, ihnen den richtigen Kurvenschwung zu geben und interessante Ruheorte angenehm zu verbinden, war wie das Planen von Beeten und Baumgruppen Chefsache, die beispielsweise mit einem nachgezogenen, wie ein großer Stift angespitzten Stab erledigt werden konnte. Dann musste der so skizzierte Wegverlauf mit Pflöcken abgesteckt und in seiner Wirkung geprüft werden, bevor das Wegbett ausgehoben

und mit mehreren Schichten unterschiedlich groben Schotters gefüllt werden konnte. Den Abschluss bildet die feine Deckschicht, die mit Wasser gefestigt wird. Hierbei entschied man sich oft bewusst für eine gelbe oder rötliche Färbung.

Die Technik hat sich bis heute kaum geändert, nur nimmt man heute Bagger und Radlader zu Hilfe. Wenn historische Parkwege restauriert werden, wird zunächst sorgfältig gemessen, mit historischen Plänen abgeglichen und markiert. Nicht selten hat sich ein Weg im Lauf der Jahrhunderte verlagert und muss wieder in seine ursprüngliche Bahn zurückgeführt werden. Um das zu ermitteln, kann auch einmal eine Art archäologische Bodenschürfung nötig sein. Auf diese Weise lassen sich auch Wege wieder zurückgewinnen, die zwischendurch ganz überwuchert und verschwunden waren. Denn die unteren Schichten der Wege sind oft erhalten oder zumindest noch an einem Farbunterschied im Boden erkennbar. So lässt sich beispielsweise auch nachweisen, ob ein im Plan eingezeichneter Weg auch wirklich gebaut worden ist. Wenn all dies geklärt ist, kann ein Weg wiederhergestellt werden. Neben historischem Verlauf und der richtigen Breite erhält der Weg eine kaum merkbare Wölbung, damit das Wasser ablaufen kann.

Hat ein Weg dann Linie, Form und Farbe zurück, geht die Arbeit erst los. Wie alles andere im Park müssen auch die Wege regelmäßig gepflegt werden. Im Fall der Wege heißt das: Mulden und Furchen verschließen, Harken, von Laub und Zweigen befreien, damit sie ihre ästhetische Wirkung entfalten und zum Flanieren einladen.  
*Franz Nagel*



Ozelot-Diorama in der Dauerausstellung des Naturhistorischen Museums



Robert Seidel, Neochimera, Kunstinstallation im Residenzschloss Heidecksburg, 2025

## EINE REISE VOM FÜRSTLICHEN NATURALIENKABINETT ZUM DIGITALEN RIFF

### Neue Dauerausstellung im Naturhistorischen Museum auf Schloss Heidecksburg

Das Residenzschloss Heidecksburg birgt neben Raumkunstwerken aus Barock, Rokoko und Klassizismus sowie reichen kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen einen besonderen naturkundlichen Schatz, der eine Zeitreise von den Anfängen der Wissenschaften bis in die Gegenwart bietet. Im Nordflügel des Schlosses befindet sich das rekonstruierte Fürstliche Naturalienkabinett von Fürst Friedrich Karl von Schwarzburg-Rudolstadt, gegründet im Jahr 1757. Diese Rarität ist das Zentrum der Dauerausstellung und bildet zugleich den historischen Kern, der aktuell durch moderne Technik in das digitale Museumszeitalter gebracht wird – ohne dabei den Charme des originalen Objektes aus den Augen zu verlieren.

Im Schaumagazin sind über 300 Vogel- und Säugetierarten aus aller Welt zu sehen. Die Präparate aus annähernd drei Jahrhunderten lassen nicht nur den Wandel der zoologischen Präparation über die Zeit nachvollziehen, sondern stellen Verwandtschaftsbeziehungen der Vögel und Säuger dar. Alle Exponate der Schausammlung können – einmalig in Thüringen – mittels digitaler Objektbeschriftung erkundet werden. Zudem können fünf verschiedene Entdecker-Touren durch die Schausammlung gewählt werden. Fürst Friedrich Karl führt persönlich – als digitaler Avatar – durch die Ausstellung.

Die künstlerische Installation „Neochimera“ von Robert Seidel verbindet klassische Naturbetrachtung mit zeitge-

nössischer Technologie. Mithilfe einer speziell trainierten Künstlichen Intelligenz werden Präparate, Illustrationen und Modelle zu sich ständig wandelnden Lebensformen verarbeitet. Begleitet wird die Installation von einer Klanglandschaft des Komponisten Grischa Lichtenberger.

Seit Dezember 2025 wird die Dauerausstellung des Naturhistorischen Museums im Residenzschloss Heidecksburg außerdem durch ein interaktives digitales Korallenriff ergänzt, das im Rahmen des durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten Projekts „HEIdigital“ entstand. Grundlage ist die fast 1.000 Objekte umfassende Korallensammlung des Museums. Diese geht weit in die Geschichte des Naturalienkabinetts zurück, historische Stücke werden durch jüngere Funde ergänzt, die aus Taucherexpeditionen stammen. Außerdem gibt es die Möglichkeit für große und kleine kreative Köpfe, eigene Fische im Riff zum Leben zu erwecken.

Das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg ist trotz Bauarbeiten geöffnet. Neben der neuen naturkundlichen Ausstellung sind die Porzellan- und Gemäldegalerie, die fürstlichen Wohnräume und die Ausstellung Rococo en miniature zu sehen.

Informationen unter [www.heidecksburg.de](http://www.heidecksburg.de)



Ferdinand Rothbarth, Audienzzimmer im Erbprinzenzgemach von Schloss Friedenstein, Aquarell, 1845

## NEUE TAPETEN, NEUES GLÜCK

### Ein Appartement auf Schloss Friedenstein in Gotha und eine folgenreiche Heirat

Ein paar neu dekorierte Räume im Repräsentationsgeschoss von Schloss Friedenstein – ästhetisch ansprechend, aber auf den ersten Blick wenig spektakulär. Was damit 1817 seinen Anfang nahm, war aber die grundlegende Neuordnung der thüringischen Kleinstaaten, vorbereitet durch eine Heirat und ausgelöst durch einen Todesfall. 1817 heiratete Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Saalfeld seine Verwandte Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg. Für das Paar wurde ein Appartement neu ausgestattet, das schon 200 Jahre zuvor zum Erbprinzenzgemach bestimmt gewesen war, also gewissermaßen für den Herrschaftsnachwuchs der Dynastie. Das sollte sich auch für Ernst bewahrheiten – auch wenn er in Gotha schon regierender Herzog war, erweiterte sich sein Herrschaftsbereich nach dem Tod seines Schwiegervaters. Der löste zwar zunächst eine erbrechtliche Kettenreaktion aus, nach deren vertraglicher Beilegung konnte Ernst aber als Ernst I. den Thron des Doppelherzogtums Sachsen-Coburg und Gotha besteigen. Die Ehe, die ihm diese Möglichkeit eröffnet hatte, war da allerdings bereits geschieden.

Die anlässlich der Hochzeit 1817 binnen Kurzem eingerichteten Räume waren nun Teil eines von zwei gleichberechtigten Residenzschlössern. Und sie blieben ganz offensichtlich von Bedeutung, auch wenn sie zum Teil buchstäblich nur einen Tapetenwechsel erhalten hatten und die Ehe, für die sie dekoriert worden waren, nach wenigen Jahren passé war.

Gut zu sehen ist die familiäre Bedeutung anhand von Aquarellen, die Ernsts und Luises Sohn Prinz Albert 1845 von seinem Elternhaus in Gotha anfertigen ließ. Eines davon zeigt das Wohnzimmer. Die barocke Decke von 1720 mit Gemälden und Stuckaturen blieb dabei unverändert. Sie zeigen typische Allegorien auf die Tugenden der Liebe und des Glaubens, der Klugheit und des Maßhaltens, der Tapferkeit und der Gerechtigkeit. Als Prinzessin Luise 16-jährig Herzog Ernst heiratete, war ihr das Bildprogramm sicherlich bekannt, auch wenn es mit der Lebenswelt eines Teenagers sicher kaum in Verbindung zu bringen war. Die Wahl der rot geblühten Tapete mit



Ferdinand Rothbarth, Wohnzimmer im Erbprinzenzgemach von Schloss Friedenstein, Aquarell, 1845

pink-weiß-grüner Bordüre geht vielleicht auf Luises Geschmack zurück. Herzog Ernst nutzte diesen Raum später als privates Wohnzimmer, auch als Luise längst in St. Wendel gestorben war, wo sie nach der Scheidung 1826 gelebt hatte.

Ob die Ausstattung des Zimmers mit Schreibtisch und Clavicord, einem Vertiko und einem weiteren einfachen Biedermeiertisch als Ablagemöglichkeit auf ihn oder Luise zurückgeht, ist heute nicht zu sagen. An den Wänden hingen Porträts der Familie: über dem Schreibtisch ein Bildnis von Ernsts Schwiegertochter Queen Victoria, korrespondierend rechts in größerem Format ein Brustbild seines Sohnes Albert, vermutlich entstanden um 1840, kurz vor seiner Abreise nach England.

Auch das Eckkabinett, eingerichtet als Audienzzimmer wurde zunächst nur oberflächlich umgestaltet. Erst im Oktober 1827, also nach der Gründung des neuen Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha, ließ Herzog Ernst den Raum grundlegend modernisieren: Die neue Kassettendecke, deren Ornamente in Coburg angefertigt

wurden, verwandelte das Kabinett in einen klassizistisch anmutenden Raum, der sich von den angrenzenden Kabinetten wie etwa dem Wohnzimmer mit ihren barocken Decken deutlich abhob. Die schlichten blau-weiß gestreiften Tapeten fanden ein Echo in dem blauen Farbton in den Möbelstoffen. Wenige Möbel vor den Wänden, drei großformatige Gemälde des Gothaer Hofmalers Emil Jacobs (1802-1866), zwei Spiegel mit Konsoltischen und hohen Girandolen, ein großflächiger Teppich, gold-gelbe Wolkenvorhänge sowie ein prächtiger Kronleuchter unterstrichen den offiziellen, etwas kühlen Empfangscharakter des Raumes.

Das Wohnzimmer hingegen mit Büchern, Papieren und Briefen auf dem Schreibtisch macht noch einen bewohnten Eindruck. Selbst die Ehrenkränze anlässlich Herzog Ernsts Geburtstag am 2. Januar 1844 hängen noch an den Wänden. Man hatte den Raum in Gotha nach dem Tod von Ernst I. am 29. Januar 1844 unverändert gelassen, und so hatte der Aquarellist eine für Prinz Albert sentimentale Szenerie dokumentieren können.  
*Irene Haberland*



Kirms-Krackow-Haus Weimar, Salon mit zahlreichen Zimmerpflanzen (um 1860)

## GARTENZIMMER – ZIMMERGARTEN

### Neue Pflanzenkultur im Biedermeier

Zwischen Restauration und Aufbruch, zwischen politischer Stagnation und privatem Rückzug formte die Epoche des Biedermeier (1815–1848) nicht nur neue Wohnideale, sondern auch neue Vorstellungen vom Umgang mit Natur. Das Private gewann an Bedeutung, das Häusliche wurde zum zentralen Handlungs- und Erfahrungsraum – und mit ihm veränderte sich die Garten- und Pflanzenkultur.

Zahlreiche Forschungsreisende und Pflanzenjäger brachten Neuentdeckungen aus Amerika, Afrika oder Asien mit und etablierten Geranien, Pelargonien, Dahlien oder Phlox als Lieblinge der Blumisten, wie sich die Pflanzenliebhaber damals nannten. Parallel dazu florierten botanische Forschung, Handelsgärtnereien und Gartenzeitschriften wie das berühmte „Allgemeine Teutsche Garten-Magazin“ aus Weimar. Wissen zirkulierte zwischen Bürgern, Pfarrern, Züchtern und anderen Liebha-

bern, und der Privatgarten etablierte sich als neuer Bildungs-, Gestaltungs- und Wohnraum.

Der biedermeierliche Hausgarten war ein intimer, bewusst komponierter Raum hinter dem Haus – Schau- und Nutzgarten zugleich. Gestaltete Wege, Lauben, Spaliere, Schmuckbeete und nicht zuletzt der beliebte Blumenkorb inszenierten ein kleines Weltpanorama zeitgenössischer Modepflanzen: Winden aus Amerika, Malven aus dem Orient, Sonnenblumen aus Kanada, Rittersporn aus Sibirien oder Rosen aus China; und gleich dahinter die neuesten Obstsorten als Spalier an der sonnenbeschiedenen Mauer zum Nachbargarten.

Leitpflanzen prägten ganze Gartenmoden: Die Nelke – seit dem 16. Jahrhundert bekannt – löste mit ihren Mustern und Farben im 19. Jahrhundert regelrechte

Blumisten-Bewegungen aus, die Dahlie begeisterte mit immer neuen Formen, Aurikeltheater auf Blumentreppen zeigten feinste Zuchtnuancen.

Zugleich wurde das Mobiliar kurzerhand in den Garten getragen – der Außenraum wurde zum erweiterten Wohnzimmer. Der gepflegte Hausgarten des Blumisten und Weimarer Hofbeamten Franz Kirms und seiner Ehefrau Caroline, geborene Krackow, ist dafür ein gutes Beispiel. So berichtet die Nichte Charlotte Krackow: „Ich bewohne wieder, wie andere Jahre, meine Gartenstube und gehe täglich im Garten herum.“

Die eigentliche Neuerung war aber die Eroberung des Wohnraums durch die Natur. Echte, ganzjährig in Gefäßen stehende Zimmerpflanzen setzten sich in Nord- und Mitteleuropa nämlich erst vor rund 200 Jahren durch. Zuvor überwinterten viele Topfpflanzen im Keller und dienten im Sommer als mobiler Festtagsschmuck. Nun aber wurde das Fenster – der hellste Platz im Zimmer – zur Bühne des Zimmergartens.

Da Wohnungen meist nur punktuell beheizt waren, dominierten subtropische „Ofenpflanzen“: Hortensie, Agave, Kugelamaranth, später Gummibaum (ab 1815), Christdorn (ab 1821), Glücksfeder (ab 1832) und vor allem Farne und Kakteen. Übertöpfe aus bemaltem Porzellan oder Wedgwood-Steinzeug, Blumentische, Jardinieren und Regale inszenierten den grünen Schmuck als Statussymbol – bis hin zum großbürgerlichen Wintergarten im späten 19. Jahrhundert.

In bürgerlichen Salons waren Pflanzen Gesprächsstoff, Teil einer geheimen „Blumensprache“ und Ausdruck von Geschmack, Wissen und Wohlstand. Goethe selbst erforschte beispielsweise ab 1827 über Monate die Grünlilie, die damals als exotische Sensation galt und heute eine der häufigsten, wenn auch kaum beachteten Zimmerpflanzen ist und gern als Beamtengras, Sekretärinnenblume oder Sachsenlilie verspottet wird.

In der Verbindung von Zimmergärtnerei und Hausgarten zeigt sich das eigentliche Neue im Biedermeier: Natur wurde nicht mehr nur draußen betrachtet, sondern aktiv in den Lebensraum integriert. Der Hausgarten wurde zum privaten Naturtheater, das Zimmer zum kultivierten Innen-Garten. Damit legte das Biedermeier die Grundlage für das, was bis heute als die Idee von Hausgarten und Zimmerpflanzenkultur gilt – als alltägliche Beziehung zwischen Mensch, Haus und Natur. *Christian Hill*

**Tipp:** Sonderausstellung „Flowerpower Biedermeier. Grüne Revolution um 1820“ im Kirms-Krackow-Haus Weimar | 3. April bis 1. November 2026 | Eintritt frei



Biedermeiergarten am Kirms-Krackow-Haus mit barockem Gartenhaus



Aurikel – die Modeblume des Biedermeiers



Arbeitszimmer im Kirms-Krackow-Haus mit Papiertape mit Pflanzenmotiven



Georg II. von Sachsen-Meiningen, Skizze für eine Parkszenarie

## „MALERISCH UND WILD“

### Anweisungen und Skizzen Georgs II. von Sachsen-Meiningen zum Schlosspark Altenstein

Architektur war bei Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen Chefsache. Ein Schauplatz seiner intensiven Wirkung als gestaltender Bauherr ist beispielsweise Schloss Altenstein oberhalb von Bad Liebenstein. Natürlich gehörte für Georg, der immer das Ensemble sah, auch die Planung des Gartenumfelds dazu. Wie detailliert er sich jedoch auch um die alltägliche Parkpflege kümmerte, zeigt ein neu entdecktes Konvolut an Handzetteln, mit denen der Herzog mit seinen Gärtnern kommunizierte.

1888 begann Georg II. mit dem grundlegenden Umbau von Schloss Altenstein vom Barockbau zum englischen Landhaus. Dazu gehörte auch die Weiter- und Umgestaltung des Parks. Er verlegte eine Straße aus dem Innenbereich, modifizierte die Bepflanzung des Bassinrasens mit Koniferen und ließ Pergolen auf der oberen, mittleren und unteren Terrasse errichten. Für die Neugestaltung der Schloss- und Gartenterrassen lieferte der Herzog

selbst mehrere Entwürfe. Nach Abschluss des Schlossumbaus im Jahr 1890 entstand das Teppichbeet südlich des Schlossgebäudes, das in vielen Fachzeitschriften beschrieben wurde. Aus dieser Zeit haben sich Verfügungen, Notizen, Skizzen und Briefe Georgs II. erhalten, die seine intensive Beschäftigung mit dem Park verdeutlichen.

Nun wurde eine bisher unbekannte Sammlung an kleinen Zeichnungen, Anweisungen und Gestaltungsideen aus der Hand Georgs II. von Nachkommen seines Oberhofgärtners Max Viehweg-Franz an die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten übergeben. Viehweg-Franz, ein Schwiegersohn des bekannten Gartenkünstlers und vielseitigen Fachbuchautors Hermann Jäger (1815–1890) aus Eisenach, war seit 1889 unter dem Herzog als Oberhofgärtner im Schlosspark Altenstein tätig, aber bereits ab 1884 im Dienst des Herzogshauses.



Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen auf einer Parkbank



Georg II. von Sachsen-Meiningen, Skizze und Anweisung zum Umgang mit einem Baum

Die meist kleinen handlichen Zettelchen und Skizzen – mal gefaltet, mal datiert oder undatiert – zeigen Skizzen und kleine Textpassagen mit Anweisungen für die Gärtner im Zeitraum zwischen 1884 und 1909. Am 22. September 1884 ist der Herzog sich zum Beispiel nicht zu schade, den jungen Viehweg-Franz zu bitten, ihm einen Strauß wildwachsender Vergissmeinnicht zu pflücken und bringen zu lassen. Die kleine Anekdote zeigt, dass Neulinge unter den Gärtnern auch vertrauliche Angelegenheiten für den Herzog erledigten. Meist beinhalten die Zettel jedoch detailreiche Anweisungen und Skizzen zur Gartengestaltung wie Baumgruppenanordnungen, Ermahnungen zum Umgang mit dem Rasen oder Angaben zur Pflanzenauswahl. So lässt Georg die „unverhältnismäßig[e]“ Bepflanzung um das Bassin korrigieren oder fertigt eine Zeichnung zur Korrektur der Krümmung einiger Wege an. Diese Anweisungen erfolgen mit einem präzisen und sehr genauen Auge fürs Detail. 1899 schreibt Georg II. zum

Beispiel an seinen Hofgarteninspektor: „von dem Balkon meiner Frau, wo die obere Veranda [Pergola] am meisten zu sehen, nimmt es sich nicht gut aus, wenn besonders die vordere Partie flach geschnitten ist. Lassen Sie die Ranken da etwas wild u malerisch wachsen u zwischen den Säulen rechts und links des Weg's [...] Ranken [...] Lang u in regelmäßigen Abständen wachsen.“

Die Hierarchien der Garten- und Parkpflege waren zur Zeit Georgs II. klar definiert. Die Hofgärtner konnten zwar Vorschläge vorbringen, waren aber abhängig von der Zustimmung des Hofgarteninspektors. Der Etat und die endgültige Entscheidung lagen beim Herzog selbst. Die Skizzen und Anweisungen Georgs II. zeigen, dass er sich intensiv in die Arbeit der Hofgärtner, Oberhofgärtner und Hofgarteninspektoren auf verschiedenen Ebenen einbrachte. Sie sind ein lebendiges und wichtiges Zeugnis der Arbeitsweise Georgs II. und seiner Gärtner. *Kira Dobbe*



Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Saalfeld als Ritter von Rosenau



Ludwig Döll, Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg mit ihren Söhnen Ernst und Albert, 1823/24

## WITH CLOSE ADMIRATION

### Ernst I. von Sachsen-Coburg und Gotha und Sir Walter Scott

Oft ist tiefe Bewunderung der Grund für die Nähe Thüringens zu Großbritannien. So auch im Fall Herzog Ernsts I. von Sachsen-Coburg und Gotha. Schon in seiner Kindheit hatte Ernst eine Schwäche für Ritterromane und alles Mittelalterliche. So ist es nicht verwunderlich, dass er begeistert die Werke Sir Walter Scotts las. Doch auch der schottische Schriftsteller selbst war von Deutschland fasziniert. Mit seiner Begeisterung für die zeitgenössische, deutsche Literatur begann Scotts Karriere in den 1790er Jahren. Er übersetzte unter anderem Johann Wolfgang von Goethes Erlkönig in die englische Sprache. Scott bezeichnete sich später als wahrhaft German-mad.

Ernst erwarb stets alle Neuerscheinungen des Dichters für seine Bibliothek auf Schloss Rosenau bei Coburg. Die Privatbibliothek des Herzogs enthielt beinahe das gesamte Werk des berühmten Autors des Ritterromans Ivanhoe. Waren die ersten Bände Scotts noch in ihrer deutschen Übersetzung angeschafft worden, so erlernte der sprachbegabte Ernst schnell autodidaktisch die englische Sprache und konnte bald die Schriften Scotts in ihrer Originalsprache lesen. Ein Umstand, der ihm später

zugutekam, als seine Geschwister Leopold und Victoire und schließlich auch sein Sohn Albert in das britische Königshaus einheirateten.

Bereits 1805 hatte Ernsts Vater, Franz Friedrich Anton von Sachsen-Coburg-Saalfeld, das damals burgartige Schloss Rosenau auf dringenden Wunsch seines Sohnes erworben. Ernst ließ das Schlösschen nach dem Tod seines Vaters 1806 im neogotischen Stil renovieren und legte den umgebenden Park als englischen Landschaftsgarten an. Es entstand ein romantischer Ort, der das Mittelalter in idealisierter Form wieder aufleben ließ. Den letzten Schliff erhielt die Rosenau 1817 kurz vor Ernsts Hochzeit mit Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg. Das einzige Kind des Gothaer Herzogs August liebte gleichermaßen die romantische Welt der Ritterromane und Minne. Ihr beinahe 17 Jahre älterer Bräutigam ließ auf der Rosenau ein mittelalterliches Ritterturnier zur Hochzeit inszenieren, in dem er Luises „knight in shining armour“ war. Luise war begeistert von dem romantischen Schlösschen. Besonders die neogotische, fast runde, holzgetäfelte Rosenauer Bibliothek, in der Ernst ihr vorlas, hatte es ihr



Balmoral Castle

angetan. Sie beschrieb den Raum als ein „ganz zum traulichen Beysammenseyn geschaffene[s] Gemach“, ein „der Vorzeit geweihtes Heiligthum“. Die elf spitzbogigen Lünetten über den Bibliotheksschränken zieren unter anderem Szenen aus den epischen Dichtungen von Sir Walter Scott, dessen Werke sich in den Schränken befanden.

Ernsts und Luises zweiter Sohn Albert wurde am 26. August 1819 auf Schloss Rosenau geboren. Ihre spätere Schwiegertochter Queen Victoria liebte die englisch anmutende Rosenau besonders. Ihrem Tagebuch vertraute die britische Königin einst über Schloss Rosenau an: „[...] es ist ein wunderbarer Traum [...] wäre ich nicht, was ich bin, so wäre hier mein wahres Zuhause.“ Queen Victoria lernte Walter Scott sogar schon als kleine neunjährige Prinzessin kennen, als der Dichter bei Ihrer Mutter Victoire, der Schwester von Ernst und Leopold, eingeladen war. Ernst und Luises Liebe endete tragisch. Noch bevor Ernst der erste Herzog des 1826 neugegründeten Doppelherzogtums Sachsen-Coburg und Gotha wurde, ließen sie sich scheiden. Luise starb nur fünf Jahre später.

Ernsts Bruder Leopold, der seit seiner Hochzeit im Jahr 1816 mit der britischen Thronfolgerin Charlotte in England lebte, besuchte Sir Walter Scott sogar persönlich

im Oktober 1819 auf dessen Anwesen Abbotsford in Schottland. Der Dichter hatte es 1811 gekauft und im neogotischen Stil bis 1824 ausbauen lassen. Das verwinkelte Manor House wirkt mit seinen Zinnenkränzen und Türmen wie die Illustration der romantischen mittelalterlichen Ritterburgen, die Scott in seinen Romanen erschuf. Abbotsford gilt als eines der ersten Beispiele des sogenannten Scottish Baronial Stils.

Berühmtestes Beispiel dieses romantischen Architekturstils ist Balmoral Castle, das schottische Schloss von Victoria und Albert, für dessen Umbau Prince Albert selbst erste Skizzen entworfen hatte. Die Bauherrenleidenschaft hatte Albert von seinem Vater geerbt. Ernst gestaltete nicht nur Schloss Rosenau, die Veste Coburg, sein Residenzschloss Ehrenburg und Schloss Callenberg, sondern auch das Coburger Umland als Kulturlandschaft mit vielfältigen Sichtbeziehungen. Als erster Regent von Sachsen-Coburg und Gotha verband er außerdem seine beiden Residenzstädte mit einer „Kunststraße“ über den Rennsteig. Das alte Kloster Reinhardsbrunn der Thüringer Landgrafen bei Friedrichroda wandelte er ähnlich der Rosenau in ein romantisches, scheinbar mittelalterliches Schloss mit üppigem Landschaftsgarten um. Mit ihren Zinnen und Türmen erinnern Ernsts Schlösser ein wenig an Walter Scotts Abbotsford. *Claudia Schönfeld*



Schloss Friedenstein in Gotha mit Ostturm (vorn) und Westflügel mit Westturm

## EIN SCHLOSS – VIELE BAUPROJEKTE

### Sanierung von Schloss Friedenstein Gotha

Wenn Architektin Silvia Wagner durch Schloss Friedenstein geht, schaut sie gewissermaßen durch die Wände. „Natürlich sehe ich die enormen Schätze, die wir mit den Raumkunstwerken hier haben. Aber im Moment unterstreicht dieses Wissen vor allem die Dringlichkeit unserer Vorhaben. Und die spielen sich vor allem hinter den Tapeten, Vertäfelungen und Stuckdecken ab“, sagt die Bauabteilungsleiterin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG), die auf Schloss Friedenstein ein Projektteam für die von Bund und Land gemeinsam finanzierte Sanierung mit einem Volumen von 110 Millionen Euro anführt. „Es geht hier vor allem um die Stabilität des Gebäudes, das in seinen verschiedenen Bereichen ganz unterschiedliche Arten von Schäden birgt.“ Die dringlichsten davon sind in einzelne Projekte gefasst, die parallel vorangetrieben werden.

Eines dieser Projekte kommt im Frühjahr 2026 zum Abschluss. „Wir haben mit dem Dach des Westflügels begonnen. Innerhalb eines guten Jahres waren die Zimmerer und Dachdecker mit den 100 Metern Dach fertig“, so Wagner. An die Dachsanierung schloss sich unmittelbar der Einbau eines neuen Treppenhauses mit Aufzug

im Westflügel an, das für den barrierefreien Zugang und als Rettungsweg für die künftigen Museumsräume im Westflügel und das Ekho-Theater im Westturm nötig ist. Nach Abschluss des Innenausbaus mit Sanitärräumen geht das Treppenhaus zum Saisonstart in Betrieb. „Das erste Projekt mit Dach und Treppenhaus zeigt beispielhaft die Bandbreite unserer Aufgaben“, erklärt die Sanierungsexpertin. „Natürlich steht die Substanzsicherung im Vordergrund, denn ohne sie bräuchte man sich über einige Innenräume bald keine Gedanken mehr zu machen. Wir wollen aber nicht nur das Gebäude wieder fit machen, sondern auch entscheidende Verbesserungen für unsere Nutzer erreichen, also die Stiftung Friedenstein Gotha und die Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt.“

Während das erste Projekt des großen Fördervorhabens zu Ende geht, nehmen zwei weitere Fahrt auf. Das umfangreichste ist die Komplettsanierung des Westflügels einschließlich Ausbau für die museale Nutzung durch die Friedenstein Stiftung Gotha (FSG). Mehr als 60 Millionen Euro sind dafür eingeplant. „Dafür mussten wir sehr gründlich den Zustand vor allem der Holzkonstruktionen



Arkadenpfeiler im Innenhof während der Probesanierung



Notsicherungen im Ostturm

untersuchen, also Decken und Wände. Wer das Schloss von außen sieht, ahnt nicht, wie viel Holz hier verbaut ist. Da gibt es große Schäden an unzähligen Deckenbalken.“ Um die zu ermitteln, musste das Team der beauftragten Planer hinter die historischen Oberflächen schauen. Dazu waren Parkettböden und Wandverkleidungen vorsichtig auszubauen, außerdem mussten die Fachleute an vielen Stellen den Putz öffnen oder Fachwerkwände sogar ganz freilegen. „Immer wieder waren wir schon in dieser Planungsphase gezwungen, sofort zu handeln“, erinnert sich Silvia Wagner. „Etwa im früheren Komödiengemach über dem Ekho-Theater. Als wir dort die Schäden über der Decke des Zuschauerraums sahen, mussten wir kurzzeitig sperren und binnen weniger Wochen notsichern, damit das Theater weiter benutzt werden konnte.“ Alle Erkenntnisse flossen in eine detaillierte Planung ein. Ist sie von den Zuwendungsgebern bestätigt, kann Anfang 2027 die Arbeit am Westflügel beginnen. Nach Abschluss kann dort neben den fast 1.000 Quadratmetern der dann wieder geöffneten klassizistischen Prunkräume die FSG auf mehr als 1.500 Quadratmetern Museumsfläche wichtige Teile ihrer Sammlungen präsentieren.

Auf den Weg gebracht ist außerdem die Vorbereitung für ein weiteres großes Projekt, die Sanierung des Ostturms und angrenzender Bereiche des Ostflügels mit dem Ziel, dass dort die Forschungsbibliothek Gotha möglichst viele ihrer Bücher wieder unterbringen und den Nutzerinnen und Nutzern bereitstellen kann. Vorausgegangen war auch hier eine dramatische Notsicherung. Zu Beginn der Planungsarbeiten hatten Statiker einen dringlichen

Notsicherungsbedarf am Turm festgestellt. Umbaufehler aus der Barockzeit und über viele Jahrzehnte entstandene Überlastungen hatten zu drohendem Konstruktionsversagen geführt. Erst nachdem Kellerpfeiler und andere neuralgische Punkte verstärkt worden waren, konnte der Turm durch den Abtransport von Stahlregalen und Büchern entlastet werden und die Planungen konnten fortschreiten. In diesem Jahr bekommen sie den letzten Schliff, bevor es auch am Ostturm mit den Bauarbeiten losgeht.

Parallel läuft ein besonders diffiziles Vorhaben – die Sanierung von Pfeilern der Innenhofarkaden. Nach einem 2025 erfolgreich erprobten Verfahren werden sie Stück für Stück hydraulisch entlastet, dann wird das äußere Sandsteinmauerwerk ersetzt, das nicht mehr tragfähig ist. Immerhin muss jeder der Pfeiler rund 210 Tonnen Last stemmen.

Insgesamt 110 Millionen Euro stehen für die Sanierung von Schloss Friedenstein bereit. „Das sind Mittel, die zu einem großen Teil an Handwerker aus der Region gehen, die hier wirklich eine großartige Arbeit leisten“, betont Silvia Wagner den hohen Anteil an hochqualifizierter Handwerksarbeit bei Sanierungsprojekten. *Franz Nagel*

Details und Hintergründe zur Sanierung von Schloss Friedenstein unter [www.thueringerschloesser.de](http://www.thueringerschloesser.de)



## KUNST IM PARK

### Wozu im Park Holzstäbe gebraucht werden

„Wohin willst du mit den Stöcken?“, fragt Johann seine Schwester. – „Frag’ nicht, bring lieber eine große Schaufel mit“, antwortet Caroline und schiebt die schwere Schubkarre mit vielen Holzpflocken und einer Rolle dickem Bindfaden aus dem Schuppen hinaus in den Park. Johann nimmt eine Schaufel von der Wand, legt sie sich über die Schulter und geht hinterher.

Gerade wirft die Morgensonne ihre ersten Strahlen in den Park, und über den Wiesen liegt noch etwas Nebel. Unter Johanns Füßen knirschen die kleinen Steinchen auf dem Weg, in den Bäumen und Büschen zwitschern viele verschiedene Vögel. Johann gerät ins Träumen und schaut in den Himmel. Als er wieder nach vorne guckt, sieht er Caroline plötzlich nicht mehr auf dem Weg. Erst hinter dem nächsten Gebüsch taucht sie wieder auf. Sie hat die Schubkarre abgestellt und schaut über die große Wiese mit ganz kurzem Rasen. „Was willst Du hier machen?“, fragt Johann, dem die Schaufel langsam schwer wird. „Hier will ich ein Erdbeerbeet machen, das aussieht wie eine riesige Erdbeere“, sagt Caroline. Jetzt kann sich Johann denken, wozu sie die Holzstäbe mitgenommen hat. „Ach, und jetzt willst du mit den Stöcken eine große Erdbeere formen?“ – „Natürlich! Das machen doch die Gärtner auch immer so, das hab’ ich genau gesehen“, erwidert Caroline, „Und ein Bild hab’ ich auch gemalt, wie das aussehen soll, denn es ist ja Gartenkunst.“ Sie zieht ein etwas zerknittertes Blatt Papier aus der Tasche, darauf hat sie eine große Erdbeere gezeichnet.

„Stimmt, so machen die das auch“, sagt Johann und schaut sich die Zeichnung an. „Aber ich fürchte, das wird trotzdem nichts.“ – „Warum?“, fragt Caroline enttäuscht. – „Weil man hier nicht einfach so noch ein neues Beet machen kann. Das ist ja alles schon sehr alt und soll genau so sein, wie es jetzt ist.“ – „Ist ja langweilig, kann man nicht auch mal was Neues machen?“ – „Ich glaube, Neues gibt es überall schon genug, und an man-

chen Stellen wie in so einem alten Park soll eben so wenig wie möglich verändert werden.“ – Caroline murren ein wenig, dann sagt sie: „Na gut, eigentlich kann man hier wirklich nichts mehr verbessern. Aber trotzdem schade.“ Sie nimmt die Schubkarre und macht sich mit gesenktem Kopf auf den Rückweg.

„Warte mal! Ich hab’ eine Idee“, ruft Johann ihr hinterher. Zusammen gehen sie zu einer anderen Wiese. Dort steht noch ein Stapel mit Holzpflocken, aber weit und breit ist niemand zu sehen. „Frühstückspause“, murmelt Johann und schaut sich um. Neben den Holzpflocken liegt eine Mappe mit alten Zeichnungen. „Das müssen Parkpläne von früher sein“, vermutet Johann und zieht eine heraus. Er dreht und wendet sie. „Was ist das für ein Kreuz?“, fragt Caroline, die auch neugierig geworden ist. „Das muss hier sein, wo wir gerade sind“, antwortet Johann. „Und guck mal, hier ist an der Wiese so eine Linie eingezeichnet, wie ein großer Bogen. Auf der richtigen Wiese sieht es am Rand aber wie Kraut und Rüben aus ...“ – „Bestimmt wollen die den Bogen wieder so machen wie auf dem Bild“, geht Caroline ein Licht auf. – „Ja, du hast recht!“ Johann ist begeistert. „Komm mal mit!“

Mit dem Plan gehen die beiden an den Wiesenrand und fangen an, Pflöcke einzuschlagen. Nach einer Weile schauen sie sich um. „Das ist ja ein richtiges Zickzack“, kichert Caroline. „Ja, ganz schön schwierig, nichts für Anfänger“, bestätigt Johann. „Das müssen wir uns wohl erst mal bei den Profis angucken. Da kommen die Gärtner zurück, komm schnell.“ Flugs sind die beiden Geschwister im nächsten Gebüsch verschwunden. Die Gärtner schütten die Köpfe und schauen sich um, als sie das Zickzack sehen. Dann zwinkern sie sich zu und fangen noch einmal von vorne an. Diesmal wird es ein schöner Bogen, an dem später blühende Sträucher am Wiesenrand gepflanzt werden.





Schlosspark Altenstein, Teufelsbrücke im 19. Jahrhundert



Peter Birmann, Teufelsbrücke in den Alpen, 1824

## WOHLDOSIERTES SCHAUDERN

### Die Teufelsbrücke im Schlosspark Altenstein

Wer durch einen Landschaftspark spaziert, den erwarten auf geschwungenen Wegen immer neue Perspektiven. Meist sind es so unmerklich wie sorgfältig inszenierte Landschaftsszenarien oder überraschende Aussichten in die Umgebung. In Gartenkunstwerken wie dem Schlosspark Altenstein aus der Zeit um 1800 ist es damit nicht getan, hier werden die Gedanken angeregt, in die Ferne zu schweifen – mal in frühere Epochen der Geschichte, mal in ferne Gegenden. Das Mittel dazu sind kleine Architekturen, die den nach damaliger Vorstellung gebildeten Intellekt ansprechen, indem sie Gefühle auslösen. Dafür reicht meist das Schauen, manchmal geht es aber auch um körperliches Erleben. Eine Grenzerfahrung in diesem Sinne bietet die Teufelsbrücke in Sichtweite des Schlosses.



Schlosspark Altenstein, wiederhergestellte Teufelsbrücke



Wörlitzer Park, Kettenbrücke

Für den Namen dieser Brücke stand ein legendäres Bauwerk in den Alpen Pate. Die Teufelsbrücke in der Schöllenen-Schlucht musste bei der Alpenquerung über den Gotthardpass überwunden werden. Diese reale Gefahr in verkleinerter Form in den Park zu holen und auf das Maß eines aufregenden Erlebnisses beim Flanieren zu schrumpfen, entsprach durchaus einer Mode der Zeit. Dabei spielte es eine untergeordnete Rolle, ob die Brücke dem Original – einer gemauerten Steinbogenbrücke – ähnelte oder nicht. Schon der Name genügte als Anspielung in einer Zeit, in der viele Adelige und gutsituierte Bürgerliche als junge Leute Italienreisen unternahmen oder die Beschwernisse der Alpen zumindest aus Reisebeschreibungen kannten.

Zugleich verband sich mit der herausfordernden Brücke eine intellektuelle Anspielung. In der Philosophie der Zeit war viel von Naturerfahrungen und dadurch ausgelösten Gefühlen die Rede. Schöne und anmutige Szenarien, so die Idee, würden andere Empfindungen nach sich ziehen als dunkle oder schroffe Situationen. Um Ängste hervorzurufen oder zumindest an sie zu erinnern, eignen sich enge Höhlen und Gänge, aber auch steile Felsen und

Brücken besonders gut. Werden sie kombiniert mit beruhigenden Naturkompositionen, ist ein intensives Wechselbad der Gefühle die Folge. Solches Potential ist in der heutigen reizerfüllten Erfahrungswelt kaum mehr nachvollziehbar, passt aber gut in das empfindsame Denken der Romantik um 1800. Ähnliche Inszenierungen finden sich beispielsweise im Wörlitzer Park mit seinen Höhlen, Gängen und Brücken rund um den Venustempel.

Seit ihrer Wiederherstellung 2009 ist die Altensteiner Teufelsbrücke eine gut gesicherte Hängebrücke mit Stahlseilen, die nach Berechnungen durch Statiker ausgewählt und montiert wurden – einschließlich eines Geländers für sicheren Halt. Ursprünglich handelte es sich bei der Brücke zwischen zwei natürlichen Felsnadeln um eine Holzkonstruktion, zeitweise auch um eine geländerlose Hängebrücke. Das Begehen mit dem Ziel eines Aussichtspunkts war also zunächst durchaus ein Wagnis. Um diese Empfindung zu steigern, wurde auch der Weg zur Brücke als aufregendes Erlebnis gestaltet, wahlweise führt er durch einen Höhlentunnel und über steinerne Treppen, nach deren Überwindung man sich auf der Höhe vor der Brücke wiederfindet.

*Franz Nagel*



Objekte und Dokumente aus dem Besitz Herzog Ernst I. von Sachsen-Coburg und Gotha mit Bildnissen des Herzogs und seiner ersten Frau Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg

## EIN HERZOG – ZWEI RESIDENZEN

### Ernst I. und die Neuordnung der ernestinischen Fürstentümer 1826

Der Name Sachsen-Coburg und Gotha ist bis heute weltbekannt. Das Fürstenhaus verband sich im 19. Jahrhundert durch eine geschickte Heiratspolitik mit zahlreichen Familien des europäischen Hochadels. Berühmte Vertreter sind etwa Queen Victoria und ihr Prinzgemahl Albert. Weniger bekannt ist heute Alberts Vater Ernst, der erste Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha. Seinen gewachsenen Einfluss verdankt er nicht zuletzt einem Erbstreit, der vor 200 Jahren, im November 1826, in Hildburghausen per Vertrag beigelegt wurde und die ernestinischen Fürstentümer im thüringisch-fränkischen Raum grundlegend neu ordnete. Ein Jahr zuvor war Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg ohne männliche Nachkommen gestorben. Von den drei Erben erhielt nun der Herzog von Sachsen-Hildburghausen das neu geformte Herzogtum Sachsen-Altenburg, das Fürstentum Hildburghausen löste sich auf und fiel größtenteils an Sachsen-Meiningen. Die bedeutendste Folge dieser Neuord-

nung war jedoch die Entstehung des Doppelherzogtums Sachsen-Coburg und Gotha, das nun von Ernst I. (1784-1844) regiert wurde.

Der plötzliche Bedeutungszuwachs ist nicht die einzige spektakuläre Wendung in seinem Leben. Als junger Regent des hoch verschuldeten Sachsen-Coburg-Saalfeld navigierte Ernst sein Territorium durch die unruhige Zeit der Napoleonischen Kriege. Dynastische Verbindungen und diplomatisches Geschick brachten ihn währenddessen mit den führenden Persönlichkeiten in engen Kontakt, vor allem mit den Königen von Preußen und Sachsen, dem Kaiser von Österreich und Napoleon selbst.

Vielseitig interessiert, hatte sich Ernst schon früh der Neugestaltung seiner Schlösser im neugotischen Stil, der Gestaltung von Parkanlagen, aber auch dem Zusammentragen einer eigenen Bibliothek und Graphiksammlung



Johann Georg Friedrich Rauscher: Stadt und Veste Coburg, Kreidelithographie, um 1840

gewidmet. Als Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha boten sich ihm ab 1826 neue Möglichkeiten, die er entschlossen ergriff. Mit der Umgestaltung von Schloss Reinhardsbrunn schuf er auch im Gothaer Landesteil einen neugotischen Schlossbau, in dem sich Ernst zudem als Nachfolger der hier einst bestatteten Landgrafen von Thüringen präsentieren konnte.

Vor dem Vertragsschluss 1826 rieten ihm seine Berater, Gotha nur als eine Provinz zu behandeln und seine Residenz in Coburg zu belassen. Tatsächlich bestanden nach der Gründung des Doppelherzogtums auf beiden Seiten des Thüringer Waldes Befürchtungen, der Regent könne sich ganz auf die jeweils andere Residenz beschränken. Die Hofhaltung war nicht zuletzt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, und hunderte Arbeitsplätze hingen von ihr ab.

Dass Ernst gern und viel reiste, sollte nun von Vorteil sein, denn sein regelmäßiges Pendeln zwischen den beiden Landesteilen trug stark zur Akzeptanz der neuen Verhältnisse in der Bevölkerung bei. Musste Gotha mit seinen prachtvollen Schlossbauten als die repräsentativere und somit eigentlich naheliegende Hauptresidenz des Doppelherzogtums erscheinen, fühlte sich Ernst dem alten Familiensitz Coburg offenbar eng verbunden, dessen Festung, die Veste Coburg, er in neugotischem Stil zum dynastischen „Stammsitz“ stilisieren ließ. Die beiden 80 Kilometer voneinander entfernten Residenzstädte wurden durch eine „Kunststraße“ besser miteinander verbunden. Davon zeugt noch heute ein Denkmal auf dem Rondell bei

Oberhof. Zu den verbindenden Elementen gehörte auch ein gemeinsames Hoftheater, für das in den beiden Residenzstädten neue Theaterbauten errichtet wurden.

Mit der Zeit bildeten sich für die beiden Residenzstädte Nutzungsschwerpunkte heraus, die sich in zwei Devisen spiegeln. Hieß es für Coburg „Hier ist gut Wohnen“, so galt für Gotha „Hier ist gut Thronen“. Für Ernst und seine Nachfolger bot das Doppelherzogtum beides: die bequeme und beinahe ländliche Beschaulichkeit Coburgs und die staatstragende Pracht Gothas mit dem monumentalen Schloss Friedenstein.

Die Neuordnung von 1826 und das Wirken Herzog Ernsts I. von Sachsen-Coburg und Gotha sind bis heute in den beiden Städten, ihren Schlössern, ihren Parks und vor allem ihren reichen Sammlungen erlebbar. Jubiläumsausstellungen in Coburg und Gotha beleuchten 2026 die Ereignisse und ihre Protagonisten und gewähren vielfältige Einblicke in eine spannende Epoche thüringisch-fränkischer Geschichte.

Marcus Pilz

Vier Ausstellungen zum Jubiläum 2026  
12.4. bis 5.7.2026 Gotha, Schloss Friedenstein  
22.5. bis 20.9.2026 Veste Coburg  
14.9. bis 15.12.2026 Coburg, Schloss Ehrenburg, Landesbibliothek  
20.10. bis 18.12.2026 Staatsarchiv Coburg

22.05. –  
20.09.

Coburg | Gotha | 1826  
Ein Herzog.  
Zwei Residenzen.

Gotha



Coburg

1826

Kunst  
SAMMLUNGEN  
der Veste Coburg



### Spuren suchen im Oberschloss Kranichfeld

Neue Dauerausstellung  
„Sehen Lernen - Auf Spurensuche im Oberschloss“  
Oberschloss Kranichfeld  
April bis Oktober

### Paradiesgärten entdecken auf dem Petersberg

Ausstellung  
„Paradiesgärten - Gartenparadiese“  
Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt  
April bis Oktober



### Mönche und Konserven im Kloster Göllingen

Ausstellung  
„Sehen Lernen - Vom Kloster zur Konserve“  
Kloster St. Wigbert Göllingen  
April bis Oktober

## SONDERAUSSTELLUNGEN

### Schloss Sondershausen Schlossmuseum 14. Landesfotoschau Thüringens

bis 12. April 2026

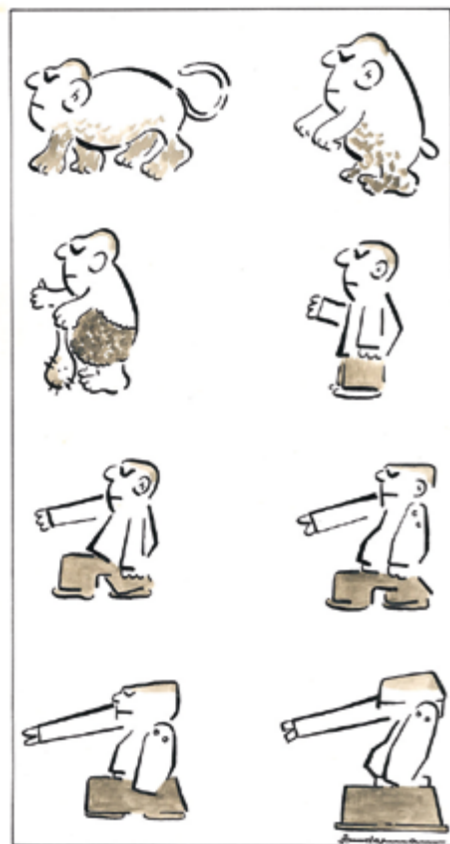
Die 14. Landesfotoschau Thüringens macht Station in der Kreisstadt. Zum wiederholten Mal ist das Schlossmuseum Sondershausen Gastgeber dieser alle zwei Jahre stattfindenden Ausstellung der Gesellschaft für Fotografie Thüringens. In diesem Jahr übernahm der Fotoclub FAC Saalfeld-Rudolstadt e.V. die Schirmherrschaft für Wettbewerb und Ausstellung. Die Besucher erwartet eine abwechslungsreiche Schau, bei der alle fotografischen Genres vertreten sind – von Natur- und Tierfotografie über Porträts bis zu Architekturfotografie.

### Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Gartensaal

#### Unterm Strich. Zensur und Karikatur in der DDR. Eine Ausstellung des Hauses der Geschichte Bonn

bis 21. Mai 2026

Die Sonderausstellung des Hauses der Geschichte in Bonn behandelt mehrere Karikaturen, deren Originalzeichnungen im Sammlungsbestand des Greizer SATIRICUMs zu finden sind. Die Ausstellung geht auch der Frage nach, wie Zensur funktionierte und ob die Karikatur in der DDR eher als Ventil für Unzufriedenheit wirkte oder die Protestbereitschaft stärkte.



### Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Beletage Zwei Großmeister der Karikatur: Manfred Sonderrmann und Harald Kretzschmar. In memoriam

bis 28. Juni 2026

2024 und 2025 verstarben zwei ganz Große der ostdeutschen Karikatur. Die in zwei Bereiche konzipierte Ausstellung erinnert jeweils mit einer Werkauswahl aus verschiedenen Jahrzehnten an das Schaffen der beiden Karikaturisten. In der Zielstellung gleich, gesellschaftliche Fehlentwicklungen zu karikieren, hatten beide Künstler eine denkbar unterschiedliche Perspektive auf die sie umgebenden DDR-, Wende- und Nachwende-Verhältnisse.

### Kloster Paulinzella Museum für Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte KlosterWald – WaldWorte. Erzählungen von Kurt Bachor

bis 31. Oktober 2026

Die diesjährige Saisonausstellung begibt sich anlässlich seines 110. Geburtstags auf die Spuren des Paulinzellaer Autors Kurt Bachor. Von scheuen Tieren, alten Bäumen und den stillen Wundern des Waldes rund um Paulinzella verzaubert, lädt die Ausstellung ein, in seinen Büchern zu schmökern und den Wald mit Bachors Augen neu zu entdecken. Die Ausstellung nimmt mit auf seine Wanderungen – dorthin, wo Füchse leise schleichen, Eulen wachen und das Moos Geschichten flüstert.



### Schloss Schwarzburg Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg Kaisersaalgebäude Henry van de Velde. Sommerfrische im Schwarzatal

bis 29. November 2026

Was verbindet den Künstler Henry van de Velde mit dem Schwarzatal? Die Sonderausstellung im Kaisersaalgebäude widmet sich den Sommeraufenthalten und künstlerischen Spuren Henry van de Veldes im Schwarzatal. Zeichnungen, Entwürfe und persönliche Dokumente geben Einblicke in die Verbindung des berühmten Gestalters mit der Region.



### Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum Herzog-Bauherr-Künstler. Georg II. von Sachsen-Meiningen und die Veste Heldburg

bis 27. Januar 2027

Anlässlich des 200. Geburtstags Georgs II. von Sachsen-Meiningen (1826–1914) widmet sich die Ausstellung dem Leben und Wirken des sogenannten „Theaterherzogs“ auf der Veste Heldburg. Ab 1874 verlieh Georg II. der Veste ihre heutige markante Gestalt. Doch nicht nur das äußere Erscheinungsbild, sondern auch die Innenausstattung und die umgebenden Gartenanlagen entstanden nach den akribisch genau dargelegten Vorstellungen des Herzogs. Anhand der Architektur, der erhaltenen Reste der Ausstattung und zahlreicher Objekte, Dokumente und interaktiver Stationen wird die persönliche Beteiligung Georgs II. und seiner Frau Helene Freifrau von Heldburg – der Schauspielerin Ellen Franz – an der Umgestaltung der Veste Heldburg nachvollziehbar. Ausstellung des Deutschen Burgenmuseums in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

### Schloss Altenstein Hofmarschallamt Licht im Park. Neue Gemälde von Patrick Larkin

1. April bis 1. November 2026

Von der Schönheit der Natur zwischen Eisenach und Bad Liebenstein lässt Larkin sich inspirieren. Er sucht den idealen Moment, um Reflexionen in der Natur einzufangen, überhängende Äste, Blätter, Sonnenlicht und

Wasser. Klarheit wird durch Bewegungen der Wasseroberfläche, Wind und das Schimmern des Laubs gebrochen. Voller Farbigkeit, abstrakt, leuchtend und in Treue zu den von ihm ausgewählten Details wird das Beobachtete auf der Leinwand abgebildet.

### Dornburger Schlösser und Gärten Rokoschloss (Untergeschoss) Drei Schlösser – eine Sommerresidenz

2. April bis 1. November 2026

Die kostenfrei zugängliche Überblicksdarstellung zur historischen Entwicklung der Schlösser und Gärten kombiniert reizvolle Fotomotive aus allen Jahreszeiten mit Einblicken in die für Dornburg prägende Rosen-, Wein- und Obstkultur.

### Kirms-Krackow-Haus Weimar Museum und Biedermeiergarten Flowerpower Biedermeier. Grüne Revolution um 1820

3. April bis 1. November 2026

Zimmergarten – Gartenzimmer: die Epoche des Biedermeier (1815-1848) bildete die Anfänge des grünen Wohnens. Mit dem vielzitierten Rückzug ins Häusliche eroberten Pflanzen die Herzen und Räume des Bürgertums. In Weimar zählte das Ehepaar Franz Kirms und Caroline Krackow zu den engagiertesten Blumisten (Pflanzenliebhabern). Die Sonderausstellung zeigt, wie Pflanzen zu Statussymbolen, Bildungsobjekten und stillen Mitbewohnern wurden. Historische Exponate, Illustrationen und originale Pflanzgefäße erzählen von dieser neuen Wohnkultur und botanischer Neugier. Erfahren Sie, welche Pflanzen besonders beliebt waren und wie man sie pflegte, präsentierte und deutete. Ein Blick in die grüne Wohn- und Gartenkultur, die bis heute nachwirkt und inspiriert.

### Jubiläumsausstellung an mehreren Ausstellungenorten: Coburg | Gotha | 1826 – Ein Herzog. Zwei Residenzen Gotha, Schloss Friedenstein

11. April bis 5. Juli 2026

#### Veste Coburg

22. Mai bis 20. September 2026

#### Coburg, Schloss Ehrenburg, Landesbibliothek

14. September bis 15. Dezember 2026

#### Staatsarchiv Coburg

20. Oktober bis 18. Dezember 2026

Das ehemalige Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha ist durch seine engen verwandtschaftlichen Verbindungen in viele Adelshäuser bis heute weltbekannt. Das Doppelherzogtum mit Landesteilen in Franken und Thüringen entstand vor 200 Jahren im November 1826. Herzog Ernst I. besaß nun zwei rund 80 Kilometer voneinander entfernte Residenzen beiderseits des Thüringer Waldes: Schloss Friedenstein in Gotha und Schloss Ehrenburg in Coburg mit den jeweils dazugehörenden Sammlungen, Bibliotheken und Archiven und später je einem eigenen Theater. Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten in Coburg und Gotha und Veranstaltungen zeichnen ein facettenreiches Bild dieses ungewöhnlichen Herzogtums, das neben dem Herzog auch von einem zunehmend selbstbewussten Bürgertum geprägt wurde. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wirft in den Repräsentationsräumen von Schloss Friedenstein mit Stelen

ein Schlaglicht auf die Hintergründe und Protagonisten der Ereignisse um 1826, vor allem auf Ernst I. und seine Gemahlin Luise, und auf die Frage, welche Auswirkung die Neuverteilung der ernestinischen Territorien insgesamt auf die thüringische Residenzenlandschaft hatte (Laufzeit dieses Ausstellungsteils bis 7. Januar 2027). Darüber hinaus werden die Räume von Herzog Ernst I. auf Schloss Friedenstein mit den historischen Abbildungen Ferdinand Rothbarts wieder erlebbar. Weitere Informationen unter [www.coburg-gotha-1826.de](http://www.coburg-gotha-1826.de)

Kooperation der Kunstsammlungen der Veste Coburg, der Friedenstein Stiftung Gotha, Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt, der Landesbibliothek Coburg, des Staatsarchivs Coburg und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten



### Dornburger Schlösser und Gärten Rokoschloss (Mansarde)

**Im Licht der Öffentlichkeit. Historische Objekte erzählen Geschichte(n)**

9. Mai bis 9. August 2026

Ein Gästebuch mit prominenten Einträgen, interessante Souvenirs aus der DDR-Zeit, Möbel aus dem Alten Schloss, Fundstücke aus den Gärten, die Protokolle des Weimarer Landtags (1818/19) oder ein Autograph des letzten Privatbesitzers des Renaissanceschlusses – jedes Objekt bedeutet ein Stück Geschichte und wirft einen erzählerischen Blick auf die Dornburger Schlösser und Gärten.

### Schloss Sondershausen Schlossmuseum

**Olaf Frenzel**

17. Mai bis 16. August 2026

Kunst aus Natur – gezeigt werden Repliken von musealen Kunstkammerobjekten im Stil des Barock aus Naturmaterialien, darunter Nautiluspokale, Trinkhörner und Hornschalen, Kristallpokale und -becher sowie Fabergé-Eier.

### Schloss Molsdorf Schlossmuseum Schnabelhasen Himbeergrün

24. Mai bis 25. Oktober 2026

Magisch und eigenwillig: Unter dem Titel „Schnabelhasen Himbeergrün“ zeigt die Illustratorin Katharina Sieg ihre farbenfrohen Arbeiten im Schlossmuseum Molsdorf. Die Ausstellung lädt kleine und große Besucherinnen und Besucher ein, in die wunderbare Welt der Kinderbuchillustration einzutauchen – zwischen schillernden Figuren, verwunschenen Landschaften und feinem Humor. Mit einer Mischung aus analogen und digitalen Techniken verleiht Katharina Sieg Worten ein Gewand und öffnet Türen in farbenreiche Bildwelten. Neben zahlreichen Buchverlagen hat Katharina Sieg etwa auch für Kahla Porzellan und für Yogi-Tee illustriert.

### Schloss Heidecksburg Rudolstadt Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt Porzellangalerie Die Städtische Altertumssammlung Rudolstadt – Handwerk, Vereine, Religionen

29. Mai 2026 bis 17. Januar 2027

Zwei Jubiläen werden 2026 in Rudolstadt begangen: 1250 Jahre Ersterwähnung der Stadt und 700 Jahre Stadtrecht. Aus diesem Anlass beschäftigt sich die Sonderausstellung auf Schloss Heidecksburg mit der Geschichte der Städtischen Altertumssammlung und mit der Geschichte der Stadt. Schwerpunkte der Präsentation bilden neben der Sammlungsgeschichte die das Handwerk und seine Innungen, aber auch das gesellschaftliche Leben und die Religion.



### Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Gartensaal

**Heinz Jankofsky (1935-2002). Retrospektive**

30. Mai bis 1. November 2026

Bis heute erscheinen seine Cartoons im „Eulenspiegel“ und Unterhaltungsmagazinen. Zur Zeit der DDR verhalfen seine Humorzeichnungen, den Alltag mit einem Lächeln zu bewältigen. Wie nur wenige hat er es geschafft, charakteristische Figuren zu entwickeln, die sofort den Zeichner zu erkennen geben. Die große Sommerausstellung zeigt eine breite Auswahl aus allen Schaffensperioden.

### Herzoglicher Park Gotha Orangeriehaus

**Zitrus, Kamelien, Ananas. Orangeriekultur im Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha**

31. Mai bis 13. September 2026

Mit Gründung des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha im Jahr 1826 ließ der erste regierende Herzog Ernst I. (1784-1844) umfangreiche Veränderungen im Orangeriegarten vornehmen. Nach seinen Vorgaben verwandelten die verantwortlichen Hofgärtner die Orangerie in einen malerischen Blüten- und Pflanzengarten. Opulente Schmuckbeete mit Blumen und Blattpflanzen, wertvolle Exoten und mediterranen Kübelpflanzen zierten die großen Rasen- und Kiesplätze zwischen den alten Orangeriegebäuden. Die Ausstellung zeigt die Orangeriekultur im Herzogtum ebenso wie besondere Orangeriepflanzen und deren Kultivierung, beispielsweise der Ananas.

### Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, Beletage Das Bild zum Wort – Illustrationen von Daniel Chodowiecki (1726-1801)

4. Juli bis 4. Oktober 2026

Die Ausstellung würdigt aus Anlass seines 300. Geburtstages den wohl bekanntesten deutschen Kupferstecher und Illustrator des 18. Jahrhunderts. Seine mehr als 2.000 Kupferstiche entstanden meist als Illustration zu den Neuerscheinungen der Zeit. Auch von Goethe geschätzt, prägen seine Darstellungen unser Bild vom 18. Jahrhundert. Und der in Greiz residierende reußische Fürst hatte an Chodowiecki offenbar besonderes Gefallen gefunden.



### Herzogliches Museum Gotha Rembrandt 1632. Entstehung einer Marke

5. September bis 6. Dezember 2026

Die große Sonderausstellung „Rembrandt 1632. Entstehung einer Marke“ nimmt das wohl prägendste Jahr im Leben des berühmten holländischen Künstlers in den Blick. Die Ausstellung stellt zentrale Werke des Jahres 1632 in ihren künstlerischen und historischen Kontext. Varianten, Kopien und Werkstattarbeiten werden im direkten Vergleich gezeigt, um stilistische Entwicklungen und Produktionsweisen sichtbar zu machen. Kunsttechnologische Analysen eröffnen neue Einblicke und laden zur vertieften wissenschaftlichen Auseinandersetzung ein. Weitere Informationen unter [www.rembrandt1632.de](http://www.rembrandt1632.de)



### Dornburger Schlösser und Gärten Rokoschloss (Mansarde) Wanderwege. Die SaaleHorizontale in Zeichnungen von Jürgen Postel

12. September bis 1. November 2026

Strich um Strich, Schritt um Schritt sind Bilder des Grafikdesigners Jürgen Postel (Weimar) entlang der Saale entstanden. Dabei entfaltet sich auf jedem Blatt ein faszinierendes Netzwerk von Linien, welches das Gesehene auf prägnante Weise einfängt und künstlerisch festhält. Mit jeder Zeichnung wird klar: das mittlere Saaletal ist ein besonderer Naturraum und eine reizvolle Kulturlandschaft.

## FESTE, FEIERN UND KONZERTE

**Auswahl – Das ganze Programm, aktuelle Termine und Programmänderungen im Veranstaltungskalender unter [www.thueringerschloesser.de](http://www.thueringerschloesser.de)**

**immer freitags (außer 9. Oktober) | 16 Uhr**  
**Kirms-Krackow-Haus Weimar**  
**Führung „Bin dann mal im Garten... Kostüm(ent)führung in die Zeit um 1820“**

Gartenlust pur: kostümierter Garten- und Hausrundgang durch ein Weimarer Kleinod der biedermeierlichen Wohn- und Gartenkultur, Ticket: 5,50 Euro (an der Museumskasse).

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**4. April 2026 | 10 bis 16 Uhr**  
**Kirms-Krackow-Haus Weimar**  
**Aurikemarkt mit Zimmerpflanzen-Tauschbörse**

Präsentation, Zuchtberatung und Verkauf mit Aurikelliebhaberin Andrea Petzold. Sie lieben Zimmerpflanzen? Dann kommen Sie vorbei, bringen Sie Ableger ihrer Lieblingspflanzen mit und tauschen Sie mit anderen Blumisten. 11 und 14 Uhr Führungen »Bin dann mal im Garten... Kostüm(ent)führung in die Gartenzeit um 1820«, Treffpunkt: Innenhof, Ticket: 5,50 Euro (Museumskasse).

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**4. April 2026 | 18 Uhr**  
**Schloss Friedenstein Gotha, Festsaal**  
**„A World of My Own“**  
**Komponistinnen des Barock**

Ensemble Interchange

Das Ensemble Interchange rückt die Musik von Komponistinnen des 17. und 18. Jahrhunderts ins Rampenlicht und erzählt die Geschichten von Frauen, die sich auf unterschiedlichste Art Räume für kreativen Ausdruck schafften. Während einige unter ihnen zu Lebzeiten noch bewundert wurden, sind ihre Namen heute zu Unrecht fast vergessen. Ein eigener Blick gilt der Sopranistin Anna Magdalena Bach, der Henrik Dewes zudem in einem neuen Werk eine Stimme verleiht. Gefördert durch die Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb 2025/26 des Deutschen Musikrats. Mehr: [www.thueringer-bachwochen.de](http://www.thueringer-bachwochen.de)

Veranstalter: Thüringer Bachwochen e.V.

**4. April 2026 | 14 Uhr**  
**Osterspaziergang auf die Burg Ranis**

Jedes Jahr laden die Burgfreunde Ranis zu einem bunten Osterspaziergang auf die Burg Ranis ein. Um 14.00 Uhr treffen sich die neugierigen Kinder und Erwachsenen am Café Ilse am Fuße der Burg Ranis. Dort werden sie in Empfang genommen und lauschen auf dem Weg zur Burg einer Ostergeschichte, die durch schauspielerische Darstellung zum Leben erweckt wird.

Auf der Burg wartet für die kleinen Zuschauer eine kleine Überraschung. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Veranstalter: Burgfreunde Ranis im Förderkreis Burg Ranis e. V.

**immer sonntags (außer 11. Oktober) | 11 Uhr**  
**Kirms-Krackow-Haus Weimar**  
**Führung „Hinter den Kulissen. Hofrat Kirms und das Weimarer Hoftheater“**

Geschichtsgenuss pur: kenntnisreich und unterhaltsam geführter Haus-, Hof- und Gartenrundgang durch das geschichtsträchtige Ensemble. Ticket: 5,50 Euro (an der Museumskasse)

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**5. und 6. April 2026 | 14 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**Sommerglück und Gartenlust**

Öffentliche Führung durch das Rokokoschloss Dornburg und die Schlossgärten mit Erläuterungen zu den beiden weiteren Schlössern von außen.

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**6. April | 15 Uhr**  
**Schloss Sondershausen, Blauer Saal**  
**Thüringer Bachwochen, Konzert „Seht das Wunder hier“**

Zum 400. Todestag von John Dowland

Capella Angelica und Lautten compagney Berlin

Vielleicht kein Zufall, dass sich John Dowland – als Katholik lange vom Hofe Königin Elizabeths I. verbannt – am besten in der freundschaftlich-intimen Form von Strophenliedern, den Ayres, verwirklichte. Diese enthalten den ganzen Kosmos der Liebe und des Liebesleids. Die Lautten Compagny Berlin musiziert am Ostermontag im prunkvollen Blauen Saal von Schloss Sondershausen wie zu Dowlands Zeiten: freundschaftlich versammelt um einen großen Tisch, das Publikum darf lauschen. Mehr unter [www.thueringer-bachwochen.de](http://www.thueringer-bachwochen.de)

Veranstalter: Thüringer Bachwochen e.V.

**8. April 2026 | 18 Uhr**  
**Dornburger Schlösser, Rokokoschloss, Festsaal**  
**Thüringer Bachwochen, Konzert „Der Lautenist des Königs“**

Gabriel Rignol – Barocklaute

Wohl niemand kannte König Ludwig XIV. so entspannt wie sein Lautenist Robert de Visée, der ihm mit zarten Klängen die privaten Abendstunden versüßte. So wie es Bachs Freund, der Kammerlautenist Silvius Leopold Weiss, für August den Starken in Dresden tat – und Gabriel Rignol nun für eine erlesene Schar von Besuchern des Dornburger Rokokoschlusses. Mehr unter [www.thueringer-bachwochen.de](http://www.thueringer-bachwochen.de)

Veranstalter: Thüringer Bachwochen e.V.



**11. und 12. April 2026 | jeweils 14 Uhr**  
**Schloss Heidecksburg Rudolstadt**  
**Sonderführung zum Tag des Thüringer Porzellans durch das Porzellandepot**

Während eines Rundganges durch das Depot werden neben luxuriösen Tabatièren aus fürstlichem Besitz kunstvoll bemalte Porzellane vorgestellt. Eine Veranstaltung im Rahmen des Porzellantages in Thüringen. Begrenzte Teilnehmerzahl, Reservierung empfohlen (0 36 72/42 90 22). Treffpunkt: Museumskasse, Ticket: Museumseintritt

Mehr zum Tag des Thüringer Porzellans unter [www.porzellantag.de](http://www.porzellantag.de)



**25. April | 15 Uhr**  
**Kloster Paulinzella, Jagdschloss**  
**Buchlesung »Weißkehlchen« von Kurt Bachor**

Begleitveranstaltung zur Saisonausstellung zum 110. Geburtstag des Paulinzellaer Autors Kurt Bachor. Sein Buch »Weißkehlchen« folgt der Geschichte eines jungen Steinmarders und dessen Höhen und Tiefen des Lebens. Frisch wieder aufgelegt, wird aus der Erzählung gelesen. Treffpunkt: Museumskasse im Jagdschloss

**25. und 26. April 2026 | 11 bis 19 Uhr**  
**Burg Weißensee**  
**Turnierspiele und Mittelaltermarkt zu Weißensee**

Mittelalterliches Burgfest mit ritterlichen Turnierspielen hoch zu Ross und buntem Markttreiben ringsherum. Die zwei Mal am Tage stattfindenden Reitturniere werden von einem Familienprogramm mit Musik und Gaukelei begleitet.

Veranstalter: Agentur Sündenfrei

**26. April 2026 | 15 Uhr**  
**Schloss Heidecksburg Rudolstadt**  
**Führung durch die fürstlichen Wohnräume und die Gemäldegalerie**

Streifzug durch unterschiedliche Stilepochen. Die ehemaligen fürstlichen Wohnräume im Südflügel blieben vom Schlossbrand 1735 weitestgehend verschont, wurden jedoch bis 1918 immer wieder entsprechend der jeweiligen Mode umgestaltet. In einem Teil der Wohnräume, wird heute die Gemäldesammlung präsentiert. Den Schwerpunkt bilden Werke des 18. und 19. Jahrhunderts. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen unter 0 36 72/42 90 22. Treffpunkt: Museumskasse, Ticket: 5 Euro

**Mai bis Oktober 2026 | samstags und sonntags**  
**Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude**  
**Führungen „Schloss Schwarzburg – Denkort der Demokratie“**

An den Wochenenden werden Führungen mit Besuch des Hauptgebäudes angeboten. Voranmeldungen und Tickets über die Museumskasse im Torhaus T: 03 67 30/39 96 30.

**9. Mai 2026 | 10 bis 15 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**Dornburger Pflanzenbörse**

Marktstände von Gärtnereien und Hobbygärtnern im Hof des Alten Schlosses. Zudem Verkauf der international prämierten „Dornburger Schlossrose“ und von Pflanzenschatzen der Dornburger Schlossgärtner. 14 Uhr: Grüne Geschichte(n). Führung durch die Schlossgärten mit Gartenverwalter Frank Bergmann und Museumskurator Christian Hill.  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**9. Mai 2026 | 13 bis 18 Uhr**  
**Schloss Wilhelmsthal**  
**Führung und Festkonzert zum 240. Geburtstag Maria Pawlownas**

13 Uhr Führung durch Park und Schloss durch den Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V., Ticket: 5 Euro. 15 Uhr Festkonzert im Telemann-Saal, Collage aus Musik und Texten, Kompositionen und Klavier: Matthias Hessel, Manuskript: Sigrid Schmitz. Es liest Iris Kerstin Geisler. Vorherige Kartenreservierung erbeten unter [info@maria-pawlowna.de](mailto:info@maria-pawlowna.de)  
 Veranstalter: Maria-Pawlowna-Gesellschaft e.V., Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.

**10. Mai 2026 | 15 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**Kunstauktion zum Muttertag**

Versteigerung von Gemälden, Zeichnungen und Grafiken durch das Leipziger Buch- & Kunstantiquariat (Vorbesichtigung ab 11 Uhr).  
 Veranstalter: Leipziger Buch- & Kunstantiquariat

**17. Mai 2026 | 11, 17 bis 19 Uhr**  
**Kirms-Krackow-Haus Weimar**  
**Flowerpower Tea-Party**

11 Uhr: Führung Bin dann mal im Garten... Kostüm(ent)führung in die Gartenzeit um 1820, Treffpunkt: Innenhof, Ticket: 5,50 Euro (Museumskasse).  
 17-19 Uhr: Tea-Party im und am historischen Teepavillon im frühlinghaften Biedermeiergarten mit Kulinarikforscherin und Köchin Tanya Harding. Im Rahmen eines kurzen Vortrags und einer Demonstration historischer Eisherstellung werden Eis, Gebäck, Getränke, Geschichten und Rezepte mit Blüten und Blättern nach historischen Vorbildern verkostet. Besitzen Sie ein Hawaiihemd, ein Blütenkleid oder einfach ein florales Accessoire? Verleihen Sie dem Nachmittag ganz unverblümt Stil.  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**22. bis 25. Mai 2026**  
**Residenzschlösser der Schatzkammer Thüringen**  
**Thüringer Schlössertage „Aufgeführt! Fahren-des Volk und höfisches Theater“**

Eindrucksvolle Schlösser, blühende Gärten, historische Theater, erlesene Sammlungen – Thüringen bewahrt ein unvergleichliches Kulturerbe, das jährlich zahlreiche Besucherinnen und Besucher begeistert. Am Pfingst-wochenende kommt die leuchtende Pracht der Fürstenhöfe lebendig zur Geltung: mit spannenden Führungen, Konzerten, lehrreichen Vorträgen und unterhaltsamen Veranstaltungen.  
 Weitere Informationen und das detaillierte Programm unter [www.schloes-ertage.de](http://www.schloes-ertage.de)



**22. Mai 2026 | 18 Uhr**  
**Sommerpalais Greiz**  
**Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung**  
**Wunschkonzert mit Ralf Dietsch**

Eingeleitet wird das Pfingstwochenende mit dem bereits traditionellen Wunschkonzert des Sängers Ralf Dietsch, der Lieder aus den Bereichen Rock, Pop und Chanson auf Zuruf vortragen wird. Für eine gastronomische Versorgung wird gesorgt.  
 Veranstalter: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz

**23. Mai 2026 | 16 bis 18 Uhr**  
**Schloss Molsdorf**  
**Eröffnung Sonderausstellung: Katharina Sieg „Schnabelhasen Himbeergrün“**  
 Veranstalter: Schlossmuseum Molsdorf

**23. Mai bis 4. Oktober 2026**  
**Schloss Friedenstein, Ekhof-Theater**  
**Ekhof-Festival 2026**

Das Ekhof-Theater auf Schloss Friedenstein in Gotha ist eines der ältesten barocken Theater der Welt mit funktionierender originaler Bühnentechnik aus dem 17. Jahrhundert. Jeden Sommer verzaubert das historische Theater im Rahmen des Ekhof-Festivals mit Opern- und Schauspielproduktionen sowie abwechslungsreichen Konzerten. Dabei wird die hölzerne Bühnenmaschinerie wieder in Gang gesetzt. Weitere Informationen, Programm und Buchungsmöglichkeiten unter [www.ekhof-festival.de](http://www.ekhof-festival.de)  
 Veranstalter: Friedenstein Stiftung Gotha in Kooperation mit der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach



**24. und 25. Mai 2026 | ab 11 Uhr**  
**Oberschloß Kranichfeld**  
**29. Burgspektakel**

Nach alter Tradition lädt der Förderkreis Oberschloß Kranichfeld e.V. am Pfingstwochenende alle Mittelalterinteressierten zu einem fantastischen Erlebnis für die ganze Familie auf das Oberschloß Kranichfeld ein. Mittelalterliches Handwerk wird authentisch wiederbelebt und vorgeführt, es gibt wilde Ritterkämpfe, Gaukelei, Musik und am Sonntagabend eine Feuershow. Wegezoll: Erwachsene 7,50 Euro, Kinder 5 Euro, Zwerge unter Schwertlänge (1m) frei.  
 Veranstalter: Förderkreis Oberschloß Kranichfeld e.V.

**24. und 25. Mai 2026 | 14 Uhr und 15.30 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**Sommerglück und Gartenlust**

Öffentliche Führung durch das Rokoschloß Dornburg und die Schlossgärten mit Erläuterungen zu den beiden weiteren Schlössern von außen.  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**24. Mai 2026 | 15 bis 17 Uhr**  
**Schlosspark Altenstein, Theaterplatz**  
**Brahmsfest: Spohr-Quartett mit Alexey Stadler**

Auf dem Programm steht ein selten aufgeführter Schatz der Musikgeschichte, Peter Tschaikowskys Streichsexett „Souvenir de Florence“ op.70. Im zweiten Teil des Konzertes widmet sich das Spohr-Quartett gemeinsam mit Prof. Alexey Stadler – Artist in Residence der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach 2025/26 – dem ersten Streichsexett op. 18 von Johannes Brahms. Als musikalischer Gruß an den Frühling passt das Werk perfekt zum diesjährigen Brahmsfest Meiningen-Altstein. Bei

Regen findet das Konzert 15 min später in der Friedenskirche Bad Liebenstein statt. Der Zugang zum Theaterplatz unterhalb von Schloss Altenstein ist bedingt barrierefrei.  
 Veranstalter: Bad Liebenstein GmbH

**24. Mai 2026 | 17 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**Ein Schwede in Thüringen**

Konzert mit Capella Jenensis im Rahmen der Thüringer Schlosskonzerte Capella Jenensis mit Annette Fischer, Claudia Mende, Gertrud Ohse, Daniela Döhler-Schottstädt spielt Werke von Crusell, Schubert, Hummel. Bernhard Henrik Crusells drei Klarinettenkonzerte zählen bis heute zu den herausragendsten und technisch anspruchsvollsten Werken der frühen Romantik für dieses Instrument. Das Programm stellt Crusells Werk neben Kompositionen von Franz Schubert und Johann Nepomuk Hummel und schlägt damit eine Brücke nach Thüringen.  
 Veranstalter: Thüringer Schlosskonzerte e.V. in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**25. Mai 2026 | 14 Uhr**  
**Schloss Bertholdsburg Schleusingen**  
**Film- und Infoveranstaltung zu Baumaßnahmen auf Schloss Bertholdsburg**

Übersehbar: auf Schloss Bertholdsburg wird gebaut. Was bisher im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten alles geschafft wurde, welche Rolle dabei Kloster Veßra spielt und welche Baumaßnahmen in Zukunft geplant sind – das kann sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen. Eintritt frei  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**25. Mai 2026 | 18 Uhr**  
**Sommerpalais Greiz**  
**Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung**  
**Serenadenkonzert der Vogtland Philharmonie Greiz/ Reichenbach**

Das traditionelle Serenadenkonzert eines Ensembles der Vogtland Philharmonie am Pfingstmontag beendet das musikalische Wochenende im Sommerpalais. Mehr unter [www.sommerpalais-greiz.de](http://www.sommerpalais-greiz.de)  
 Veranstalter: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz

**25. Mai 2026 | 17 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**„Man sieht sich immer zWeimar“ – Gastspiel des Weimarer Kabarets.**

Herzlich Willkommen zur witzigsten Stadtführung der Welt! Lehnen Sie sich entspannt zurück, während Bernard Liebermann und Daniel Gracz ganz Weimar auf die Bühne bringen. Diese zwei Stadtführer helfen Ihnen beim lustigen Lustwandeln im Park an der Ilm und beim Probeliegen in der Fürstengruft. Mit etwas Glück sehen Sie sogar den einzigen Pflasterstein der Stadt, auf den Goethe nie getreten ist. Das Erfolgsrezept des Weimarer Kabarets sind unvergessliche Programme zwischen satirischer Revue und cleverem Unfug. Bernard Liebermann und Daniel Gracz sind wie Goethe und Schiller – nur blöder und schriller. Wer das Weimarer Kabarett kennt, kommt wieder – hier sieht man sich eben immer (mindestens) zWeimar!  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**26. Mai 2026 | 18.30 Uhr**  
**Schloss Sondershausen, Schlosshof**  
**Film- und Informationsabend zu Sanierungsaufgaben auf Schloss Sondershausen**

So groß wie das Schloss selbst sind auch die Sanierungsaufgaben im Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Bergbau in Sondershausen, gewagte Umbauten und andere Einflüsse haben am Schlossgebäude ihre Spuren hinterlassen. Die Alten Flügel müssen nun in ihrer statischen Konstruktion saniert werden. Ein Film und ein anschließendes Expertengespräch gewähren Einblicke. Eintritt frei  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**27. Mai 2026 | 12 Uhr**  
**Fürstlich Greizer Park**  
**Führung „Hinter den Kulissen der Parkverwaltung. Die Orangerie damals und heute“**

Garten- und Hausrundgang mit Parkverwalter Mario Männel mit Besichtigung sonst nicht zugänglicher Räume, Treffpunkt: Blumenuhr  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**30. Mai 2026 | 11 Uhr**  
**Sommerpalais Greiz**  
**Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung**  
**Ausstellungseröffnung: Heinz Jankofsky (1935-2002). Retrospektive**

Die Ausstellung erinnert jeweils mit einer Werkauswahl aus verschiedenen Jahrzehnten an das Schaffen der beiden Karikaturisten. Freier Eintritt zur Eröffnung  
 Veranstalter: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz



**11. bis 14. Juni 2026**  
**Thüringer Literaturtage**  
**Festival auf Burg Ranis**

Vom 11. bis 14. Juni finden die Thüringer Literaturtage auf Burg Ranis statt, in diesem Jahr bereits zum 29. Mal. Das lange Kulturwochenende wird mit einer Lesung von Jaroslav Rudiš eröffnet, der eine „Gebrauchsanweisung für Bier“ geschrieben hat. Dafür ist der aus Böhmen stammende Autor nach Pilsen, Budweis und Bamberg gereist, ins heilige Bierdreieck Mitteleuropas, aber auch nach Belgien und Irland, Italien und sogar Island. In den folgenden Tagen finden weitere Lesungen, Ausstellungen, Konzerte statt. Der Schauspieler Christian Berkel liest aus seinem Bestseller „Sputnik“. Annett Gröschner, Peggy Mädler und Wenke Seemann präsentieren ihr Programm „Drei ostdeutsche Frauen betrinken sich und gründen den idealen Staat“. Der traditionelle Raniser Poetry Slam darf ebenso nicht fehlen wie Lesungen für Kinder und das Format „Unter Büchern“ von MDR Kultur. Alle Informationen unter [www.thueringerliteraturtage.de](http://www.thueringerliteraturtage.de)  
 Veranstalter: Lese-Zeichen e.V.

**19. bis 21. Juni 2026**  
**Residenzschlösser der Schatzkammer Thüringen**  
**Thüringer Chorschätze - Chorkultur trifft Residenzlandschaft**

Im Juni öffnen die Schlösser Thüringens erneut ihre prachtvollen Säle und Kirchen für das Chorfestival in einzigartigen historischen Räumen. Chöre aus Thüringen und dem gesamten Bundesgebiet nehmen an diesem landesweiten kulturellen Ereignis teil und gestalten es mit. Mit der Einladung zum gemeinsamen Singen wird ein Zeichen für Engagement, Gastfreundschaft und Zusammenhalt gesetzt. Die Stimmen zahlreicher Sängerinnen und Sänger erwecken die Festsäle und Schlosskirchen zum Leben. Kooperation von Schatzkammer Thüringen und Chorverband Thüringen e.V. Mehr unter [www.schatzkammer-thueringen.de/chorschätze/](http://www.schatzkammer-thueringen.de/chorschätze/)



**19. Juni 2026 | 19 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**Konzert mit dem Sängerkranz Laucha im Rahmen der CHORSchätze 2026**

Veranstaltung im Rahmen der CHORSchätze 2026 der Schatzkammer Thüringen.  
 Veranstalter: Schatzkammer Thüringen

**21. Juni 2026 | 15 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**Workshop „Historische Eisspezialitäten“**

Leckeres Sommerhighlight: Speiseeis wie zur Zeit der Großherzöge. Vortrag und begleitender Eisworkshop mit historischen Rezepten von Food-Historikerin und Köchin Tanya Harding.  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**18. Juli 2026 | 16 bis 22 Uhr**  
**Burg Ranis**  
**Burggeheimnisse auf Burg Ranis**

Der Förderkreis Burg Ranis e. V. lädt zu einem ganz besonderen Abend auf die Burg Ranis ein: Unter dem Titel „Burggeheimnisse – Zeitreise auf der sagenumwobenen Burg Ranis“ erwartet die Besucherinnen und Besucher eine außergewöhnliche Kombination aus Führung, Schauspiel, Musik und kulinarischem Genuss. Treffpunkt ist der Altmarkt in der Rathausstraße. Karten nur im Vorverkauf.  
 Veranstalter: Förderkreis Burg Ranis e. V.

**21. August 2026 | 19.30 bis 21.45 Uhr**  
**Schlosspark Altenstein**  
**Parkfest Altenstein: Meininger Mélange**

Das Salonorchester Meininger Mélange lädt mit beschwingten Melodien aus Oper, Operette und Musical zum abendlichen Sommerkonzert in die einzigartige Anlage von Schloss Altenstein ein und bildet damit den Auftakt zum dreitägigen Parkfest Altenstein. Auf dem Programm stehen wunderbare Melodien aus bekannten Opern wie „Figaros Hochzeit“ und „Rigoletto“, aber auch beliebte Musicalmelodien etwa aus der „West Side Story“ oder „Candide“. Solistisch treten Alexandra Scherrmann-Wija (Sopran), Natalia Scherrmann (Sopran) und Tomasz Wija (Bassbariton) auf. Kurzfristige Wetterinfo über Facebook und Instagram.  
 Veranstalter: Förderverein Altenstein e.V.

**28. August 2026 | 19 bis 23 Uhr**  
**Sommerpalais Greiz**  
**Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung**  
**Greizer Museums- und Kulturnacht**

Wer sich im August eine volle Ladung Kultur gönnen möchte, ist bei der Greizer Museums- und Kulturnacht im Sommerpalais Greiz genau richtig. Auf die Besucher warten ein tolles Barock-Konzert mit einem Cembalo-Duo und eine Taschenlampenführung durch den Fürstlich Greizer Park und das Schloss. Wer gerne selber kreativ wird, kann sich einen eigenen Erotik-Button mit Motiven aus der Karikaturensammlung oder ein Polaroid-Schattenbild-Porträt anfertigen.  
 Veranstalter: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz

**28. August 2026 | 19 Uhr und 30. August 2026 | 15 Uhr**  
**Sommerpalais Greiz**  
**Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung**  
**Wochenende der Barockmusik**

Liebhaber der barocken Musik kommen an diesem Augustwochenende im Sommerpalais auf ihre Kosten. Eröffnet wird mit einem Cembalo-Konzert am Freitagabend, gefolgt von einem heiteren generationenübergreifenden Ensemble am Sonntagnachmittag. Mehr unter [www.sommerpalais-greiz.de](http://www.sommerpalais-greiz.de)  
 Veranstalter: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz

**29. August 2026 | 19 bis 23.45 Uhr**  
**Dornburger Schlösser und Gärten**  
**Dornburger Schlössernacht**

Ein Sommerabend voller musikalischer Erlebnisse von keltischem Folk, Flamencotanz, Jazz und Klezmer, über die bekanntesten Rockballaden der letzten 50 Jahre bis zu Barockmusik mit Lichtkunst, dazu Stelzenwalkacts, Lichterglanz und Höhenfeuerwerk. [www.schloessernacht-dornburg.de](http://www.schloessernacht-dornburg.de)  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

**13. September 2026**  
**Tag des offenen Denkmals**

Programm mit Expertenführungen und mehr in den Kulturdenkmälern der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ab August unter: [www.thueringerschloesser.de](http://www.thueringerschloesser.de)

**13. September 2026 | ab 14.30 Uhr**  
**Burg Ranis**  
**Eröffnung des Thüringer Märchen- und Sagenfestes zum Tag des Offenen Denkmals**

Das ganze Jahr über verzaubern professionelle Erzähler mit ihren Künsten große und kleine Zuhörer. Die Tradition des freien Erzählens und die damit verbundene Kultur des Zuhörens sind ebenso wichtig wie das Märchen als traditionelles Bildungs- und Kulturgut. Zur Eröffnung des Thüringer Märchen- und Sagenfestes ist in diesem Jahr ein buntes Märchen-Programm auf Burg Ranis zu erleben. Mit dabei sind die Erzählerin Antje Horn, der Erzähler Hansi von Märchenborn und Zauberer, Gaukler und Entertainer Djanko. Außerdem sorgen die Burgfreunde Ranis für Bratwürste, kühle Getränke, Kaffee und Kuchen sowie ein kleines Ritterlager. Eintritt frei  
 Veranstalter: Lese-Zeichen e.V.

**22. bis 24. Oktober 2026**  
**Coburg, Kunstverein Coburg**  
**Tagung „All the world’s a garden“ – 200 Jahre Sachsen-Coburg und Gotha**

Herbstsymposion der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in Kooperation mit dem Kunstverein Coburg. Die Tagung widmet sich der Gartenkunst im Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha im Kontext der internationalen Gartennetzwerke des 19. Jahrhunderts. Programm und Anmeldung unter [www.thueringerschloesser.de](http://www.thueringerschloesser.de)  
 E-Mail: [veranstaltungen@thueringerschloesser.de](mailto:veranstaltungen@thueringerschloesser.de)  
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und Kunstverein Coburg e.V.



## KINDERVERANSTALTUNGEN

4. April 2026 | 14 Uhr

### Osterspaziergang auf die Burg Ranis

Jedes Jahr laden die Burgfreunde Ranis zu einem bunten Osterspaziergang auf die Burg Ranis ein. Um 14 Uhr treffen sich die neugierigen Kinder und Erwachsenen am Café Ilse am Fuß der Burg Ranis. Auf dem Weg zur Burg lauschen sie einer Ostergeschichte, die durch schauspielerische Darstellung zum Leben erweckt wird. Auf der Burg wartet für die kleinen Zuschauer eine kleine Überraschung. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.  
Veranstalter: Burgfreunde Ranis im Förderkreis Burg Ranis e. V.

8. und 15. April | jeweils 15 Uhr  
Schloss Heidecksburg Rudolstadt

### Ferienprogramm, Leben im Korallenriff

Im neuen digital ergänzten Naturhistorischen Museum geht es auf Erkundungstour im Korallenriff. Im Anschluss können die Kinder kleine Korallenriff-Dioramen oder Socken-Quallen gestalten. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen unter 03672 429022, Treffpunkt Museumskasse, Eintritt: 3 Euro

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

25. Mai 2026 | 14.30 Uhr

### Schloss Molsdorf

### „Schlau durchs Schloss“ – Kinderführung Schloss Molsdorf

Die Gäste erfahren Wissenswertes aus der Geschichte, können entdecken, rätseln und die prunkvollen Räume auf sich wirken lassen. Ein kleiner Rundgang führt durch die Schlossräume. Im Anschluss kann das Schreiben mit Federkiel und Tinte ausprobiert werden. Für Kinder ab 6 Jahren mit ihrer Begleitung. Vor bzw. nach dem Rundgang gibt es die Möglichkeit den Schlosspark und/oder das Park-Café zu besuchen.

Veranstalter: Schlossmuseum Molsdorf

16. September 2026 | 19 Uhr

### Sommerpalais Greiz

### Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Schattentheater-Aufführung „Der kleine Prinz“

Am Donnerstag und Freitag gastiert das „Theater der Dämmerung“ aus Leichlingen (Rheinland) mit gleich drei Aufführungen im Greizer Sommerpalais. Dass Schattentheater nicht nur etwas für Kinder ist, zeigen die Künstler gleich in ihrer ersten Vorstellung mit dem kleinen Prinzen. Die Scherenschnitt-Figuren und die bunten Kulissen können nach der Aufführung im Detail angeschaut werden. Empfohlen ab 7 Jahren

17. September 2026 | 9.30 und 11 Uhr

### Sommerpalais Greiz

### Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Schattentheater-Aufführung „Aschenputtel“

Am Donnerstag und Freitag gastiert das „Theater der Dämmerung“ aus Leichlingen (Rheinland) im Greizer Sommerpalais. Für Familien, Schulklassen und Kindergartengruppen eignen sich besonders die „Aschenputtel“ Vorstellungen am Freitag, die sie in eine zauberhafte Welt der Märchen entführen werden. Die Figuren und die bunten Kulissen können nach der Aufführung im Detail angeschaut werden. Empfohlen ab 4 Jahren

20. September 2026

### Schlösserkindertag

Programm ab Mitte August unter  
[www.schatzkammer-thueringen.de/schloesserkindertag/](http://www.schatzkammer-thueringen.de/schloesserkindertag/)

# Dornburger 29. August 2026 Schlössernacht



STIFTUNG  
THÜRINGER SCHLÖSSER  
UND GÄRTEN

[www.schloessernacht-dornburg.de](http://www.schloessernacht-dornburg.de)

## PETERSBERG EXPERIENCE Kloster – Kaiser – Kniefall



mehr erfahren



Entdecke das Peterskloster im Jahr 1181!

# HEIRATEN IN SCHLÖSSERN UND BURGEN

Romantische Burgen und herrschaftliche Schlösser bieten Ihnen und Ihren Gästen einen stimmungsvollen historischen Rahmen für Ihre Trauung.



## Veste Heldburg

Trauungen im Kirchensaal

Verwaltungsgemeinschaft  
Heldburger Unterland  
T: 03 68 71/2 88-21 und -31

Termine auf Anfrage, vorzugsweise  
am 1. und 3. Samstag eines Monats  
am Vormittag



## Schloss Sondershausen

Trauungen im Blauen Saal  
und in der Rotunde

Standesamt der Stadt Sondershausen  
T: 0 36 32/62 25 47

Termine nach Absprache mit dem  
Standesamt oder der Schlossverwaltung



## Dornburger Schlösser

Trauungen im Trauzimmer des Alten  
Schlosses und im Festsaal des Rokoko-  
schlosses

Standesamt der VG Dornburg-Camburg  
T: 03 64 21/7 10 24, F: -/7 10 96  
standesamt@vg-dornburg-camburg.de



## Schloss Schwarzburg

Trauungen im Kaisersaal

Standesamt der VG Mittleres Schwarzatal  
T: 03 67 30/3 43 35  
standesamt@mittleres-schwarzatal.de

Termine nach Vereinbarung

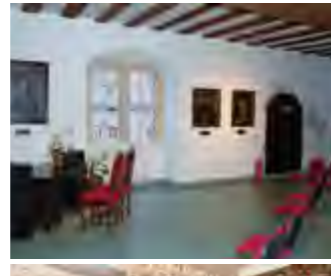


## Burg Ranis

Trauungen im Schwarzburg-Zimmer,  
Palas, Galeriesaal und Brandenstein-  
halle

Standesamt der VG Ranis-Ziegenrück  
T: 0 36 47/43 12 35, F: -/43 12 33  
standesamt@vg-ranis-ziegenrueck.de

Termine ganzjährig nach Terminplan



## Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Trauungen im Fürstensaal

Standesamt der Stadt Schleusingen  
T: 03 68 41/3 47 34, F: -/3 47 43  
standesamt@schleusingen.de

Termine nach Vereinbarung



## Schloss Friedenstein in Gotha

Trauungen im Vorzimmer  
des Herzogs im Nordflügel

Stadtverwaltung Gotha, Standesamt  
T: 0 36 21/22 22 49, F: -/22 23 33  
standesamt@gotha.de

Termine am ersten und dritten  
Samstag von Mai bis Oktober



## Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Trauungen im südl. Kavalierschau  
(historischer Gewölbekeller)

Standesamt Bad Salzungen  
T: 03 69 5/67 11 32  
standesamt@badsalzungen.de

Besichtigung:  
Schlossverwaltung Altenstein  
T: 03 69 61/7 02 22

Termine nach Vereinbarung



## Oberschloss Kranichfeld

Trauungen im Gewölbekeller  
Standesamt der Stadt Kranichfeld  
T: 03 64 50/3 45 54

Termine nach Absprache



## Kloster Veßra

Trauungen in der Torikirche

Standesamt der Stadtverwaltung  
Themar, T: 03 68 73/6 88 20

Trauungen in der Henneberger Kapelle

Pfarramt Themar, T: 03 68 73/6 03 22  
Termine nach Vereinbarung



## Burgen im Wandel – Gestalt und Funktion wehrhafter Architektur

Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Thüringen ist ein Land der Burgen. Die ganze Bandbreite vom Bodendenkmal über die Burgruine und die zum Schloss ausgebaute Burg bis zum Zeugnis der Burgenromantik ist hier in großer Zahl und Dichte vorhanden. Dynastien wie die Landgrafen von Thüringen, die Wettiner, die Reußen und die Schwarzburger haben ihre Spuren in der Kulturlandschaft hinterlassen. Auch heute wirkt der „Mythos Burg“ noch nach und übt auf verschiedene Weise Faszination auf Menschen aus.

Die Burgen dienten dem Landesausbau und der Herrschaftssicherung, aber auch der Repräsentation und der Hofkultur. Sie sind Zeugen von Konkurrenz und Auseinandersetzungen, vom Wandel der Baustile und der Wehrtechnologien, von veränderten Ansprüchen und Funktionen. Eindrucksvoll prägen sie weithin sichtbar Orte und Landschaften. Nicht zuletzt sind sie durch ihre romantische Verklärung im 19. Jahrhundert auch Sehnsuchtsorte. Der Band geht Aspekten der höfischen Kunst und Kultur sowie dem Funktionswandel in der Frühen Neuzeit bis hin zu Burgenromantik und Burgendenkmalpflege nach, fragt aber ebenso danach, wie der heutige Umgang mit Burgen aussehen könnte. Weitere Beiträge widmen sich Forschungsthemen zu Objekten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Einen Schwerpunkt bietet dabei Schloss Wilhelmsthal.

Burgen im Wandel – Gestalt und Funktion wehrhafter Architektur, Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 28, Regensburg 2025, 256 Seiten, ISBN 978-3-7954-9035-5, 34,95 Euro



## Burg, Schloss, Fränkische Krone 800 Jahre Veste Coburg

Coburg gehörte bis 1918 zu den wichtigsten Residenzen der Ernestiner, die seit dem Mittelalter das Gebiet des heutigen Thüringen dominierten. Die Veste hoch über der Stadt repräsentiert aber nicht nur deren dynastische Geschichte. Als groß dimensionierte Burg und Residenz der Grafen von Henneberg, als kursächsisches Bergschloss und Luther-Veste, als ernestinische Landesfestung im Dreißigjährigen Krieg und als spektakuläres Bauobjekt der Burgenrenaissance zählt die Veste Coburg zu den bedeutenden deutschen Baudenkmalen. Urkunden erwähnen den Namen Koburk seit dem 11. Jahrhundert, doch eine steinerne Burg auf dem Coburger Festungsberg wird erst 1225 erwähnt.

In diese Zeit fallen auch die – kürzlich identifizierten – baulichen Anfänge der heutigen Anlage. Das 800jährige Jubiläum bot Anlass zu neuen Forschungen, die im vorliegenden Band präsentiert werden. Die Beiträge führen von der Besiedelung des Festungsbergs in der Vor- und Frühgeschichte bis zu den jüngeren denkmalpflegerischen Maßnahmen. Die bauliche Entwicklung der Anlage und die jeweiligen Beweggründe der Bauherren und Architekten werden hier teils erheblich präziser als bislang, teils grundlegend neu dargestellt.

Burg, Schloss, Fränkische Krone: 800 Jahre Veste Coburg, Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 2024, Band 68, Petersberg 2025, ISBN 978-3-7319-1551-5, 488 Seiten, 45,00 Euro

# PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN – EINE AUSWAHL

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



## Amtliche Führer

### Schloss und Park Altenstein

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Deutscher Kunstverlag München/Berlin 2022, ISBN 9-78-3-422-800939, 6,80 Euro

### Burgruine Henneberg in Südthüringen

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Ines Spazier, Berlin/München 2023, 80 Seiten, deutsch/englisch, ISBN 978-3-422-801-721, 6,80 Euro.

## Amtliche Führer Special

### Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, hrsg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Verein „Orangerie-Freunde“ Gotha e. V., verfasst von Jens Scheffler, mit Beiträgen von Helmut-Eberhard Paulus und Andreas M. Cramer, Berlin/München 2017, 80 Seiten, zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-422-03129-6, 5,80 Euro

### Johannes Brahms auf Schloss Altenstein und am Meininger Hof

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Renate und Kurt Hofmann, München 2012, 96 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-02347-5, 5,80 Euro

## Große Kunstführer

### Paradiese der Gartenkunst in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 1, 2. Auflage, Regensburg 2021, 256 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3151-3, 19,50 Euro

## Fürsten und ihre Residenzen in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5, Regensburg 2016, 176 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3172-3, 9,95 Euro

## Berichte und Dokumentationen

### Kloster und Festung. Beiträge zur Geschichte des Erfurter Petersbergs

Petersberg 2022, 160 Seiten, ISBN 978-3-7319-1283-5, 19,95 Euro

### Der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Geschichte und Wiederherstellung

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 14, Petersberg 2017, 64 Seiten, ISBN 978-3-7319-0434-2, 14,90 Euro

## Jahrbücher

### Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen.

### Band 27, „Nachhaltigkeit. Ein Paradigma mit Geschichte im Kontext des kulturellen Erbes“

Lindenberg 2024, 256 Seiten, ISBN 978-3-95976-503-9, 34,95 Euro

### Band 26, „Die Klosterlandschaft Thüringen. Zwischen europäischen Ordensnetzwerken und regionaler Wirkungssphäre“

Petersberg 2023, 302 Seiten, ISBN 978-3-7319-1362-7, 34,95 Euro

# KLEINE KUNSTFÜHRER

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



## Das Schallhaus auf Schloss Heidecksburg

Regensburg 2020, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7195-8, 3,50 Euro

## Burgruine Liebenstein bei Bad Liebenstein

Regensburg 2018, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7129-3, 4,- Euro

## Die ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Peter und Paul Erfurt

Regensburg, 2. Auflage 2011, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6473-8, 3,50 Euro

## Die Klosterruine Paulinzella

Regensburg 2006, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5732-7, 3,50 Euro

## Altes Schloss Dornburg

Regensburg 2006, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6649-7, 4,- Euro

## Schloss Heidecksburg Rudolstadt

neu bearbeitete Auflage, Regensburg 2006 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5631-3, 4,- Euro

## Klosterruine St. Wigbert Göllingen

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6540-7, 3,50 Euro

## Prämonstratenserstift und Schloss Mildenerfurth bei Wünschendorf

Regensburg 2025, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7356-3, 3,50 Euro

## Burg Ranis

hg. von der Wartburg-Gesellschaft, Regensburg 2002, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-1390-3, 3,90 Euro

## Die Orgel der Schlosskapelle Wilhelmsburg Schmalkalden

Regensburg 2002, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6325-0, 3,50 Euro

## Burgruine Brandenburg bei Lauchröden

Regensburg 2025, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7410-2, 3,50 Euro

## Das Oberschloss Kranichfeld

Regensburg 1998, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6166-9, 4,- Euro

## OBJEKTE IM ÜBERBLICK



- |  |   |
|--|---|
| <p><b>1</b> Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein</p> <p><b>2</b> Bad Liebenstein, Burgruine Bad Liebenstein</p> <p><b>3</b> Dornburg, Dornburger Schlösser und Gärten</p> <p><b>4</b> Ehrenstein, Burgruine Ehrenstein</p> <p><b>5</b> Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul</p> <p><b>6</b> Georgenthal, Kloster Georgenthal</p> <p><b>7</b> Göllingen, Kloster St. Wigbert</p> <p><b>8</b> Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park</p> <p><b>9</b> Greiz, Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park</p> <p><b>10</b> Heldburg, Veste Heldburg</p> <p><b>11</b> Henneberg, Burgruine Henneberg</p> <p><b>12</b> Kapellendorf, Wasserburg Kapellendorf</p> <p><b>13</b> Kloster Veßra, Kloster Veßra</p> <p><b>14</b> Kranichfeld, Oberschloss Kranichfeld</p> <p><b>15</b> Lauchröden, Burgruine Brandenburg</p> <p><b>16</b> Liebenstein/Ilm-Kreis, Burgruine Liebenstein</p> <p><b>17</b> Molsdorf, Schloss Molsdorf mit Park</p> <p><b>18</b> Paulinzella, Kloster Paulinzella</p> <p><b>19</b> Ranis, Burg Ranis</p> <p><b>20</b> Rudolstadt, Schloss Heidecksburg</p> <p><b>21</b> Sachsenburg, Obere und Untere Sachsenburg</p> <p><b>22</b> Schleusingen, Schloss Bertholdsburg</p> <p><b>23</b> Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg</p> | <p><b>24</b> Schwarzburg, Schloss Schwarzburg</p> <p><b>25</b> Sondershausen, Schloss Sondershausen mit Park</p> <p><b>26</b> Wandersleben, Burgruine Gleichen</p> <p><b>27</b> Weimar, Kirms-Krackow-Haus</p> <p><b>28</b> Weimar, Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille</p> <p><b>29</b> Weißensee, Burg Weißensee/Runneburg</p> <p><b>30</b> Wilhelmsthal bei Eisenach, Schloss und Park Wilhelmsthal</p> <p><b>31</b> Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildenerfurth</p> |
|--|---|



Restaurant



Parkplatz



Markierte Behindertenparkplätze



Volle Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer



Eingeschränkte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer



Voll zugänglicher Aufzug für Rollstuhlfahrer



WC



Voll zugängliches WC für Rollstuhlfahrer



Unterstützung für Menschen mit Behinderung



Unterstützung für Blinde und Sehbehinderte

SCHLÖSSER UND GÄRTEN, BURGEN UND KLÖSTER  
DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN**1** Bad Liebenstein | Schloss und Park Altenstein

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss mit Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. Neorenaissance Schloss inmitten eines 160 Hektar großen, romantisch gelegenen Landschaftsparks mit Wasserfall und Naturhöhle

Schloss Altenstein  
mit Brahms-Gedenkstätte und chinesischem Kabinett  
Schloss aufgrund von Baumaßnahmen derzeit nicht zugänglich  
Park  
frei zugänglich  
Öffentliche Führungen Schlosspark Altenstein  
Apr-Okt, Sa, So, Feiertag 11 Uhr  
Gruppenführung, ganzjährig auf Anfrage, max. 25 Teilnehmer/ Gruppe  
Besucherzentrum Altenstein und Naturparkzentrum Thüringer Wald:  
Apr-Okt, Di-Fr 11-15 Uhr; Sa, So, Feiertag 11-16 Uhr  
Eintrittskarten, Führungen, Souvenirs  
T: 03 69 61/73 80 64, [besuch@schlosspark-altenstein.de](mailto:besuch@schlosspark-altenstein.de)  
[www.schlossaltenstein.de](http://www.schlossaltenstein.de)

Gaststätte Altenstein:  
Apr-Okt, Di-So Imbiss im Biergarten (wetterabhängig)  
Do 17-21 Uhr, Fr 18-21 Uhr, Sa, So und Feiertag 11-19 Uhr und nach Vereinbarung  
T: 03 69 61/70 77 33 (während der Öffnungszeiten) 01 74/2 17 08 59  
[www.cafe-altenstein.de](http://www.cafe-altenstein.de)  
[info@cafe-altenstein.de](mailto:info@cafe-altenstein.de)

Schloss- und Parkverwaltung Altenstein  
Altenstein 9, 36448 Bad Liebenstein  
Schlossverwaltung T: 03 69 61/7 02 22  
[schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de](mailto:schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de)  
Parkverwaltung T: 03 69 61/7 25 13  
[parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de](mailto:parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de)

Besucherzentrum Altenstein  
Altenstein 8, 36448 Bad Liebenstein  
T: 03 69 61/73 80 64, [besuch@schlosspark-altenstein.de](mailto:besuch@schlosspark-altenstein.de)  
[www.schlossaltenstein.de](http://www.schlossaltenstein.de)

Förderverein Altenstein e.V.  
Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein  
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder /7 34 18  
[info@foerderverein-altenstein.de](mailto:info@foerderverein-altenstein.de)



Parkplatz

Außenanlagen (Rundgang möglich)

**2** Bad Liebenstein | Burgruine Bad Liebenstein

Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Palas und Umfassungsmauern. Bereits im 18. Jahrhundert unter Georg I. von Sachsen-Meiningen erste Restaurierungsmaßnahmen

Burggelände, Burgruine mit Aussichtsturm

Förderverein: Natur- und Heimatfreunde e.V.  
Herzog-Georg-Straße 26, 36448 Bad Liebenstein  
T: 03 69 61/7 22 22, F: 03 69 61/20 99 12  
[fritz-eberhard-reich@vodafone.de](mailto:fritz-eberhard-reich@vodafone.de)  
[www.heimatfreunde-bali.de](http://www.heimatfreunde-bali.de)



**3 Dornburg | Dornburger Schlösser und Gärten**

Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Einzigartiges Ensemble mit Altem Schloss, Rokoko- und Renaissanceschloss über dem Saaletal, verbunden mit Schlossgärten. Beliebter Aufenthaltsort Goethes. Wertvolle Raumkunstwerke im Rokokoschloss

Rokokoschloss:

Apr-Okt, täglich außer mittwochs 10-17 Uhr,  
T: 03 64 27/21 51 35 während der Öffnungszeiten,  
Führungen bei der Schlossverwaltung, T: 03 64 27/21 51 30,  
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de  
Dornburger Schlossgärten  
ab 9 Uhr jeweils bis Sonnenuntergang geöffnet, Hunde angeleint zulässig  
Renaissanceschloss wegen Sanierung geschlossen  
Restaurant Schlossberg T: 03 64 27/7 04 63  
Restaurant Ratskeller T: 03 64 27/2 24 29  
Gaststätte am Brauhaus T: 03 64 27/7 05 03

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser  
Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg  
T: 03 64 27/21 51 30  
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de



Parkplatz (120 m)

Park (in Teilbereichen)



Tagungszentrum Altes Schloss



Museum teilweise nach Anmeldung  
(Schlossverwaltung)

**4 Ehrenstein | Burgruine Ehrenstein**

Burganlage des 13. Jahrhunderts, Ausbau im 14. Jahrhundert durch das Haus Schwarzburg. Kompakte Burgruine über rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm, auf einem Bergsporn am Ende eines Höhenzuges gelegen

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 0 36 72/44 70,  
stiftung@thueringerschloesser.de



im nahe gelegenen Ort, auch für Busse

**5 Erfurt | Klosterkirche St. Peter und Paul**

Ehemaliges Benediktinerkloster. Romanische Pfeilerbasilika erbaut zwischen 1103 und 1147. Bedeutende Wandmalereien des 13. Jahrhunderts. Nach Teilerstörung im 19. Jahrhundert umgebaut und u.a. als Lagerhaus genutzt. 2018-2021 Fassadenrestaurierung und Maßnahmen im Innenraum

Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“  
Saison von April bis November  
Di-So 10-18 Uhr  
www.thueringerschloesser.de

Besucheradresse: Am Petersberg 14, 99084 Erfurt  
T: 03 62 02/2 20 85  
schlossverwaltung@peterskirche.de

**6 Georgenthal | Kloster Georgenthal**

Ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet um 1140 als schwarzburg-käferburgisches Hauskloster. Klostersruine mit Fundamenten der dreischiffigen kreuzförmigen Basilika und zweigeschossigem Kornhaus

Klostergelände frei zugänglich  
Führung auf Anfrage  
Touristinfo Bahnhofstr. 8, 99887 Georgenthal  
T: 03 62 53/46 97 55  
hv1@georgenthal.de

Objektverwaltung  
Gemeinde Georgenthal  
Tambacher Straße 2, 99887 Georgenthal  
T: 03 62 53/3 81 08  
hv5@georgenthal.de



Außenanlagen (in Teilbereichen)

**7 Göllingen | Kloster St. Wigbert**

Benediktinerkloster, Stiftung des Heiligen Günther von Käfernburg-Schwarzburg. Klostersruine mit Kirchturm aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit bemerkenswerter romanischer Krypta. Grundriss in Gabionen dargestellt

Turm mit Krypta – romanische Apsis mit Lapidarium  
im Turmsaal die Plastik „Herold“ von Timm Kregel

Klosteranlage Dauerausstellung Kloster Göllingen  
Apr-Okt Do-Di 10-17 Uhr, mittwochs geschlossen  
Führungen auf Anfrage  
nur Kartenzahlung vor Ort  
ausstellung@klostergoellingen.de  
T: 01 73/3 28 89 44  
www.klostergoellingen.de

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee  
(siehe Burg Weißensee)

Förderverein: Gesellschaft der Freunde der Klostersruine St. Wigbert  
Göllingen e.V.  
Klosterstraße 2, 99707 Kyffhäuserland, OT Göllingen  
T/F: 03 46 71/5 59 31, Mobil: 01 60/2 76 32 33  
info@kloster-goellingen.de  
www.kloster-goellingen.de



Außenanlagen und Ruine (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**8 Gotha | Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park**

Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, zwischen 1643 und 1654 als ursprünglich vierflügelige Schlossanlage auf dem Standort der früheren Burg Grimmenstein errichtet. Größter Schlossbau Thüringens. Ekhof-Theater mit barocker Bühnenmaschinerie, herausragende Raumkunstwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzoglicher Park mit barocker Orangerieanlage, exotischer Pflanzensammlung und Landschaftspark

Schlossmuseum mit herzoglichen Kunstsammlungen und historischen Wohnräumen, Historisches Museum, Ekhof-Theater, Museum der Natur, Herzogliches Museum

Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24.12. und 31.12. geschlossen

Einzelkarte „Friedenstein-Karte“ (inkl. Schlossmuseum, Historisches Museum, Museum der Natur, Ekhof-Theater, Sonderausstellungen) 12,- Euro, ermäßigt 6,- Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre freier Eintritt  
Weitere Tarife unter: www.stiftung-friedenstein.de  
Besucherservice für alle Museen: T: 0 36 21/8 23 42 00  
Museumspädagogik: T: 0 36 21/8 23 45 50  
service@stiftung-friedenstein.de, www.stiftung-friedenstein.de

Universität Erfurt  
Forschungsbibliothek Gotha  
Mo-Fr 9-17 Uhr  
T: 0 36 1/7 37 55 40, F: 0 36 1/7 37 55 39  
bibliothek.gotha@uni-erfurt.de,  
www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha

Schlosskirche  
Anfragen Öffnung/Gruppenführung über Schlossverwaltung oder Kirchengemeinde  
T: 0 36 21/5 12 93 34  
kontakt@kirchengemeinde-gotha.de, www.kirchengemeinde-gotha.de

Restaurant Pagenhaus  
Öffnungszeiten siehe Homepage, T: 0 36 21/40 36 12  
info@pagenhaus.de, www.restaurant-pagenhaus.de

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein  
Schlossplatz 1, 99867 Gotha, T: 0 36 21/5 12 93 34  
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de

Parkverwaltung Herzoglicher Park Gotha  
Orangerie, Friedrichstraße 8, 99867 Gotha, T: 0 36 21/50 32 50  
parkverwaltung@schlosspark-gotha.de

Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V.  
T: 0 36 21/40 59 35, vorstand@fksf.de, www.fksf.de

„Orangerie-Freunde“ Gotha e.V.  
T: 0 36 21/5 12 93 34, info@orangerie-gotha.de, www.orangerie-gotha.de

Museumslöwen - Gemeinschaft zur Förderung  
des Museums der Natur Gotha e.V.  
T: 0 36 21/8 23 46 90  
mail@museumsloewen.de, www.museumsloewen.de

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.  
T: 03 61/7 37 55 63, info@fbgth.de  
www.freundeskreis-forschungsbibliothek-gotha.de



Parkplatz



Park (in Teilbereichen)



Schloss



Museumsrundgang möglich



### 9 Greiz | Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park



Sommerresidenz des Hauses Reuß Älterer Linie, frühklassizistisches Palais von 1769 mit Landschaftspark von Carl Eduard Petzold und Rudolph Reineken von 1878. Im Park dendrologische sowie gartenarchitektonische Besonderheiten wie der Blumengarten, das Pinetum und der See

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum  
Führungen nach Vereinbarung, T: 0 36 61/7 05 80, F: 0 36 61/70 58 25  
info@sommerpalais-greiz.de, www.sommerpalais-greiz.de  
Apr-Okt: Mi-So 11-17 Uhr, Nov-Mär: Mi-So 11-16 Uhr, Oster- und Pfingstmontag sowie am 3. und 31. Okt geöffnet, am 24./25./31.12. sowie 1.1. geschlossen (Öffnungszeiten siehe Homepage)

Café im Küchenhaus März-Dez 13-17 Uhr, Mo/Di geschlossen  
T: 0 36 61/45 56 88, M: 01 70/7 36 99 73, info@cafe-kuechenhaus.de

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung  
Fürstlich Greizer Park/Sommerpalais, 07973 Greiz  
T: 0 36 61/7 05 80

info@sommerpalais-greiz.de

Schloss- und Parkverwaltung Fürstlich Greizer Park  
Parkgewächshaus 1, 07973 Greiz  
T: 0 36 61/6 12 26 24, M: 0 15 25/9 07 35 47  
parkverwaltung@greizerpark.de

Freundeskreis Greizer Park e.V.  
www.greizer-parkfreunde.de



Schloss (EG)



### 10 Heldburg | Veste Heldburg



Den romantischen Vorstellungen eines Märchenschlosses verpflichtete Residenz des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, ab 1875 aus dem Umbau und der Neugestaltung einer ursprünglich spätmittelalterlichen Anlage hervorgegangen. Landschaftsbherrschende Buranlage auf kegelförmigem Felsen. Im 16. Jahrhundert ernestinisches Bergschloss mit Repräsentationsbau im Renaissancestil

Deutsches Burgenmuseum  
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov, Dez, Mär: Di-So 10-16 Uhr, Jan, Feb: Sa-So 10-16 Uhr, am 24., 25. und 31.12. geschlossen, an in Thüringen geltenden Feiertagen geöffnet  
Eintritt Burg und Ausstellungen: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt, Kinder 6-17 Jahre und Studenten 3,50 Euro  
Burghof mit Gastronomie frei zugänglich

öffentl. Parkplatz am Fuß des Burgberges (1.600 Meter entfernt, für Busse geeignet); Parkplatz am Reitweg mit 27 PKW- und 2 Busplätzen (300 Meter entfernt), schwerbehinderte Personen nach Anmeldung auf dem Burghof

Gaststätte Helene - Das Burgrestaurant  
Mai-Okt Mi-So 11.30-17 Uhr Nov-Apr Sa+So 11.30-16 Uhr + nach Vb.  
T: 03 68 71/30 99 44 service@restaurant-veste-heldburg.de

Deutsches Burgenmuseum  
Burgstraße 1, 98663 Heldburg  
T: 03 68 71/2 12 10  
info@deutschesburgenmuseum.de  
www.deutschesburgenmuseum.de

Schlossverwaltung Veste Heldburg  
Burgstraße 1, 98663 Heldburg  
T: 03 68 71/3 03 30  
schlossverwaltung@vesteheldburg.de



Burghof nach Anmeldung



Schloss (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



Gaststätte



### 11 Henneberg | Burgruine Henneberg



Namengebende Stammburg der Grafen von Henneberg und Stammsitz bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünge im 11. Jahrhundert, eine der umfangreichsten Wehranlagen Thüringens. Mittelpunkt des Henneberger Landes, das große Teile des heutigen Unterfrankens und Südthüringens umfasste, Burgruine mit Bergfried, Rundturm, Apsis der Kapelle

Burgruine  
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg  
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen  
T: 01 73/5 76 98 71  
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de



Förderverein: Club Henneberg e.V.,  
Henneberger Hauptstraße 47,  
98617 Meiningen OT Henneberg  
T: 03 69 45/5 01 32  
club.henneberg.ev@gmail.com  
http://club-henneberg-ev.jimdo.com

### 12 Kapellendorf | Wasserburg Kapellendorf



Erfurtische Buranlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der romanischen Burg der Burggrafen von Kirchberg aus dem 12. Jahrhundert. Mehrgliedrige Anlage, umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und einem Wassergraben, Wohnturm und Küchenbau

Burghof und Steinkammer  
Mo-Fr 9-15 Uhr geöffnet  
Führungen durch die Buranlage auf Anfrage

Schlossverwaltung Wasserburg Kapellendorf  
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf  
T: 0 15 20/3 33 60 01 schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de  
www.burg-kapellendorf.de

Förderverein für Wasserburg und Kapellendorf e.V.  
Kirschgarten 3, 99510 Kapellendorf  
vorstand@burgverein-kapellendorf.de  
www.burgverein-kapellendorf.de



Parkplatz



Außenanlagen



auf Nachfrage



### 13 Kloster Veßra | Kloster Veßra




Prämonstratenserklöster von 1131, Hauskloster der Grafen von Henneberg. Klosterkomplex mit dreischiffiger, kreuzförmiger Pfeilerbasilika sowie Henneberger Kapelle, Klausurgebäuden und Wirtschaftsgebäuden

Hennebergisches Museum Kloster Veßra  
Museum für Regional-, Kloster- und Domänengeschichte, Geschichte der Landwirtschaft, Volkskunde, ländliche Architektur sowie historische Wild- und Kulturpflanzen; Sonderausstellungen, Aktionstage, pädagogische Begleitung sowie ein vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm; für Gruppenführungen Voranmeldung erforderlich  
Apr-Okt: 9-18 Uhr, Nov-Mär: 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Ostermontag  
Erwachsene 9,- Euro, ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, weitere Preise für Gruppen, Jahreskarten und Führungen unter [www.museumklostervessra.de/entdecken/service](http://www.museumklostervessra.de/entdecken/service)



Café Am Klostergarten  
Apr-Okt Mi-So 11-17 Uhr, Nov-Mär Fr-So 11-17 Uhr  
T: 03 68 73/6 90 30

Hennebergisches Museum Kloster Veßra (mit Museumspädagogik)  
Anger 35, 98660 Kloster Veßra  
T: 03 68 73/6 90 30  
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg  
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen  
T: 01 73/5 76 98 71  
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de


 Parkplatz (100m)


 Außenanlagen



 Museum, nach Anmeldung,  
Sonderführungen möglich


 Saisonal

**14 Kranichfeld | Oberschloss Kranichfeld**


Renaissanceschloss des Hauses Reuß unter Einbeziehung einer älteren Burganlage der Herren von Kranichfeld aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem vorspringenden Bergsporn gelegene Burganlage aus Vorburg und Hauptburg mit romanischem Wohnbau, teilweise erhaltenem Palas mit Burgkapelle sowie Bergfried und Ringmauern


Dauerausstellung  
Apr-Okt Di-So 10-17 Uhr  
vor Ort nur Kartenzahlung  
www.ober Schlosskranichfeld.de


Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld  
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld  
T: 03 64 50/3 04 60  
M: 01 52/06 41 32 87  
schlossverwaltung@ober Schlosskranichfeld.de

Förderverein: Oberschloß Kranichfeld e.V.  
Obere Gasse 9, 99448 Rittersdorf  
T: 03 64 50/3 02 43  
fok.ober Schlosskranichfeld@web.de



 Parkplatz (100 m)


 Außenanlagen (in Teilbereichen)


 nach Anmeldung


**15 Lauchröden | Burgruine Brandenburg**



Größte Doppelburganlage Thüringens, gegründet von den Burggrafen der Wartburg zur Stauferzeit. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Ostburg-Ruine mit eigener Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm, Nordwand eines Palas sowie Kelleranlagen


Burgruine  
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Burgmuseum im Wohnturm mit Aussichtsterrasse  
Ausstellung zur Burggeschichte. Das Museum der Brandenburg vermittelt Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung der Burg im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Darüber hinaus erhält der Besucher aber auch Einblick in den Alltag der Burgbewohner bis zur Kleidung und Bewaffnung im Mittelalter.  
So und Feiertage 11-17 Uhr  
Erwachsene 2,- Euro, Kinder frei,  
Führungen des Fördervereins: Herr Berger, T: 03 69 27/9 06 28  
M: 01 76/56 95 83 52

Werratalverein 1883, Zweigverein Brandenburg e.V.,  
Waldstraße 13, 99834 Gerstungen, OT Lauchröden  
T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de  
www.die-brandenburg.de



 Parkplatz (250 m)


 Außenanlagen


 nach Anmeldung

**16 Liebenstein/Ilm-Kreis | Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis**


Schwarzburg-käfernburgische Burganlage aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ruine über kompaktem rechteckigen Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm sowie einem gotischen Palas. Halsgraben sowie Reste von Gräben und einer Ringmauer

Burgruine  
frei zugänglich, Führungen nach Anmeldung täglich möglich  
burgvereinliebenstein@gmail.com  
Burgverein Liebenstein/Thüringen e.V.  
Hauptstr. 41, 99330 Geratal, OT Liebenstein  
www.burgverein-liebenstein.de  
burgvereinliebenstein@gmail.com



**17 Molsdorf | Schloss Molsdorf mit Park**


Adelssitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, repräsentatives Wohnschloss aus dem 18. Jahrhundert. Umbau einer ehemaligen Wasserburg zu einem barocken Landsitz und Lustschloss. Vierflügelige Schlossanlage mit reichem plastischen Fassadenschmuck an der Südseite und barocken Raumfassungen von bedeutenden Künstlern. Landschaftsgarten mit Orangerie, Lapidarium und Kanalsystem

Schlossmuseum  
Ausstellung zu Raumfassungen und Raumausstattungen, Erotica-Sammlung, Sonderausstellungen. Ausstellung: Otto Knöpfer. Aus dem Nachlass ganzjährig geöffnet: Di-So 10-18 Uhr



Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, 1. Di im Monat frei  
Führungen jeweils zur vollen Stunde und nach Vereinbarung,  
Besichtigung der Innenräume nur mit Führung möglich  
T: 03 62 02/9 05 05, F: 03 62 02/2 20 84  
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de


Park Café Molsdorf  
Schloßplatz 6, 99094 Erfurt  
T: 03 62 02/34 34 11, info@parkcafe-molsdorf.de

Schlossverwaltung Schloss Molsdorf  
Molsdorf, Schloßplatz 6, 99094 Erfurt  
T: 03 62 02/2 20 85  
schlossverwaltung@schlossmolsdorf.de



 Parkplatz



 Außenanlagen (in Teilbereichen)


 nach Anmeldung




**18 Paulinzella | Kloster Paulinzella**



Ehemaliges Benediktinerkloster, durch die Adelige Paulina zwischen 1102 und 1105 gegründet. Anschluss an die Hirsauer Reform 1107. Ruine der eindrucksvollen romanischen Klosteranlage als hervorragendes Beispiel der Hirsauer Reformbewegung. Zinsboden, als Klausurgebäude errichtetes Amtshaus, Jagdschloss des Hauses Schwarzburg aus dem 17. Jahrhundert im Renaissancestil

Klosterruine derzeit wegen Restaurierungsarbeiten umzäunt  
Kräutergarten ganzjährig geöffnet  
Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte im Jagdschloss und Ausstellung „544 Jahre erlebtes Holz“ im Amtshaus  
22. Mär-Okt: Mi-So 10-17 Uhr  
Kombiticket 6,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei  
Führungen auf Anfrage  
T: 03 67 39/3 11 43  
museum-paulinzella@heidecksburg.de

Besucheradresse: Paulinzella 3, 07426 Königsee

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Heidecksburg,  
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt  
T: 0 36 72/44 72 10, M: 01 73/5 77 62 86  
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de



 Außenanlagen


 nach Anmeldung


**19 Ranis | Burg Ranis**



Renaissanceschloss des 16. Jahrhunderts mit Kern einer Reichsministerialenburg. Ab dem 12. Jahrhundert Wehr- und Wohnburg, Herrschaftssitz des Landadels, bestehend aus Haupt- und Vorburg

Museum Burg Ranis  
Ausstellung zur Burggeschichte, Ur- und Frühgeschichte des Orlagaus, Geologie, Seismologie, Blick in die Eiszeit, Bildende Kunst, Porzellankabinett, Sonderausstellungen  
Saisonale Öffnungszeiten unter [www.museum-ranis.de](http://www.museum-ranis.de)  
Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 17,- Euro, Kinder unter 6 Jahren frei, Gruppenermäßigung ab 15 Pers.  
Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung

Burgführungen in historischer Kleidung nach Vereinbarung  
T: 0 36 47/41 74 46

Museum Burg Ranis  
T: 0 36 47/50 54 91, [museum@stadt-ranis.de](mailto:museum@stadt-ranis.de)  
[www.museum-ranis.de](http://www.museum-ranis.de)

Schlossverwaltung Burg Ranis  
07389 Ranis, T: 0 36 47/41 39 71  
[schlossverwaltung@burgranis.de](mailto:schlossverwaltung@burgranis.de)

Förderkreis Burg Ranis e.V.  
Burg 1, 07389 Ranis  
[foerderkreis@burgfreunde-ranis.de](mailto:foerderkreis@burgfreunde-ranis.de)

- im Stadtbereich
- Außenanlagen
- Burg innen (in Teilbereichen)
- eingeschränkt
- nach Anmeldung



**20 Rudolstadt | Schloss Heidecksburg**



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Unregelmäßiges dreiflügeliges Barockschloss mit repräsentativem Corps de Logis und einzigartigen Prunkräumen, Wohnflügel, Marstall, Reithaus und Schlossgarten

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg  
Festsäle und Wohnräume der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Gemälde- und Porzellangalerie, Naturhistorisches Museum, Ausstellung „Rococo en miniature“. Die aufregende und vielseitige Welt im Stile des 18. Jahrhunderts im Maßstab 1:50  
Sonderausstellungen

Aktuelle Öffnungszeiten unter: [www.heidecksburg.de](http://www.heidecksburg.de)  
Gesamtkarte mit Führung: Erwachsene 8,- Euro, ermäßigt 5 Euro, Gruppenermäßigung, einmalige Führungsgebühr für Gruppen 20,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Café im Teehäuschen  
„Mit Brot und Seele“  
Ostern-Okt  
T: 0176/34 65 16 39  
[www.mitbrotundseele.de](http://www.mitbrotundseele.de)

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg  
Mo-Fr: T: 0 36 72/42 90-10, F: 0 36 72/42 90-90  
Sa-So: T: 0 36 72/42 90 22, [museum@heidecksburg.de](mailto:museum@heidecksburg.de)  
[www.heidecksburg.de](http://www.heidecksburg.de), [www.rococoenminiature.de](http://www.rococoenminiature.de)

Freundeskreis Heidecksburg e.V.  
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt  
T: 0 36 72/42 90 22

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg  
Schloss Heidecksburg, Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt  
M: 01 73/5 77 62 86, T: 0 36 72/44 72 10  
[schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de](mailto:schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de)

- im Stadtbereich
- Außenanlagen
- Burg innen (in Teilbereichen)
- eingeschränkt
- nach Anmeldung



**21 Sachsenburg | Obere und Untere Sachsenburg**



Burgranlage aus dem 13. Jahrhundert. Zwei Wehranlagen, beide Bergfriede, Mauern von ehemaligen Wohngebäuden (Palas), Reste der Wehrmauern und Fundamente erhalten

Burgruinen frei zugänglich

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee (siehe Burg Weißensee)

Förderverein: Sachsenburgenverein e.V.  
Karl-Marx-Straße 1a, 06577 An der Schmücke  
T: 03 46 73/9 84 74, F: 03 46 73/9 84 76  
[kontakt@sachsenburgenverein.de](mailto:kontakt@sachsenburgenverein.de)  
[www.sachsenburgenverein.de](http://www.sachsenburgenverein.de)



**22 Schleusingen | Schloss Bertholdsburg**



Residenz der Grafen von Henneberg ab dem 13. Jahrhundert, älteste Residenz in Thüringen. Schloss in Form einer Vierflügelanlage mit hofseitigen Ecktürmen und vielgestaltigen Stadtfronten, Renaissanceausmalung

NaturHistorisches Museum  
Ausstellungen „Minerale Thüringens“ und „300 Millionen Jahre Thüringen“, zur Burg- und Stadtgeschichte sowie Sonderausstellungen  
Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr, 24.12. geschl., 25./26.12. und 1.1. 13-18 Uhr, 31.12. 10-17 Uhr  
Einlass bis 1 Std. vor Schließung

Schlossgarten ganzjährig zu den Öffnungszeiten zugänglich

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Schulklassen aus Landkreis HBN 2,- Euro p. P., Familienkarte 14,- Euro, Jahreskarte 25,- Euro, Gruppen-

ermäßigung ab 10 Pers., Besucherservice Einweisung 10,- Euro, Teilführung (ein Ausstellungsteil) 25,-Euro, Gesamtführung 75,- Euro, Führungen nach Voranmeldung

Schlossturm höchster Aussichtspunkt der Stadt gegenwärtig nicht begehbar

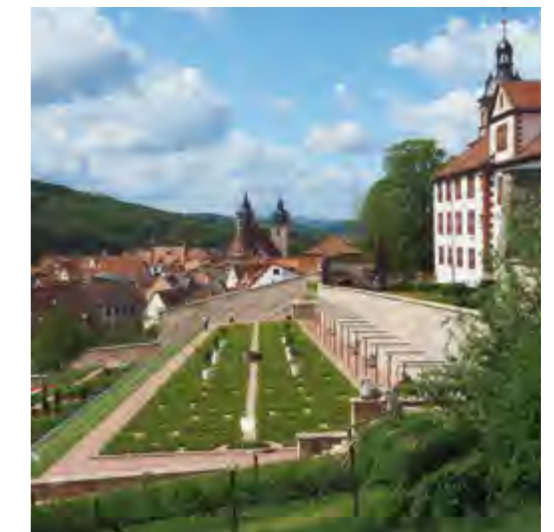
NaturHistorisches Museum  
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen  
T: 01 73/5 76 98 71  
[info@museum-schleusingen.de](mailto:info@museum-schleusingen.de), [www.museum-schleusingen.de](http://www.museum-schleusingen.de)

Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg  
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen  
T: 01 73/5 76 98 71  
[schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de](mailto:schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de)

- im Stadtbereich
- Außenanlagen (in Teilbereichen)
- Schloss
- nach Anmeldung



**23 Schmalkalden | Schloss Wilhelmsburg**



Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel, erbaut 1585-1590. Vierflügeliges Renaissanceschloss mit Treppentürmen in den Ecken des Hofes und prachtvollen Sandsteinportalen, Innenarchitektur mit originaler Raumd disposition. Festsäle und Schlosskirche mit bedeutender Renaissanceorgel. Terrassengarten in seiner wiederhergestellten Grundstruktur als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale




Museum Schloss Wilhelmsburg  
Dauerausstellung „Schmalkaldischer Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa“, entführt die Besucher mittels eines großen begehbaren Stadtmodells in die Zeit des Protestantismus, Animationsfilme lassen multimedial Gründung, Aufstieg und Fall des Schmalkaldischen Bundes für alle Ziel- und Altersgruppen auferstehen, Ausstellung höfische Kultur und Lebensweise, Bau- und Nutzungsgeschichte

Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr (letzter Einlass 60 Minuten vor Schließung)  
24., 25. und 31. Dez geschlossen

Preise unter [www.museumwilhelmsburg.de](http://www.museumwilhelmsburg.de)

Museum Schloss Wilhelmsburg  
T: 0 36 83/40 31 86, F: 0 36 83/60 16 82  
[info@museumwilhelmsburg.de](mailto:info@museumwilhelmsburg.de)  
[www.museumwilhelmsburg.de](http://www.museumwilhelmsburg.de)

Schlossverwaltung Schloss Wilhelmsburg  
Schlossberg 9, 98574 Schmalkalden  
T: 0 36 83/40 19 76  
[schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de](mailto:schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de)

-  im Stadtbereich
-  Parkplatz (am Schloss, nicht markiert)
-  Außenanlagen (in Teilbereichen)



## 24 Schwarzburg | Schloss Schwarzburg



Stamm Sitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Grafen von Schwarzburg. Barocke Schlossanlage in landschaftsbeherrschender Lage auf einem schmalen Bergrücken im Schwarzatal. Teilsaniertes Hauptgebäude des fürstlichen Schlosses und Zeughaus sowie barocke Anlage des Gartenparterres mit Kaisersaalgebäude (Orangerie) erhalten

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg  
Zeughaus fürstliche Waffen-Schausammlung, nur mit Führung stündlich zu besichtigen, letzte Führung eine Stunde vor Schließung  
Kaisersaalgebäude barockes Gebäude mit Galerie römisch-deutscher Kaiser und Museum







Aktuelle Öffnungszeiten unter: [www.schloss-schwarzburg.com](http://www.schloss-schwarzburg.com)  
Gesamtticket 8,-Euro, ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, museumspädagogische Angebote 3,- Euro, Gruppentarife verfügbar

**Außerschulischer Lernort Schloss Schwarzburg**  
Kontakt: [lernort@thueringerschloesser.de](mailto:lernort@thueringerschloesser.de)

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg  
Schloßstr. 1a, 07427 Schwarzburg  
T: 03 67 30/39 96 30, [museum@schloss-schwarzburg.com](mailto:museum@schloss-schwarzburg.com)  
[www.schloss-schwarzburg.com](http://www.schloss-schwarzburg.com)

Schlossverwaltung Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt  
M: 0 17 35 77 62 86  
[schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de](mailto:schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de)

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.  
T: 03 67 30/3 29 55, F: 03 67 30/3 29 54

-   Parkplatz (600 m)
-  Außenanlagen (in Teilbereichen)
-   Zeughaus (in Teilbereichen)
-  nach Anmeldung



## 25 Sondershausen | Schloss Sondershausen mit Park



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Anstelle einer mittelalterlichen Burg seit dem 16. Jahrhundert erbaute vierflügelige Schlossanlage mit Bausubstanz aus sieben Jahrhunderten. Park mit historischen Gebäuden, barockes Achteckhaus (ehemaliges Karussell) und klassizistischer Marstall


Schlossmuseum mit Kunstsammlungen  
Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk in historischen Raumfassungen von der Renaissance bis zum Historismus, Schwarzburger Ahnengalerie, Stadt- und Landesgeschichte, Musikgeschichte, Sonderausstellungen  
Di-So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage,  
24., 25., 31.12. und 1.1. geschlossen; Führungen nach Anmeldung  
Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 15,- Euro, Kinder bis 6 Jahre frei, Museumspädagogik und Gruppentarife verfügbar


Eiseck in der Alten Wache







Schlossmuseum Sondershausen  
T: 0 36 32/ 62 24 20  
[schlossmuseum@sondershausen.de](mailto:schlossmuseum@sondershausen.de)  
[www.sondershausen.de](http://www.sondershausen.de)

Schlossverwaltung Schloss Sondershausen  
Schloss 1, 99706 Sondershausen  
T: 0 36 32/6 66 65 10  
[schlossverwaltung@schlosssondershausen.de](mailto:schlossverwaltung@schlosssondershausen.de)

Parkverwaltung Sondershausen  
Schloss 1, 99706 Sondershausen  
T: 0 36 32/62 24 06  
[parkverwaltung@schlosssondershausen.de](mailto:parkverwaltung@schlosssondershausen.de)

 im Stadtgebiet

 Parkplatz

-   Außenanlagen (in Teilbereichen)
-   Schloss und Marstall (in Teilbereichen, Zugang über Rotunde)
-  im Marstall
-  nach Anmeldung



## 26 Wandersleben | Burgruine Gleichen





Burg der Erzbischöfe von Mainz, Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nördliche Anlage der „Drei Gleichen“ genannten Burgengruppe. Burgruine aus dem 11. Jahrhundert, erhalten sind Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude

Burggelände  
Führungen durch die Burgruine nach Absprache  
Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr  
Erwachsene 3,- Euro, Änderungen vorbehalten

Burgmuseum Gleichen im Wehrturm  
GeoPark Thüringen mit dem Projekt „Steppenrasen“, Ausstellung zu Burggeschichte und Naturraum des Drei-Gleichen-Gebietes  
Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr  
T: 03 62 02/8 24 40

Museum im Turm über Naturkundemuseum Erfurt,  
Große Arche 14, 99084 Erfurt  
T: 03 61/6 55 56 80, F: 03 61/6 55 56 89  
[naturkundemuseum@erfurt.de](mailto:naturkundemuseum@erfurt.de)  
[www.naturkundemuseum-erfurt.de](http://www.naturkundemuseum-erfurt.de)

Objektverwaltung über Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14,  
99084 Erfurt  
T: 03 61/6 55 56 95, F: 03 61/6 55 56 89  
[naturkundemuseum@erfurt.de](mailto:naturkundemuseum@erfurt.de)

  am Fuß des Burgbergs



## 27 Weimar | Kirms-Krackow-Haus



Traditioneller Ackerbürgerhof mit über 400-jähriger Baugeschichte, bestehend aus zwei Häusern mit Innenhof und flankierenden Laubgängen. Bürgerhausgarten mit biedermeierlichen Blumenbeeten und Spalierobst. Gartenpavillon von 1754. Berühmte Hausgäste, unter anderen die Komponisten Hummel und Liszt, der Dichter Andersen und der Dramatiker Iffland





Museum  
Biedermeier-Räume und Sonderausstellung  
Apr-Okt: Fr 14-17 Uhr, Sa, So und an gesetzlichen Feiertagen 11-17 Uhr  
Eintritt frei  
Führungen buchbar über Objektverwaltung, Tourist-Information Weimar oder Gästeführer Steffen Meyer (01 63/5 04 94 16)

Garten mit Gartenpavillon  
ganzjährig ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Café Lieblingsgarten  
Im Innenhof  
T: 0 36 43/217 63 10  
[info@cafeliebblingsgarten.de](mailto:info@cafeliebblingsgarten.de)

Besucheradresse: Jakobstrasse 10, 99423 Weimar

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld  
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld  
T/F: 03 64 50/3 04 60  
[schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de](mailto:schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de)

-   im Stadtbereich
-   Außenanlagen



**28 Weimar | Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille**

Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Torbau der ernestinischen Burg Hornstein, von Nikolaus Gromann im 16. Jahrhundert als Residenz umgebaut. Bestandteil des Vorgängerbaus des heutigen Schlosses. Helm des Schlossturms von Gottfried Heinrich Krohne

Präsentation im Torhaus „Bach-Erlebnisraum Bastille“, ganzjährig Di-So 10-17 Uhr, Eintritt frei

Das Stadtschloss (Klassik Stiftung Weimar) ist aufgrund von Sanierungsarbeiten geschlossen.

Besucheradresse: Burgplatz 4, 99423 Weimar

- im Innenstadtbereich
- Parkplatz (50 m)
- Außenanlagen

**29 Weißensee | Burg Weißensee/Runneburg**

Hochmittelalterliche Residenz der Landgrafen von Thüringen zwischen Wartburg und Neuenburg. Romanische Burganlage mit Wohnturm, Palas, Burgtor und Ringmauer

Burg Führungen nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung  
Erwachsene: 4,- Euro, ermäßigt und Gruppen mit 10 Personen: 2,- Euro  
Kinder bis 12 Jahre frei

Schlossverwaltung Burg Weißensee/Runneburg  
Runneburg 1, 99631 Weißensee  
T: 03 63 74/3 62 00  
schlossverwaltung@burgweissensee.de

ASB Kreisverband Sömmerda e.V.  
Bildungs- und Begegnungszentrum »Burg Weißensee«  
Runneburg 3, 99631 Weißensee  
T: 03 63 74/36 18 03  
asbburg@asb-soemmerda.de

- im Stadtbereich
- Parkplatz (100 m)
- Außenanlagen (in Teilbereichen)
- Burg (Inforaum)

**30 Wilhelmsthal bei Eisenach | Schloss und Park Wilhelmsthal**

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schlossanlage aus zehn axialsymmetrisch angeordneten barocken und klassizistischen Gebäuden. Landschaftspark aus dem späten 18. Jahrhundert, umgestaltet durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Carl Eduard Petzold

Schloss- und Parkanlage  
Führungen von Gruppen nach telefonischer Vereinbarung mit dem Förderverein, Gruppen ab 15 Personen Erwachsene 5,- Euro, Kinder und Schüler frei

Schlossanlage befindet sich in Restaurierung, Außenanlagen barrierefrei  
Öffentliche Führung jeden 1. Samstag im Monat und nach Vereinbarung  
Apr-Okt 14 Uhr, Treffpunkt: Nymphenbrunnen  
T: 01 71/3 13 00 91, peterarends@gmx.de

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal  
Schloss und Park Wilhelmsthal, Wilhelmsthal 5, 99834 Gerstungen,  
T: 01 60/90 50 06 16, schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de  
T: 01 73/3 28 74 03, parkverwaltung@schlosspark-wilhelmsthal.de

Förderverein: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.  
T: 03 69 21/1 70 13, www.schloss-wilhelmsthal.de

- Parkplatz
- Außenanlagen
- nach Anmeldung

**31 Wünschendorf | Kloster und Schloss Mildenerfurth**

Prämonstratenserklöster von 1193 und späteres Adelsschloss. Reste der spätromanischen Klosterkirche und der zugehörigen Klosteranlage, überformt zu einem Schloss des 16. Jahrhunderts

Klosterareal  
Besichtigung: [www.klostermildenerfurth.de](http://www.klostermildenerfurth.de)  
Führungen nach Vereinbarung  
T: 01 73/3 40 99 85  
stift@klostermildenerfurth.de  
Besucheradresse: Am Kloster Mildenerfurth 1A  
07980 Berga-Wünschendorf

Café Acanthus  
Fr-So 11-18 Uhr  
T: 03 66 03/71 26 97, kontakt@cafe-acanthus.de

Objektverwaltung über Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf  
Poststraße 8, 07570 Wünschendorf  
T: 03 66 03/60 99 66, F: 03 66 03/8 82 46

nebenan: Kunstspeicher Kühn-Leihbecher  
T: 03 66 03/8 82 76

- Parkplatz (100 m)
- Außenanlagen (in Teilbereichen)
- 

**DIE SCHLÖSSERWELT  
IM ABO**

Haben Sie die „Schlösserwelt Thüringen“ zufällig entdeckt und möchten weiter auf dem Laufenden bleiben? Gern senden wir Ihnen unser Magazin nach Hause. Bestellen Sie die beiden Ausgaben des folgenden Jahres in unserem Online-Shop unter

[www.thueringerschloesser.de/shop](http://www.thueringerschloesser.de/shop)

Nach Abschluss der Bestellung erhalten Sie per E-Mail eine Rechnung über 5,00 Euro für Versandkosten. Die beiden bestellten Ausgaben bekommen Sie jeweils kurz nach ihrem Erscheinen Anfang April und Anfang Oktober per Post.

WALDHOTEL-RESTAURANT  
FLAIR  
HOTEL  
MELLESTOLLEN



- Besucherbergwerk
- Bowlingbahn mit Stollenfeeling
- Bergmanns-Sauna & Sprudelbecken
- Tennisplatz in Waldlage
- Streichelzoo & Abenteuerspielplatz
- Restaurant mit deftiger Bergmannsküche



Telefon: 03671 – 8200 | [www.mellestollen.de](http://www.mellestollen.de)



© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

# DIE SIXTINA DES NORDENS

Ein Bild-Dom der Superlative – ausgezeichnet mit dem europäischen Kulturerbe-Siegel – thront weithin sichtbar über der Kurstadt Bad Frankenhausen im Norden von Thüringen. Das Monumentalgemälde von Werner Tübke (1929-2004) ist 14 Meter hoch und 123 Meter im Umfang und zählt damit zu den weltweit größten und figurenreichsten Ölgemälden der Welt.

Kaum jemand wird den Eindruck beschreiben können, der sich beim Betreten des Panorama-Saals einstellt. Während des Treppenaufstiegs erscheint dem Besucher zuerst am obersten Blickwinkel eine schmale Sichel aus Formen und Farben, die bei jedem weiteren Schritt zu einem Meer an Figuren anwächst, um sich letztlich zu einem rauschenden Fest brillanter Malerei auszuweiten. Eingetaucht in sakrales Licht umgibt den Betrachter ein monumentales Gemälde, in altmeisterlicher Manier mit faszinierender Plastizität gemalt, das auf den ersten Blick Staunen und Bewunderung, aber auch Verwirrung und Ratlosigkeit auslöst. Eine immense Fülle von mehr als 3.000 Einzelfiguren, jede von unverwechselbarer Individualität in farbenprächtiger Kostümierung, entfaltet sich vor den Augen des Betrachters. Der Blick gleitet durch das Rund und sucht nach einem Halt.

Nach Momenten der Irritation erkennt man in der Vielzahl der Motive Bekanntes, schon einmal Gesehenes. Man taucht ein in eine zeitferne Welt, die bei sensibler Betrachtung jedoch durchaus auch Gegenwart widerspiegelt.

Versierte Kunstvermittler erläutern in öffentlichen Führungen die Bildwelt des Leipziger Malergenies und gewähren damit einen Einstieg in das Panoramabild, dessen Schaffensprozess knapp 11 Jahre währte. Individuell nutzbar sind Multimedia-Guides mit unterschiedlichen Führungsangeboten. Auch die Kleinsten können mit spannenden und unterhaltsamen Kinderführungen auf



Entdeckungsreise durch das 1.722 qm große Ölgemälde gehen.

Betreten Sie eine Welt, die Sie vollkommen mit Malerei umschließt. Eine erhabene Sinfonie aus Farben erfüllt den Raum und entführt Sie auf eine Reise in die Vergangenheit. Ein Ort, der zum Staunen und Entdecken, zum Verweilen und Nachdenken, zum Innehalten und Träumen einlädt. Ein sinnlicher Genuss – nicht nur für die Augen, auch für den Geist.

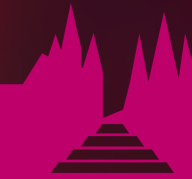
Nach der Kunst empfiehlt sich ein Besuch der Kyffhäuser-Therme oder des Solewasser-Vitalparks in Bad Frankenhausen oder man macht einen Abstecher zum „Schiefer Turm“, dem Wahrzeichen der Kur-Stadt.

Panorama Museum  
Am Schlachtberg 9  
06567 Bad Frankenhausen  
Tel: 034671 / 6190  
Di bis So 10 - 17 Uhr  
[www.panorama-museum.de](http://www.panorama-museum.de)

Thüringen  
-entdecken.de



## DOMSTUFEN-FESTSPIELE IN ERFURT 2026



### Thüringens schönste Festspielbühne

Weithin bekannt und weit über die Grenzen Thüringens hinaus geliebt, erstrahlen die DomStufen-Festspiele Jahr für Jahr in klangvoller Pracht. Das renommierte Theater Erfurt lädt zu diesem außergewöhnlichen Open-Air-Erlebnis vor der atemberaubenden Kulisse des majestätischen Mariendoms ein – jenem geschichtsträchtigen Ort, an dem einst Martin Luther zum Priester geweiht wurde.

Mit großer Vorfreude blicken wir auf den kommenden Sommer, wenn die 70 Stufen des Dombergs zur eindrucksvollen Bühne für das weltberühmte Rock-Musical *Jesus Christ Superstar* werden.

## JESUS CHRIST SUPERSTAR



### ROCK-MUSICAL

Gesangstexte von Tim Rice  
Musik von Andrew Lloyd Webber  
Deutsche Fassung von Timothy Roller

**Premiere**  
Fr, 7. August 2026, 20.30 Uhr

**Weitere Vorstellungen**  
08.08. – 30.08.2026

**Infos & Karten**  
0361 22 33 155  
[service@theater-erfurt.de](mailto:service@theater-erfurt.de)

[www.domstufen-festspiele.de](http://www.domstufen-festspiele.de)

**10%  
RABATT**  
ab 20 Personen



THEATER ERFURT





THÜRINGER  
SCHLOSSFESTSPIELE  
SONDRERSHAUSEN

20  
JAHRE

19. Juni bis  
19. Juli 2026

LEONCAVALLO

# DER BAJAZZO

(PAGLIACCI)

MASCAGNI

# CAVALLERIA RUSTICANA



Oper  
ab  
19. JUNI  
2026

Tickets gibt  
es unter:



25  
BIO-SEEHOTEL  
ZEULENRODA  
Foto: Sebastian Theilig



Foto: Kenny Pool



Foto: Kenny Pool



Foto: Kenny Pool

## BIO-SEEHOTEL ZEULENRODA & CHALETS

### Ihr Wohlfühlort am Zeulenrodaer Meer

Direkt am Ufer des Zeulenrodaer Meers liegt das Bio-Seehotel Zeulenroda – ein mehrfach ausgezeichnetes 4-Sterne-Superior-Hotel mitten im Thüringer Vogtland. Kulinarisch setzt das Haus auf beste Bio-Qualität aus der Region mit Produkten aus der hauseigenen Backstube und Fleischerei. Für Erholung sorgt das 1.600 qm große Panorama Spa mit Beautybereich, Saunen sowie einem 20 Meter langen Infinity-Pool. Aktive Gäste erwartet rund um das Hotel ein vielseitiges Freizeitangebot: Wassersport, Hochseilgarten, Fußballgolf, Bowling und eine neue Murrelbahn sorgen für Abwechslung bei jedem Wetter.

Wer im Urlaub Wert auf Privatsphäre legt, findet in den Bio-Seehotel Chalets den perfekten Rückzugsort. Ebenso direkt an der Talsperre gelegen, bieten 21 Vollholz-Chalets Platz auf bis zu 80 qm für zwei bis sechs Personen. Komfortable Zirbenholzbetten und großzügige Terrassen mit Grill schaffen eine entspannte Wohlfühlatmosphäre. Die Chalets verfügen über offene Küchen und sind ideal für einen selbstbestimmten Urlaub. Kulinarische Extras wie Brötchenservice, Grillpakete oder ein gefüllter Kühlschrank aus der hauseigenen Bio-Fleischerei können flexibel hinzugebucht werden. Auch Hunde sind willkommen, einige Chalets sind rollstuhlgerecht und mit besonderen Komfortdetails ausgestattet. Als Chalet-Gast lassen sich auf Wunsch die Angebote des nahegelegenen Bio-Seehotels nutzen – vom Panorama Spa, über Freizeitaktivitäten bis zur Kulinarik. Ob zu Fuß oder mit dem kostenfreien Shuttle: Die Verbindung von naturnahem Wohnen und hoteltypischem Komfort macht die Chalets zu einer idealen Adresse für einen entspannten Urlaub.

**Ausflugstipp:** Nur rund 30 Autominuten vom Bio-Seehotel entfernt liegt die Schloss- und Residenzstadt Greiz mit ihrem Fürstlich Greizer Park – einer der schönsten Landschaftsgärten Thüringens. Der frisch sanierte Parksee, der liebevoll bepflanzen Blumengarten und das Sommerpalais mit historischen Räumen laden zum entspannten Spazieren und Entdecken ein. Im Küchenhaus sorgt ein Café für eine genussvolle Pause. Ein stilvoller Ausflug in Natur, Geschichte und Kultur.



**Bio-Seehotel Zeulenroda GmbH & Co. KG**  
Bauerfeindallee 1  
07937 Zeulenroda-Triebes  
Tel: +49 36628 98-0  
info@bio-seehotel-zeulenroda.de  
www.bio-seehotel-zeulenroda.de

**Bio-Seehotel Chalets**  
Bleichenweg 30c  
07937 Zeulenroda-Triebes  
Tel: +49 36628 98-333  
reservierung@bio-seehotel-chalets.de  
www.bio-seehotel-chalets.de

### Übernachtungstipp:

#### PANORAMA SPA AUSZEIT IM BIO-SEEHOTEL

Es erwarten Sie zwei Übernachtungen mit Frühstück und Dinner-Bufferet, ein Wellnessgutschein pro Erwachsenem sowie die Nutzung des Panorama Spa und der Sports Base.  
Buchbar ab 290,- € p. P. im DZ Landseite. Seeseite und Balkon zubuchbar.



# STUDIEN- UND KULTURREISEN

seit 2007 Begegnungen mit Architektur, Kultur und Geschichte

Intensive Studienreisen mit Arne Franke, Matthias Prasse, Alfred Theisen, Stanislaus von Eichborn u.a.



- **Auf den Spuren von Johann Sebastian Bach und seiner Musik** - Höhepunkt: Johannes-Passion mit dem Gewandhausorchester und dem THOMANERCHOR in der Thomaskirche
  - **Königliches Krakau** - Europäische Metropole an der Weichsel  
Selbstreise
  - **Sorrent und Amalfi-Küste** - Wanderreise auf Traumpfad am Golf von Neapel
  - **Zwischen Moldau-Klöstern und Donau-Delta** - Moldauklöster zum orthodoxen Osterfest, das Donaudelta und Bukarest
  - **Süddeutsche Reichsstädte** - Zwischen Nürnberg, Dinkelsbühl und Rothenburg ob der Tauber unterwegs
  - **Baugeschichte sehen lernen** - Seminar Baustilkunde Denkmalpflege
  - **1-Tägige Studienreise ins Hirschberger Tal** - Das schlesische Elysium am Fuße des Riesengebirges
  - **Lübeck - Königin der Hanse** - Mit Besuch des Brahms-Festivals 2026
  - **Prag - Geschichte, Kunst und Architektur** - Mit der Grande Dame der tschechischen Denkmalpflege
  - **Schlösser, die am Wasser träumen** - Mit dem Münsteraner Historiker Christian Raestrup unterwegs im Münsterland
  - **Hinterpommern und die Neumark** - so nah und doch so fern
  - **Entlang der Elbe in Böhmen** - Biographie eines Flusses im Herzen Europas
  - **Grafschaft Glatz als Musikland** - Kulturgeschichtliche Studienreise mit dem HAUS SCHLESISIEN
  - **Wachgeküsst** - Schlösser Erwachen zwischen Oder und Glatzer Neiße
  - **Historische Städte in Südböhmen** - ein Verborgenes Juwel Europas inklusive Besuch eines des größten Renaissance-Festivals weltweit
  - **Dresden und das sächsische Weinland** - Mit „Carmen“ in der Semperoper
  - **Breslau und das Tal der Schlösser** - Sommerfrische im Hirschberger Tal
  - **Schlösser und Herrenhäuser in Lettland** - Unterwegs im Land der 1000 Adelsitze
  - **Arkadien am Elbstrom** - UNESCO-Welterbe und private Schlösser
  - **Rundreise West - u. Ostpreußen** - Kultur, Geschichte und Architektur
  - **Auf den Spuren des Adels durch das Henneberger Land** - Unterwegs zu privaten Schlösser und historischen Monumenten
  - **Die Zips** - Schatzkammer der Slowakei - Unesco-Welterbe in Hülle und Fülle
  - **Georgien** - Rundreise zu Kultur, Architektur und Geschichte
  - **Böhmisches Bäderdreieck und Kaiserstadt Eger** - Wo Goethe liebte und Wallenstein starb
  - **Barock in Österreich - Städte, Stifte, Gartenkunst** - die besondere Studienfahrt
  - **Faszinierendes Transsilvanien** - auf den Spuren der Siebenbürger Sachsen zu Städten und Kirchenburgen
31. März - 3. Apr. 2026 ab Leipzig und Dresden
1. - 5. Apr. 2026 / 29. Jul. - 2. Aug. / 19. - 23. Okt. 2026
10. - 19. Apr. 2026 Flugreise
11. - 19. Apr. 2026 Flugreise
16. - 19. Apr. 2026
21. - 24. Apr. 2026 Selbstanreise  
25. Apr. 2026 ab Dresden und Görlitz
2. - 5. Mai 2026 Selbstanreise  
17. - 21. Mai 2026 / 28. Jun. - 2. Jul. / 6. - 10. Sept. 2026  
Selbstanreise  
22. - 27. Mai 2026 ab Dresden und Berlin
1. - 6. Juni 2026 ab Berlin  
3. - 7. Juni 2026 ab Dresden  
4. - 11. Juni 2026 ab Königswinter, Dresden und Görlitz
17. - 20. Juni 2026 ab Dresden/Berlin  
17. - 21. Juni 2026 ab Dresden
19. - 23. Juni 2026 ab Dresden  
20. - 24. August 2026 ab Berlin und Dresden  
31. Aug - 6. Sept 2026 Flugreise
15. - 18. Sept. 2026 Selbstanreise nach Dessau  
27. Sept. - 4. Okt. 2026 ab Berlin  
1. - 4. Okt. 2026 ab Berlin und Erfurt
3. - 9. Okt. 2026 ab Berlin  
3. - 11. Okt. 2026 Flugreise  
8. - 11. Okt 2026 ab Berlin und Dresden
9. - 18. Okt. 2026 ab Dresden, Erfurt
13. - 19. Okt. 2026 Flugreise



Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog zu!  
**Mehr Informationen unter:** Kulturwerk Mitteldeutschland  
[www.kulturwerk-mitteldeutschland.de](http://www.kulturwerk-mitteldeutschland.de) | Tel.: +49 (0) 345 566 49 45 0  
E-Mail: [reisen@kulturwerk-mitteldeutschland.de](mailto:reisen@kulturwerk-mitteldeutschland.de)

 **KULTURWERK  
MITTELDEUTSCHLAND**

 **THEATER  
ALTENBURG  
GERA**

**MUSIKTHEATER  
BALLETT  
PUPPENTHEATER  
SCHAUSPIEL  
KONZERT**



*Zum Glück  
gibt's Theater!*

**TIPP 2 Theaterkarten für die Große Bühne und  
eine Übernachtung im Doppelzimmer eines  
3- bzw. 4-Sterne-Hotels inkl. Frühstück ab 135 €**  
[www.theater-altenburg-gera.de](http://www.theater-altenburg-gera.de)



# IMPRESSUM



Schlösserwelt Thüringen  
Herausgeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten  
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt  
T: 0 36 72/4 47-0, F: 0 36 72/4 47-1 19  
stiftung@thueringerschloesser.de  
Anzeigen: magazin@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de  
www.instagram.com/schloesserstiftung.thueringen

Redaktionsschluss: 31. Januar 2026  
Alle Angaben, insbesondere zu Veranstaltungen, ohne Gewähr.  
Änderungen bei Eintrittspreisen und Öffnungszeiten vorbehalten.

Der Nachdruck der Publikation und ihrer Teile ist nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Layout und Satz: in-sign Jena

Druck: Möller Pro Media GmbH  
Titelbild: Schloss und Park Altenstein, Schloss mit Teppichbeet

Abbildungsnachweis  
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG), Constantin Beyer: S. 2, 13 u., 21  
2. v. o., 27 o., 27 u., 45 u., 72 außer rechts 1. u. 4. v. o., 77 re., 78 li + re. u., 79  
li., 81, 82, 83 re. + li. o., 84 li., 85 li., 87 re., 88 li. o., 89; STSG, Helmut Wiegel: S.  
4/5, 21 u., 39 o., 80 li., 83 u., 85 re.; STSG, Philipp Hort: S. 1, 3 Mi., 22 li., 23 u.,  
24, 25, 78 o. re.; STSG, Toni Kepper: Titel, S. 9 o. Mi., 20 3. v. o.; STSG, Thomas  
Müller: S. 10, 11 u., 28, 29 u., 86 li., 88 li. u.; STSG, André Kranert: S. 36, 37, 41  
re., 50, 51 li.; STSG, Sammlung Renate und Kurt Hofmann: S. 3 o., 12 li., 47 li.;  
STSG, Hajo Dietz Luftbildfotografie: S. 6, 79 re., 87 li.; STSG, Jonathan Simon: S.  
9 o. re., 9 u., 40; STSG, Anke Pennekamp: S. 18, 34; STSG, Carolin Schart: S. 19;  
STSG, Franz Nagel: S. 9 Mi., 11 o. re, 55; STSG, Dietger Hagner: S. 20 2. v. o., 35  
u.; STSG, Uta Kolano: S. 27 Mi., 29 o.; STSG, Sina Junker: S. 30; STSG, Doreen  
Edelmann: S. 11 o. li; STSG, Christian Hill: S. 45 o.; STSG, Tino Trautmann: S. 77  
li.; STSG, Bildarchiv: S. 8 re., 17 Mi., 23 o., 46, 47 re., 54 o.; STSG, Lutz Ehardt:  
S. 51 re.; STSG, Archiv Schlossverwaltung Altenstein: S. 26; Kunstsammlungen  
der Veste Coburg und Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Gotha: S. 3 Mi., 56;  
Kunstsammlungen der Veste Coburg: S. 57; Claudius Wecke (2015): S. 7; Schatz-  
kammer Thüringen, Marcus Glahn: S. 9 o. li., 13 o., 14, 15 u., 17 o., 20 o., 20 u.,  
21 3. v. o., 32/33, 39 u., 52 (Foto), 80 re., 84 re., 86 re., 88 re.; Schatzkammer  
Thüringen, Philipp Hort: S. 21 o.; Meiningen Museen: S. 12 re.; Tobias Kromke: S.  
15 o.; Ente Villa Carlotta / AFV Aleph, Como: S. 16; gunnar1m - Eigenes Werk, CC  
BY-SA 3.0, commons.wikimedia: S. 17 u.; Robin Augenstein: S. 31; Klassik Stiftung  
Weimar; S. 22 re.; 44; ARGE Weinberg/Junker: S. 29 Mi.; Wikimedia commons: S.  
35 o., 54 u.; Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Gotha: S. 38; Robert Seidel: S.  
41 li.; Royal Collection Trust / © His Majesty King Charles III 2022: S. 42, 43; Elke  
Heinze: S. 45 Mi.; Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt: S. 60 re.,  
61; Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz: S. 60 li., 62 re.; Bayerische  
Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen: S. 48; Friedenstein Stiftung  
Gotha: S. 63, 67; Thüringer Bachwochen: S. 65; Lese-Zeichen e.V.: S. 68 o.; Theater  
der Dämmerung: S. 70; Stuart Yeates, Wikimedia Commons: S. 49; Elisa Haß: S. 52  
(Zeichnungen), S. 53; Florian Weida: S. 72 re 4. V. o.

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber zu ermitteln und zu benennen. Sollte  
dies in Einzelfällen nicht angemessen gelungen sein, bitten wir um Nachricht an  
magazin@thueringerschloesser.de

Gefördert vom:



**Dienstag  
bis Sonntag**  
(an Feiertagen sowie im  
Juli und August auch  
montags geöffnet)

## Entdecken Sie den egapark im Jubiläumsjahr!



das große Blumenbeet in  
zeittypischer Gestaltung



ab 1. Mai: Jubiläums-  
blumenschau in Halle 1



ab Ende April: historische Motive  
als Outdoor-Ausstellung im Park



ab 14. August: Ausstellung zur  
160. Gärten im Dt. Gartenbaumuseum



# MÜHLHAUSEN

Mittelalterliche Reichsstadt

## *Bei uns blüht Ihnen was!*

Nutzen Sie 2026 für einen entspannten Urlaub  
in der Mittelalterlichen Reichsstadt Mühlhausen.  
Genießen Sie verschiedene Veranstaltungen,  
Führungen und besondere Orte.



### **Tourist Information Mühlhausen**

Ratsstraße 20 | 99974 Mühlhausen  
Telefon: +49(0) 3601 40 47 70  
[www.tourismus.muehlhausen.de](http://www.tourismus.muehlhausen.de)

- Stadtführungen
- Gruppenerlebnisse
- Übernachtungen
- Souvenir-Shop
- Rad- und Wanderkarten
- Veranstaltungstickets
- Regionale Produkte

